

UNSER NEUES WOHNPROJEKT 2019



Grafik: Planconcept Architekten

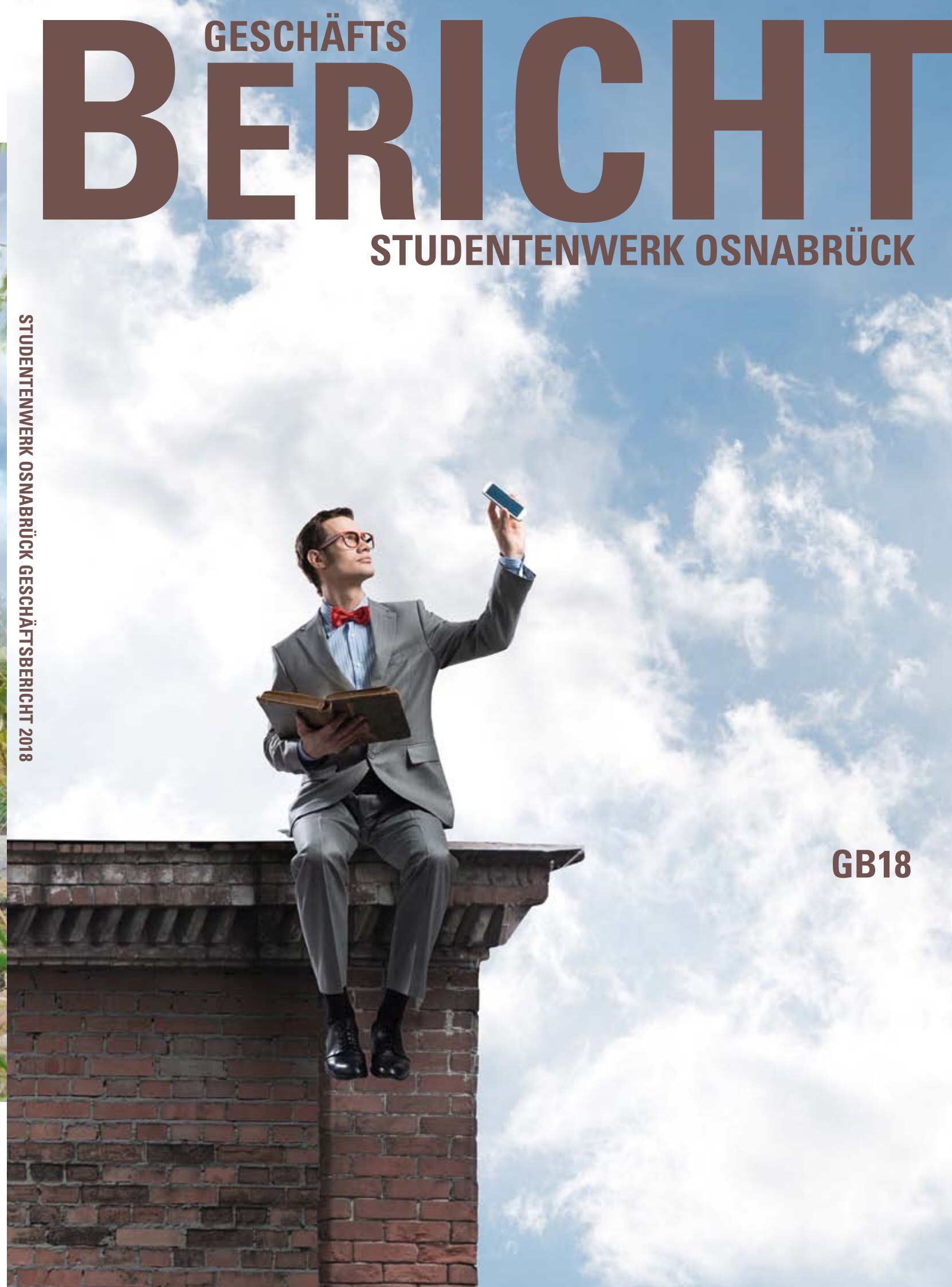
124 WOHNPLÄTZE IN BESTER LAGE FÜR STUDIERENDE

DAS STUDIERQUARTIER IM WISSENSCHAFTSPARK OSNABRÜCK

GESCHÄFTS BERICHT

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

STUDENTENWERK OSNABRÜCK GESCHÄFTSBERICHT 2018



GB18

GB18
STUDENTENWERK OSNABRÜCK

VORWORT

6

ESSEN & TRINKEN

8

Hochschulgastronomie: „Liebe geht durch den Magen“ 10
Neues Leitungsteam – Wegweiser für Studierende –
Serviceoptimierung

Staffelübergabe: Küchenchef gibt Kochlöffel ab 12

Küchenchef: Der neue Chefkoch der Mensa in Vechta 15
Infobox: Richtfest der Mensa Vechta 16

Tassenrudi: Studentische Initiative für Nachhaltigkeit 17

Bemerkenswert: Das Studentenwerk im Stadtblatt Campus .. 18

Teamgeist: Hindernisse überwinden erhöht den Teamgeist 19
Tough Mudder 2018

STUDENTISCHES WOHNEN

20

Persönlich: Neue Leitung und Frauenpower 22
Interview Martina Marek 22
Interview Britta Sürken 24

Studentenbude: Wohnen in der Studi-WG 25

Gartenhäuschen: Studentisches Leben im Gartenhäuschen
im Bürgerpark 28

Spatenstich: StudierQuartier im WissenschaftsPark 30

Anbau: Studentenwerk Osnabrück schafft 41
neue Wohnheimplätze 32

Zwischenmenschlich: Anna kann nicht schlafen 34
Wie das Zusammenleben gelingt

STUDIENFINANZIERUNG

36

Digitalisierungsprozess: Neue BAföG-Software ist ein
wichtiger Schritt Richtung E-Akte 38

Arbeitsplatz: Familie und Beruf – optimale Rahmenbedingungen
in der Studienfinanzierung des Studentenwerks Osnabrück ... 39

Existenzfragen: Was Studierende zum Thema BAföG
wissen wollen 41

Notgroschen: Wenn ein Stein vom Herzen fällt 42

Datenschutz: Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung
in der Studienfinanzierung 43

BERATUNG

44

Leistungsspektrum: Soziale und psychologische Beratung für
Studierende – Die psb des Studentenwerks 46
Verteilung der Problembereiche 47
So nutzen Studierende die psb 48

Sozialberatung: Kooperation und Vernetzung 49

Schluss.punkt: Studienabschlusscoaching in Osnabrück 51

Zielpunkt: Der Weg zur psb 53

STUDIEREN MIT KIND

54

CampusKITA: Architektonisches und pädagogisches Vorbild 56

CantusKita: CampusKita gewinnt Förderpreis der
Bürgerstiftung Osnabrück 58

Onlineanmeldung: CampusKita – Online-Kita-Anmeldung 60

Teamgeist: Die kleinen Strolche – Partnerschaftliches
Miteinander 61

Kindervilla: Ein offenes Konzept feiert 10 Jahre Jubiläum 62

Spatzennest: Wenn Spatzen flügge werden 64

KULTUR UND KOMMUNIKATION

66

Ausstellungen:

Franziska Schmitz (SS 2018) 68

Anna Morosow (WS 2018) 69

Preiswürdig: Förderpreis des Studentenwerks Osnabrück 70

Vanessa Arlt – Universität Vechta 70

Anna Moira Hotz – Universität Osnabrück 71

Deutschlandstipendium: Das Studentenwerk fördert

Ellen Looock – Hochschule Osnabrück 72

Alina Wenke – Universität Osnabrück 73

Anna Lena Wessel – Universität Vechta 73

Studentenwerks-Filmpreis: Ausgezeichnet beim Unabhängigen
FilmFest Osnabrück: „Sonntagabend“ 74

STUDENTENWERK INTERN

76

Studentenwerker: Der neue Stellvertretende Geschäftsführer
und Leiter der Personalabteilung des Studentenwerks 78

Arbeitssicherheit: Unser Mann für Arbeitssicherheit und
Brandschutz 80

Ubuntu: Vermittlung zwischen den Kulturen – Die Beauftragte
für Internationales 82

Stellvertreter: Mit Leidenschaft für den Personalrat 84

Datenschutzgrundverordnung: Die Umsetzung 86

DreihundertsechzigGrad: Studentische Wohnquartiere 87

STUDENTENWERK IN ZAHLEN

88

Menschen und Zahlen:

Organigramm 90

Personalstruktur 91

Verteilungsverhältnis Männer/Frauen und Teilzeitarbeit 91

Altersstruktur der Mitarbeiter/innen 92

Personalkosten 92

Unternehmen in Zahlen:

Verkaufte Essensportionen in den Mensen des
Studentenwerks Osnabrück 93

BAföG-Bedarfssatz 2018 94

Entwicklung der Antragszahlen (BAföG) 94

Die Finanzierung des Studentenwerks 2018 96

Entwicklung Studentenwerksbeiträge und Finanzhilfe 98

Das Studentenwerk Osnabrück in Zahlen 98

ZUM SCHLUSS

100

Gremien des Studentenwerks: 102

Satzung des Studentenwerks: 103

Beitragssatzung: 107

Niedersächsisches Hochschulgesetz (Dritter Teil): 109

Impressum: 111

DAS STUDENTENWERK FÜR OSNABRÜCK, VECHTA UND LINGEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir unterstützen Studierende mit vielseitigen Service- und Beratungsleistungen und tragen damit zur Attraktivität der Hochschulstandorte bei. Mit uns meine ich meine 342 Kolleginnen und Kollegen, die aus 15 Nationen stammen und in 45 unterschiedlichen Berufen beim Studentenwerk arbeiten.

Der Geschäftsbericht 2018 bietet Ihnen die erforderlichen Zahlen, Fakten und bewegenden Geschichten aus dem Studentenwerk Osnabrück.

Das war herausfordernd

Es ist uns gelungen, eine Null-Prozent-Finanzierung für das Wohnobjekt StudierQuartier im WissenschaftsPark durch die NBank zu bekommen. Hier entstehen 124 neue Wohneinheiten für Studierende in bester Campuslage. In Osnabrück haben wir zudem den Erweiterungsbau in der Jahnstraße fertiggestellt. 41 Studierende bezogen im September 2018 ihr neues Domizil.

In Lingen konnten wir in Kooperation mit der Stadt eine leerstehende Flüchtlingsunterkunft in sechs hochschulnahe studentische Wohnplätze umwandeln und bezahlbare Mieten unterhalb der BAföG-Wohnpauschale realisieren.

Sehr wichtig für Studierende in unseren Wohnanlagen: der weitere Ausbau moderner glasfaserbasierter Technologie für hohe Datenübertragungsraten.

Das war würdigenstwert

Jedes Jahr unterstützen wir Studierende mit dem Studentenwerk-Förderpreis und dem Deutschlandstipendium.

Zum zweiten Mal haben wir den Studentenwerks-Filmpreis beim Unabhängigen FilmFest Osnabrück an studentische Filmemacherinnen und Filmemacher vergeben.

Immer wieder eindrucksvoll sind die Ausstellungen der Kunststudierenden in unseren Mensen.

Und auch wir freuen uns über eine Auszeichnung: Die Bürgerstiftung Osnabrück würdigte das musikalische Projekt „Cantus-Kita – die CampusKita singt und klingt“.

Das fordern wir

Die Anforderungen an die Studentenwerke sind vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen und zunehmender Internationalisierung deutlich gestiegen. Außerdem belasten steigende Personal- und Sachkosten zusätzlich das Budget des Studentenwerks.

Damit steigende Kosten nicht einseitig zulasten der Studierenden kompensiert werden, brauchen die Studentenwerke eine ausreichende staatliche Finanzierung, die nur durch eine regelmäßige Anpassung der Finanzhilfe möglich ist. Die Finanzhilfe für die Studentenwerke in Niedersachsen ist jedoch seit 2014 eingefroren. Hier besteht Handlungsbedarf.

Darüber hinaus ist ein nachhaltiges Zuschussprogramm für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und für Sanierungsmaßnahmen unabdingbar, um auch weiterhin sozial verträgliche Mieten zu gewährleisten.

Das ist dankenswert

Ich danke dem niedersächsischen Minister **Björn Thümler** und seinem Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die gute Zusammenarbeit.

Mein Dank gilt Umweltminister **Olaf Lies** und **Hendrik Harms**, dem Vorstandsmitglied der NBank, für die Unterstützung bei der Finanzierung des StudierQuartier und ihrem Besuch beim Spatenstich. Oberbürgermeister **Wolfgang Griesert** und **Thomas Fillep**, dem Finanzvorstand der Stadt, sowie der Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (OBG) danke ich an dieser Stelle für die konstruktiven Begegnungen.

Mein Dank gilt auch Lingen's Oberbürgermeister **Dieter Krone** und dem Ersten Stadtrat **Stefan Altmeyen** für die guten Gespräche und ihre Handlungsentschlossenheit bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Studierende in Lingen.

Für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung danke ich den **Präsidien und Studierendenvertretungen der Hochschulen** und den **Gremienmitgliedern des Verwaltungsrates**.

Last but not least, danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen, die auch 2018 mit großem Engagement und Fachkompetenz dazu beigetragen haben, dass das Studentenwerk Osnabrück eine wichtige Stütze für Studierende sein konnte, „...damit Studieren gelingt!“

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß mit unserem Geschäftsbericht 2018.

Stefan Kobilke, Geschäftsführer
Osnabrück, September 2019



GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

HOCHSCHULGASTRONOMIE

STAFFELÜBERGABE

KÜCHENCHEF

TASSENRUDI

BEMERKENSWERT

TEAMGEIST

ESSEN & TRINKEN

LIEBE GEHT DURCH DEN MAGEN

NEUES LEITUNGSTEAM – WEGWEISER FÜR STUDIERENDE – SERVICEOPTIMIERUNG

Theo Thöle ist seit dem 1. März 2018 der neue Leiter der Hochschulgastronomie des Studentenwerks Osnabrück. Der gelernte Koch und geprüfte Küchenmeister kennt das Studentenwerk seit 20 Jahren. Seine Laufbahn begann Thöle 1992 als stellvertretender Küchenchef in der Mensa am Schlossgarten. 2004 wurde er Küchenchef der Mensa am Westerberg. 2008 folgte die stellvertretende Abteilungsleitung der Hochschulgastronomie. Heute ist er Chef von rund 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

An seine Seite hat sich Thöle den studierten Ökotrophologen Philipp Heckmann geholt. Heckmann ist seit 2016 an Bord des Stu-

dentenwerks. Die Position des stellvertretenden Leiters der Hochschulgastronomie hat er seit dem 1. Mai 2018 inne.

An sechs Standorten versorgt die Hochschulgastronomie des Studentenwerks Osnabrück rund 32.000 Studierende. Das sind bis zu 10.000 Essensausgaben pro Tag.

Versorgung der Studierenden

Höchste Priorität hat für Theo Thöle die Serviceoptimierung in den Mensen und Cafeterien. Thöle will, dass die Hochschulgastronomie des Studentenwerks an den Hochschulstandorten Osnabrück,

Theo Thöle, Leiter der Hochschulgastronomie (rechts) und Philipp Heckmann, Stellvertretender Leiter, in der Mensa Schloßgarten.



Die Mensen und Cafeterien des Studentenwerks Osnabrücks an den Hochschulstandorten Osnabrück, Vechta und Lingen..

Vechta und Lingen Vorbild ist. Dazu zählt die Einhaltung und Weiterentwicklung nachhaltiger Werte: „Wir bevorzugen Bioprodukte und Lebensmittel aus der Region, fair gehandelt, Fleisch aus artgerechter Tierhaltung sowie Fisch aus nachhaltiger Fischerei. Diesem Anspruch wollen wir mit bezahlbaren Preisen für Studierende weiterhin gerecht werden“, so Thöle, der sich seit 2018 auch als Biomentor engagiert.

Alltag der Studierenden

„Studierende haben im Alltag wenig Zeit durchzuatmen“, ergänzt Heckmann. Der 33-jährige kann sich noch gut in die Lebenswelt eines Studierenden einfühlen. „Es bleibt meistens wenig Zeit zum

Essen und die Auswahl der Menüs ist groß. Wer sich bewusst ernähren will, braucht einen guten Wegweiser. Daran arbeiten wir und erstellen zurzeit auf den jeweiligen Ernährungstyp abgestimmte Menülinien“, so der Ökotrophologe. Heckmann isst fast täglich selbst in der Mensa am Schlossgarten. Er testet also am eigenen Leib die Produkte und findet sie „ausgesprochen lecker“.



Webseite Biomentoren

KÜCHENCHEF GIBT KOCHLÖFFEL AB



▲ Abschiedsfoto: Küchenchef **Rudi Böhmer** und sein Küchenteam der Mensa Vechta - nun kocht er am heimischen Herd.

Rudi Böhmer übergibt den Kochlöffel (bzw. den Schneebesen) an seinen Nachfolger **Christian Lüdke** ►

Rudi Böhmer hätte sich 1981 ohne das gute Zureden seiner Ehefrau Anni nicht beim Studentenwerk Osnabrück beworben. Der gelernte Koch hatte bis dato noch keine Großküche geleitet. Für den damals 25-jährigen war es eine tolle Chance, den Aufbau und die Leitung der Mensa zu verantworten. Böhmer überzeugte im Bewerbungsgespräch und beim Probekochen mit 500 Portionen Rindergulasch. Die Mensa Vechta führte er dann 35 Jahre lang mit Herzblut und fachlicher Kompetenz.

Rudi Böhmer ist ein „Pohlbürger“, ein alteingesessener und geborener Vechtaer. Seine zuwendende und ruhige Art prägte die familiäre Atmosphäre in der Mensa. Der Küchenchef und sein Küchenteam interessierten sich für Trends in der Hochschulgastronomie und die Vorlieben ihrer Gäste. Schon vor 25 Jahren erweiterte Böhmer das Angebot auf vegetarische und vegane Gerichte. Eines der beliebtesten Speiseangebote ist sein Currywurst Eintopf. Die übrig gebliebene Bratwurst vom Vortag hat er mit Kartoffeln, Paprika, Zwiebeln und Curryketchup gekocht: fertig war der deftige Suppenteller. Die Küchenteams produzieren grundsätzlich frisch in

die Ausgaben, mit dem Ziel, dass keine Lebensmittel verschwendet werden.

Die Studierenden und Hochschulbediensteten haben es ihm gedankt. 18 Mal wurde seine Mensa mit einem studentischen Preis ausgezeichnet. Seit 2001 veranstaltet das Studentenmagazin UNICUM jährlich den Wettbewerb „Beste Mensa Deutschlands“. Hierbei bewerten zahlreiche Studierende in den vom UNICUM Verlag vorgegebenen Kategorien Geschmack, Auswahl, Service, Freundlichkeit und Atmosphäre der mittlerweile rund 875 Mensen, Cafeterien und Bistros in Deutschland und vergeben als Auszeichnung die „Goldenen Tablets“.

Schon nach fünf „Goldenen Tablets“ rief eines Tages die Redaktion von Johannes B. Kerner an und fragte, ob der Küchenchef sein Können auch in einer Fernsehshow unter Beweis stellen möchte. „Klar“, sagte Böhmer, dem damals nicht bewusst war, dass es sich um eine Livesendung handelte und dass er mit den Fernseh-



Webseite Studentenmagazin UNICUM



köchen Johann Lafer und Rainer Sass zum Thema „Karneval und Kater“ ins Rennen gehen würde. Böhmer kredenzte Steckrübensüppchen mit Pumpnickelkappe und Gemüse-Konfetti. „Ich glaube, ganz Vechta hatte sich die Sendung angeschaut“, erzählt er im Videointerview.

Rudi Böhmer und seinem Küchenteam ist es gelungen auch mit steigender Zahl der Studierenden die Mensagäste zufriedenzustellen.

Anfangs wurden noch bis zu 850 Studierende versorgt. Der Hochschulstandort wuchs und für die mittlerweile 5100 Lernenden wurde die Mensa zu klein. An Spitzentagen versorgt das Küchenteam bis zu 1200 Gäste.

Das Land Niedersachsen beschloss, dass die in die Jahre gekommene Mensa Vechta kernsaniert wird. Sanierungsbeginn war Ende Juli 2017.

Im April 2018 hat Rudi Böhmer symbolisch den Koch-



Am 1. April 2019 wird die Mensa Vechta planmäßig und neu saniert wiedereröffnet.

löffel - oder besser gesagt, den Schneebesen - an seinen Nachfolger Christian Lüdke übergeben. Böhmer ist begeistert von seinem Nachfolger, „der wird es super machen“, ist der altgediente Küchenchef überzeugt.

Böhmer kocht nun täglich für sich und seine Frau. Neben seiner Leidenschaft am Kochen

restauriert er historische Fahrräder. „Ich habe meine Garage zur Werkstatt umfunktioniert, poliere hier den alten Lack wieder auf und freue mich über meine Sammlung“. Rund zwanzig Antikfahrräder stellt er dauerhaft im Autohaus von Josef Ellers an der Münsterstraße in Vechta aus.

Immer, wenn er mit einem seiner aufgehübschten Oldies zur Ausstellung radelt, schaut er auf dem Weg auch bei seiner alten Mensa vorbei. Aber er mischt sich nicht mehr ein. „Die machen das schon“, sagt er zuversichtlich. Sein Fazit für 35 Jahre: „Für mich war es ein Traumjob.“ □



Interview mit
Rudi Böhmer

INTERVIEW



DER NEUE CHEFKOCH DER MENSA VECHTA

Christian Lüdke ist seit März 2018 der neue Küchenchef in der Mensa Vechta. Der ausgebildete Koch und Küchenmeister ist seit 2014 für das Studentenwerk tätig. Bevor er in Vechta den symbolischen Kochlöffel übernahm, war er in der Mensa am Schlossgarten in Osnabrück tätig. „Hier habe ich viel über die Prozesssteuerung in einer Großküche gelernt“, erinnert sich Lüdke.

Der verheiratete Familienvater ist in Salzwedel geboren und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit engagiert er sich ehrenamtlich in der evangelischen Kirche Vörden. So kocht er z. B. für die jährliche Benefizveranstaltung und begleitet Jugendliche auf ihren Freizeitfahrten.

Lüdke hat sich viel vorgenommen und neue Aufgaben liegen nun vor ihm. Bis zur Wiedereröffnung der sanierten Mensa Vechta im April 2019 kochte sein Team nur wenige Meter weiter in einer Interimsmensa. „Eine tolle Perspektive für uns, denn wir werden eine komplett neu eingerichtete Küche und ein neues Bistro erhalten“, so der Küchenchef.

Lüdke zeichnet ein partnerschaftliches Führungsverständnis aus. Er übernimmt ein eingespieltes Team von seinem Vorgänger Rudi Böhmer. „Hier weiß jeder, wie die Großküche läuft und die Kolleginnen und Kollegen haben eine gute Beziehung zu den Studierenden“, so der Küchenchef. Die Einarbeitung konnte somit reibungslos erfolgen.

Den Studierenden will er in dieser schnelllebigen Zeit das familiäre Umfeld in der Mensa erhalten. „Essen hält Leib und Seele zusammen! Für Studierende und die Bediensteten der Universität Vechta ist der Mensabesuch eine wichtige Pause vom Hochschulalltag. Das wollen wir attraktiv und appetitlich gestalten“, verspricht Lüdke.

Ob Bioprodukte, nachhaltige Tierhaltung oder vegane und vegetarische Angebote, für Lüdke sind das wichtige Qualitätsmerkmale, die er weiterentwickeln und verbessern möchte. „Auch meiner Tochter erkläre ich, dass wir Erdbeeren beim Bauern um die Ecke und in der Saison kaufen“, lässt er durchblicken. In der sanierten Mensa Vechta 2019 soll es dann zum Beispiel auch eine offene Salatbar geben.

Christian Lüdke wird gemeinsam mit Abteilungsleiter Theo Thöle und den anderen fünf Küchenchefs des Studentenwerks Osnabrück neue Trends aufgreifen. Die gute Beziehung zu seinem Vorgänger Rudi Böhmer bleibt. „Was ich von ihm übernehme? Ein tolles, eingespieltes Team und sein Lebenswerk“, resümiert der Küchenchef. □



INFOBOX

RICHTFEST DER MENSA VECHTA

„Die Sanierung der Mensa Vechta ist für rund 11 Millionen Euro eines der größten Landesbauvorhaben in der Region Vechta“ (Pressemitteilung)

Von links: Präsident der Universität Vechta, Prof. Dr. Burghart Schmidt, die Leiterin des staatlichen Baumanagements Osnabrück Emsland Cristina von Pozniak-Bierschenk, der niedersächsische Finanzminister Reinhold Hilbers und Bürgermeister Helmut Gels (Bildnachweis: Universität Vechta / Catharina Siemer) Foto: Universität Vechta



Von links: das Team aus dem Studentenwerk Osnabrück: Rüdiger Hantke (Abteilungsleiter Bau- und Betrieb), Stefan Kobilke (Geschäftsführer), Theo Thöle (Leiter Hochschulgastronomie), Christian Lüdke (Küchenchef Mensa Vechta), Foto Universität Vechta

- Bauherr**
Land Niedersachsen
- Projektsteuerung und -leitung**
Staatliches Baumanagement Osnabrück Emsland
- Nutzer**
Universität Vechta und Studentenwerk Osnabrück
- Objektplanung**
Thalen Consult, Zetel
- Anzahl der beteiligten Fachplaner**
13
- Anzahl der bisher beauftragten Firmen**
21, davon 2/3 aus dem Bereich Weser-Ems
- Gesamtkosten**
ca. 11,0 Mio Euro
- Sanierungsbeginn**
Ende Juli 2017
- Geplante Inbetriebnahme der Mensa**
April 2019
- Brutto-Grundfläche Altbau**
3.731 m
- Brutto-Grundfläche Neubau (Erweiterung)**
569 m
- Gesamte Nutzfläche**
2.224 m
- Sitzplätze Speiseraum Mensa (Obergeschoss)**
352
- Sitzplätze Cafeteria (Erdgeschoss)**
140



Pressemitteilung
Universität Vechta

STUDENTISCHE INITIATIVE FÜR NACHHALTIGKEIT

Diese Tasse des Studentenwerks Osnabrück scheint bei den Studierenden so beliebt zu sein, dass sie regelmäßig aus den Mensen und Cafeterien verschwindet. In den Jahren 2017 und 2018 sind über 15.000 Kaffeebecher an den Standorten Vechta, Lingen und Osnabrück im Wert von 31.000 Euro verschwunden. Ein Verlust, der am Ende auf Kosten der Studierenden geht.



Unten: Facebook-Profil von „Vision - Initiative Nachhaltigkeit“. Über die Hochschulkanäle und die sozialen Medien veröffentlichen die Studierenden ihre Nachhaltigkeitsaktionen. Osnabrück, die Studierenden bewegen und begeistern mit ihrem Engagement.



Im Wintersemester 2018 wendeten sich Studierende von der Universität Osnabrück im Rahmen ihrer Initiative „Vision – Initiative Nachhaltigkeit“ an Abteilungsleiter Theo

Thöle und seinen Stellvertreter Philipp Heckmann von der Hochschulgastronomie. Ihre Idee: Mit einer Initiative sollten Studierende eine Nachhaltigkeitswoche (NICE-Woche)

Am 3. Dezember startete die Aktion dann unter dem Hashtag #Tassenrudi. Ergebnis: Rund 2000 Tassen wurden wieder eingesammelt. Laut der Initiatoren kam die Aktion bei den Studierenden gut an und es gab viele Rückmeldungen und Wünsche zum Ausbau der Initiative #Tassenrudi.

Auch Theo Thöle und das Hochschulteam waren begeistert. „Die Aktion kann zwar das grundsätzliche Problem der Tassenverluste nicht lösen, aber das Engagement ist vorbildlich“, so Thöle. Als Dankeschön

feierten die Studierenden ihre Weihnachtsfeier und ihren Jahresabschluss in der Mensa am Schlossgarten bei Kaffee, Kuchen und Glühwein. □



lang aufgefordert werden, die verschwundenen Tassen wieder einzusammeln.



Vision-Initiative
Nachhaltigkeit@VisionUOS
auf Facebook

DAS STUDENTENWERK IM STADTBLATT CAMPUS

STUDENTENWERK

Das schmeckt!

Ralf Placke ist Küchenchef des Bistros und der Cafeteria Caprivi am Campus Westerberg. Zusammen mit seinem Team zaubert er an Spitzentagen über 600 leckere Gerichte für die Studierenden.



Florian, International Management, 5. Semester
„Es ist angenehm, dass die Cafeteria zentral auf dem Campus ist.“

Wenn die Studierenden sich vielleicht noch einmal im Bett umdrehen, ist Ralf Placke mit seinem Team von insgesamt 17 Mitarbeitern schon fleißig. Um 6.30 Uhr geht's los.



Jule, Midwifery, 4. Semester
„Die Größe ist echt gemütlich.“

Dann beginnt der Tag im dem weinroten Gebäude mitten auf dem Campus Westerberg. „Wir starten mit den allgemeinen Vorbereitungen“, so der Küchenchef und Einrichtungsleiter, „dazu gehört zum Beispiel das Schmieren der Brötchen für die Cafeteria oder das Vorbereiten von Gemüse für das Bistro. Mit unserem zweiten Koch, Falko Klahre, bespreche ich dann den Tagesablauf und wie viel wir brauchen.“ Wenn das geklärt ist und im Büro auch die Bestellungen der nächsten Tage getätigt sind, geht Ralf Placke in die Küche und kocht mit. „Ich bin der Mann für alles“, sagt er und lacht.

Seit 2010 ist Ralf Placke Küchenchef des Bistros und der Cafeteria Caprivi, das neben frisch belegten Brötchen, Kuchen oder Snacks im Cafeteria-Angebot auch frisch gekochte Speisen als Mensa-Angebot serviert. Rund 600 Essen werden täglich zubereitet. „Dank der Erfahrung von acht Jahren hier als Küchenchef, lässt sich das gut einschätzen, wie viel wir

„Wir achten auf Ernährungstrends – wir haben ein reichhaltiges Angebot an vegetarischen und veganen Speisen.“

brauchen.“ Echte Renner sind bei den Studenten Gerichte wie Schnitzel oder vegetarische Pfannengerichte. „Wir haben ein reichhaltiges Angebot an vegetarischen und veganen Speisen. Das ist ein Ernährungstrend, auf den wir uns gut eingestellt haben.“

Ralf Placke kommt oft mit seinen studentischen Gästen ins Gespräch. „Wir bemühen uns immer, die Anregungen oder Gerichte-Wünsche der Studenten aufzunehmen. Wir geben auch gerne Tipps.“ Dabei hilft ihm sein Team, das vom Vorbereiten in der Küche bis zur Kasse alle Aufgaben übernimmt. „Ich sage immer, wir sind eine große Familie.“

Ein weiteres Highlight im Angebot sind die wechselnden Themenwochen – zum Jahresende hat das Küchenteam einen Klassiker im Programm. „Vom 10.–15. Dezember haben wir unseren ‚Weihnachtsmarkt‘. Eine Aktionswoche mit winterlichen Gerichten, die es auch auf Weihnachtsmärkten gibt wie Germknödel mit Heidelbeersauce, Kartoffelpuffer mit Apfelmus oder Champignons mit Aioli.“ Und für 2019 planen Ralf Placke und sein Team schon die nächsten Gaumenfreunden im Bistro und der Cafeteria Caprivi am Campus Westerberg – damit es allen schmeckt.



Falk, Instrumentalpädagogik, 11. Semester
„Mir gefällt, dass hier auch biozertifizierte und regionale Lebensmittel angeboten werden.“

Ralf Placke (2. v. l.) und ein Teil seines Küchenteams – sie wissen, was Studenten mögen.

Regelmäßig wird über das Studentenwerk Osnabrück und seine verschiedenen Dienstleistungen berichtet. Die Zielgruppe der Studierenden erreicht das Unternehmen zum Beispiel mit unterhaltsamen und interessanten Themen im Stadtblatt Campus, das man auch online lesen kann. □



StadtblattCampus

HINDERNISSE ÜBERWINDEN ERHÖHT DEN TEAMGEIST TOUGH MUDDER 2018



Für die Arbeit in den Mensen und Cafeterien muss man fit sein. Das wollten die Kollegen aus der Hochschulgastronomie unter Beweis stellen und überredeten ihren Chef Theo Thöle zu

einem ganz besonderen Event: Tough Mudder 2018 in Arnsberg.

Tough Mudder ist ein Event, bei dem es gilt, über 16 Kilometer leichte bis extrem schwierige Hindernisse

zu überwinden. Es geht durch tiefen Schlamm, auf rutschige Höhen und über Stock und Stein. Mitbringen muss man mentale und körperliche Fitness. Wer in der Gruppe antritt, beweist zudem Teamgeist.

Schon Monate vor dem Event trainierten die Kollegen nach getaner Arbeit. Joggen, Schwimmen und Fahrradfahren. Dann kam das große Event.

Die Crew des Studentenwerks hat rund vier Stunden für den Crosslauf benötigt. Erschöpft und sichtbar zufrieden, gibt es zum Schluss noch ein Gruppenfoto. „Es gab keine nennenswerten Verletzungen im Team, von diversen Schürfwunden, Prellungen, blauen Flecken, den ein oder anderen Wadenkrampf und ein wenig Muskelkater abgesehen“, so Theo Thöle augenzwinkernd. Auf die Frage, ob das Event tatsächlich auch beruflich zusammenschweißt, antwortet die Crew mit einem eindeutigen „Ja!“ □



Das Küchenteam von links: Guido Hackmann, Martin Doll, Stefan Bienias, Benedikt Knappe, Theo Thöle, Manuel Braunagel

GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

PERSÖNLICH

STUDENTENBUDE

GARTENHÄUSCHEN

SPATENSTICH

ANBAU

ZWISCHENMENSCHLICH

STUDENTISCHES WOHNEN

MARTINA MAREK & BRITTA SÜRKEN NEUE LEITUNG UND FRAUENPOWER



Ein Großteil der Studierenden in Osnabrück, Vechta und Lingen benötigt für das Studium am Hochschulstandort einen eigenen Wohnplatz. Das Team der Abteilung Studentisches Wohnen ist die wichtigste Anlaufstelle für die angehenden Akademikerinnen und Akademiker. In 27 Wohnobjekten bietet es rund 2.000 Wohnplätze an.

Seit Juli 2018 ist Martina Marek die neue Leiterin der Abteilung. An ihre Seite hat sie sich Britta Sürken geholt, die seit August 2016 mit im Boot des Studentenwerks Osnabrück ist. Insgesamt arbeiten sechs Frauen in der Abteilung. Sie kommen viel mit den Studentinnen und Studenten in Kontakt. Ob telefonisch oder persönlich, sie kennen die Lebenssituation der Studierenden gut.

INTERVIEW MIT MARTINA MAREK

Frau Marek, haben Studierende heute einen anderen Anspruch an das Wohnen als noch vor zehn Jahren?

Nicht unbedingt was den Wohnkomfort angeht. Der Wunsch geht zwar Richtung kleinere WGs und Einzelapartments, die Nachfrage nach günstigeren Zimmern überwiegt jedoch, insofern hat sich wenig geändert. Studierende wollen jedoch nicht auf eine gute Internetverbindung verzichten. Auch die Möglichkeit, sich bei technischen Problemen direkt an einen Hausmeister wenden zu können,

ist sehr wichtig für unsere Mieterinnen und Mieter.

Was sind die häufigsten Fragen von Studierenden, wenn sie einen Wohnraum suchen und bei Ihnen anrufen?

Was die Studierenden am meisten interessiert, ist die Nähe zum Studienort, die Höhe der Miete und die Internetanbindung. Genau in dieser Reihenfolge.

Wir bieten sehr unterschiedliche Wohnobjekte und können im Sommersemester größtenteils das Wunschzimmer anbieten. Zum Wintersemester wird es allerdings schon schwieriger. Im Prinzip bringen wir jeden unter, der einen Wohnplatz braucht. Aber die Wartelisten werden länger und man muss bereit sein zu Kompromissen. Zum Beispiel, was die Lage des Wohnhauses angeht.

Wohnraum wird immer knapper. Das Studentenwerk Osnabrück erzielt keine Gewinne durch die Vermietung. Die Mieten sind relativ niedrig, bleibt das auch in Zukunft so?

Wir können immer noch viele Zimmer anbieten, deren Mietpreis unter 250 Euro inklusive der Nebenkosten liegt! Das betrifft über 50 Prozent unserer Gesamtwohnplätze! Das Studentenwerk muss steigende Betriebskosten (Stromversorgung, Müllabfuhr, städtische Gebühren, Versicherungen etc.) in Form jährlicher Mietanpassungen

an die Mieterinnen und Mieter weitergeben. Diese Weiterleitung hat Grenzen. Die BAföG-Wohnpauschale muss in Zukunft definitiv angehoben werden. Die Politik muss hier handeln.

Sie haben schon viele Wohnplätze vermittelt. Welche Geschichten berühren Sie besonders?

Besonders die ausländischen Studierenden haben es schwer. Hier insbesondere die sogenannten „free mover“, die internationalen Studierenden, die außerhalb der offiziellen Austauschprogramme zu uns kommen. Aber auch die „Nachrücker“, die erst spät ihre Zulassung zum Studium erhalten, trifft es oft hart. Jedes Mal, wenn wir dann doch noch ein freies Zimmer finden können, freut sich die ganze Abteilung. Während der Mietzeit haben wir immer mal wieder auch persönlichen Kontakt zu unseren Mieterinnen und Mietern und erleben somit, wie sich die jungen Menschen im Laufe ihres Studiums verändern und zu selbstsicheren Persönlichkeiten heranreifen. Das ist berührend und beeindruckend.

Im März 2018 ist völlig unerwartet Ihre Vorgängerin Ursula Rosenstock verstorben. Das war ein großer Schock im Studentenwerk und besonders für die Kolleginnen und Kollegen. Sie haben erst einmal aus der Not heraus die Abteilung kommissarisch geleitet, bis die Geschäfts-

führung Ihnen den Leitungsposten anbot. Wie ist es Ihnen dabei ergangen?

Der Tod von Ursula Rosenstock hat uns alle sehr erschüttert. Besonders für die, die über viele Jahre mit ihr zusammengearbeitet haben, war es ein großer Schock. Ich denke oft an sie. Sie hat die Abteilung zu dem gemacht, was sie heute ist.

Die Übernahme der Abteilung war und ist eine tolle Herausforderung für mich. Ich bin froh darüber, dass wir so ein klasse Team sind. Ich kann mich auf jeden zu Hundertprozent verlassen. Auch meine Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Abteilungen sind einfach super. Mit unserem Geschäftsführer Stefan Kobilke haben wir einen echten Gewinn gemacht. Gerade während der kommissarischen Leitung und der schwierigen öffentlichen Diskussion Anfang 2018 rund um das StudierQuartier am WissenschaftsPark hat er Nervenstärke und hohe Kompetenz bewiesen.

Alle Infos zum
Thema Wohnen



INTERVIEW MIT BRITTA SÜRKEN

Frau Sürken, seit Juli 2018 sind sie stellvertretende Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen. Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Nach wie vor bin ich als Sachbearbeiterin tätig. Das bedeutet, dass ich eine bestimmte Anzahl der Wohnheime und den Kontakt zu den studentischen Mieterinnen und Mietern verwalte und verantworte. Dazu zählen: Mietverträge verfassen, Kündigungen abwickeln, Ansprechpartnerin sein für alle möglichen Fragen rund um das studentische Wohnen. Wenn es mal zu Unstimmigkeiten unter den studentischen Mieterinnen und Mietern kommt, dann bin ich auch Vermittlerin.

Als neuen Bereich verantworte ich die Betriebskostenabrechnungen der Wohnheime. Als Diplomkauffrau und Versicherungsfachfrau bringe ich jede Menge Erfahrungen in diesem Bereich mit. Zudem bin ich als stellvertretende Abteilungsleiterin stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden. Zum Beispiel bei juristischen Fragen rund um das Mietrecht.

Was gefällt Ihnen besonders an ihrer Arbeit?

Das wir eigenverantwortlich arbeiten können, gefällt mir besonders gut. Zudem macht es viel Spaß, in diesem Team zu arbeiten. Die Kolleginnen sind sehr kollegial und hilfsbereit und wir ergänzen uns hervorragend. Toller Job.

Haben Sie auch eine Geschichte, die Sie besonders bewegt hat?

Es gibt durchaus Geschichten, die einen länger beschäftigen und die man auch mal mit nach Hause nimmt. Wenn eine Studentin oder ein Student relativ hilflos wirkt und noch sehr unerfahren ist und sich mit den Mietverpflichtungen verschätzt hat.

Wir hatten einen jungen Studenten in einer 5er-WG. Als die GEZ-Beitragsgebühr fällig wurde, war ein Großteil seiner Mitbewohnerinnen und Mitbewohner schon ausgezogen. Er wurde von der WG damit komplett alleine gelassen und sollte 250 Euro bezahlen. Der Student hat dann seinen Anteil bezahlt und das Studentenwerk Osnabrück hat den Rest übernommen. Klar sind wir in so einem Fall für die Studierenden da. Das unterscheidet uns als öffentliche Anstalt auch von Privatanbietern. □



WOHNEN IN DER STUDI-WG

Wohnen, wie's zum studentischen Leben passt – in der WG im Jugendstil-Fachwerkhaus oder auf dem Lande auf dem Bauernhof. Im Single-Apartment oder mit der Familie, hochschulnah oder mitten in der Stadt.

„Irgendwo gibt es hier immer einen Grill“, lacht Jonas und blickt sich in den Gärten der Nachbarschaft um. Der 26-Jährige studiert Musikproduktion und genießt das nachbarschaftliche Leben in seiner 6er-WG in der Reihenanlage an der Caprivistraße – also in unmittelbarer Nähe zum Institut für Musik und zum Campus am Westerberg. Im „Jahrhundert-Sommer“ 2018 war auf den Wiesen rund um die Häuser immer was los. „Aber auch sonst kennt und hilft man sich hier untereinander!“

Auch Sandy-Ann und Eliza leben gerne in einer Wohngemeinschaft: „Klar, man muss das WG-Leben mit sechs Leuten strukturieren, damit sich alle wohlfühlen“, sagen die beiden Lehramtsstudentinnen.



Jonas wohnt im Studentenwohnheim Caprivistraße



Sandy-Ann und Eliza im Interview – Lüstringer Straße



Interview mit Jonas



Interview mit Sandy-Ann und Eliza

Sie wohnen an der Lüstringer Straße in Osnabrück in einer aparten Kombination aus einem Jugendstilhaus, das um einen modernen Neubau ergänzt wurde. „Aber, wenn sich alles eingespielt hat, ist es toll, denn man ist nie allein und findet immer jemanden zum Quatschen.“ Dennoch kann sich jeder auf sein Zimmer zurückziehen und auch fürs Lernen ist es ruhig genug.

Doch nicht alle Studierenden suchen den WG-Alltag. „Ich habe schnell gemerkt, dass das nicht meins ist“, erklärt Leonie, die in Lingen studiert. In den bunt gewürfelten Häusern am Wasserturm hat sie ein modernes Einzelapartment, das sie ganz nach ihren Vorstellungen eingerichtet hat. Auch Julia, die in der Universitätsstraße in Vechta lebt, genießt es, weder Bad noch Küche teilen zu müssen und doch in guter Nachbarschaft zu ihren Freunden zu leben: „Ich mag die familiäre Atmosphäre und die kurzen Wege. Zur Uni muss ich quasi nur über die Straße.“



Das Studentenwerk Osnabrück bietet an 27 verschiedenen Standorten in Osnabrück, Lingen und Vechta insgesamt rund 2.000 Plätze an. Darunter sind WG-Zimmer und Einzelapartments ebenso wie Wohnungen für Paare und Familien.

na Marek, Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen. „Die Kinder haben Spielmöglichkeiten im Innenhof und die CampusKita ist direkt um die Ecke.“ Selbstverständlich bietet das Studentenwerk auch Studierenden mit Behinderungen

der alten Fabrik, am Salzmarkt, an der Jahnstraße und an der Caprivistaße gibt es Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, ebenso in den Wohnanlagen in Vechta und Lingen.“

Über die Jahre hat sich eine große Vielfalt von Lebens- und Wohnformen für Studierende entwickelt. Das Studentenwerk trägt dieser Entwicklung Rechnung und prägt sie sogar durch besondere Angebote mit. Bestes Beispiel ist das WIR Quartier. Hier leben Studierende und Menschen mit Behinderungen unter einem Dach. „Ich habe vor

allem festgestellt, wie viel man gemeinsam hat“, fasst Anna ihre Erfahrungen zusammen. Das Wohnen im WirQuartier habe ihr Erfahrungen fürs Leben gebracht. Durch die vielen gemeinsamen Aktivitäten und das tolle Zusammenleben der Hausgemeinschaft sei es für sie die „optimale Mischung aus Ruhe und Komfort im Einzelapartment und dem Besten vom WG-Leben“.

„Uns ist wichtig, dass das Zuhause zum Leben der Studierenden passt“, betont Martina Marek. Das kann zum Beispiel eines der Einzelzimmer im Stadtteil Dodesheide sein, wo

Leben im Grünen und in der Gemeinschaft – Wohnanlage in Dodesheide



Moderne Ausstattung im CampusQuartier – Bei den Linden

Das typische Studentenzimmer gebe es ebenso wenig wie den typischen Studierenden. „In der ‚alten Fabrik‘ am Jahnplatz gibt es deshalb einige Wohnungen für Familien“, berichtet Marti-

ein passendes Zuhause: „In unserem neuen CampusQuartier ‚Bei den Linden‘ haben wir 18 barrierefreie Apartments mit einer Ausstattung, die auf dem neusten Stand ist. Aber auch in

aufgrund der Größe der Anlage auch im laufenden Semester immer mal ein Zimmer frei wird. Hier wohnen Studierende besonders preisgünstig „einfach im Grünen“ und lassen den Tag gerne gesellig im Gemeinschaftsraum ausklingen. Es kann aber auch einer der 58 Plätze auf dem denkmalgeschützten Bauernhof Luhrmann sein, wo gemeinsame Gartenarbeit und Grillfeste zum Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner gehören, von denen viele am „grünen Campus“ in Haste studieren.

Andere Studierende hingegen suchen die städtische Infrastruktur und finden ebenfalls viele passende Angebote auf den Internetseiten des Studentenwerks. Dort stößt man auch auf echte Raritäten, wie das kleinste Studentenwohnheim Deutschlands in einem ehemaligen Wehrturm oder das kleine „Gartenhaus für Zwei“ im Osnabrücker Bürgerpark.



Bei aller Vielfalt haben die Wohnungen, Apartments und Zimmer des Studentenwerks aber auch Gemeinsamkeiten, welche die Bewohner zu schätzen wissen: Das gute Preis-Leistungs-Verhältnis und das Serviceangebot. Denn „... damit Studieren gelingt“, schafft das Studentenwerk auch hier gute Rahmenbedingungen: „In allen Objekten bieten wir unseren Hausmeisterservice“, erklärt Martina Marek. Die Hausmeister erfüllen ihre Aufgaben mit Herzblut und sind für viele Studierende wie ein Stück Zuhause. Oder wie Elisa sagt: „Es ist schön zu wissen, dass immer jemand da ist, der zuverlässig kommt, wenn was kaputtgeht oder man mal eine Bohrmaschine braucht. Unser Hausmeister ist jemand, der sich wirklich kümmert!“ □



Infos zu den Wohnanlagen

Das kleinste Studentenheim Deutschlands gibt es in Osnabrück





STUDENTISCHES

LEBEN IM GARTENHÄUSCHEN IM BÜRGERPARK



Manchmal klopft ein Interessent an ihre Tür. Die Studentinnen Hannah E. und Mareike B. müssen jeden enttäuschen, der das schmucke, idyllisch am Rande des Bürgerparks gelegene Häuschen erwerben möchte. Sie selbst sind Mieterinnen, die Immobilie gehört dem Studentenwerk Osnabrück.

Wie ein Gartenhäuschen liegt es zwischen Gebüsch und

lichem Wald, im Sommer teilweise von Laubkronen überdacht, von dichtem Blätterwerk vor Blicken geschützt. Anders im Winterhalbjahr. Da kann es von der Küche im Erdgeschoss aus schon mal zu Augenkontakt mit flanierenden Spaziergängern kommen. Hannah und Mareike stören sich nicht daran. Es bleibt genug Privatsphäre und jede hat ihr eigenes WG-Zimmer, das

zudem mit schmalen Fenstern vor Außenblicken schützt.

Schmal ist hier überhaupt alles. Denn die heutige Studentenwohnung war ursprünglich im klassizistischen Stil als Gartenhaus gebaut worden. Anfang des 19. Jahrhunderts, damals ohne jeden Komfort. Das Haus war schon weitgehend verfallen, als die Stadt Osnabrück und die Herrenteichslaischaft die Wie-

derherstellung mit Sponsorenhilfe initiierten. Es wurde 2004 in Einvernehmen mit dem Denkmalschutz heutigen Bedürfnissen angepasst, vom Studentenwerk erworben und wird seither ausschließlich an Studierende der Osnabrücker Hochschulen vermietet.

Vierzig Quadratmeter Wohnraum, die sich auf drei Etagen erstrecken. Und deshalb

wird es stellenweise eng. „Man sollte sich schon sehr gut kennen, wenn man zu zweit hier einzieht“, sagt Hannah. Das ist bei ihr und ihrer Kommilitonin Mareike der Fall. Beide hatten sich im Zuge eines Freiwilligen Ökologischen Jahrs bei ihrem Einsatz im Nationalpark Watte Meer kennengelernt. Ein willkommener Zufall brachte sie beide nach Osnabrück. Nach ei-

ner ersten vergeblichen Wohnplatzsuche entdeckte Mareike das Gartenhäuschen auf der Homepage des Studentenwerks. Sie bewarb sich sofort und hatte Glück – die Vermieter hatten gerade gekündigt.

Zum Wintersemester 2017 konnten sie einziehen. Beide studieren an der Hochschule in Haste, mit dem Fahrrad ebenso bequem zu erreichen wie die Innenstadt. Gut, der Heimweg führt bergauf – aber die kleine Anstrengung ist es wert.

Auch sonst kommt die naturnahe Wohnlage den Interessen der Studentinnen entgegen. Sie beschäftigen sich mit ökologischen Themen, auch

mit Ornithologie. Das Bestimmungsbuch liegt in Reichweite, aber die meisten Namen der Vogelarten, die sich von ihren Fenstern aus beobachten lassen, schütteln sie aus dem Ärmel: Blaumeisen zum Beispiel, Gimpel, Kleiber. Ein Mäusebusard konnte beobachtet werden, und wenn man leise ist, hört man aus den Parkanlagen einen Specht an seinem neuen Zuhause hämmern.

Gerade liegt eine Klausurenphase hinter ihnen. Da müsse man, so erzählt Mareike, gelegentlich mal ins Freie. Frische Luft schnappen, den Kopf frei bekommen. Hier, im Bürgerpark, über den Dächern der

Stadt, müssen sie nur vor die Türe treten. Und stehen schon unter Bäumen. Spätestens im Frühsommer sogar mitten im Grünen. □

Das Studentenwerk Osnabrück lud am 19. März 2018 zum Spatenstich der Wohnanlage StudierQuartier im Wissenschaftspark nach Osnabrück ein. Dazu wurden Entscheidungsträger, Förderer und Partner aus Stadt und Land geladen.

Björn Thümler (CDU), Niedersachsens Minister für Wis-

senschaft und Kultur, Wolfgang Griesert, Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück und Universitätspräsident Wolfgang Lücke gratulierten zum Bauvorhaben. Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Osnabrück hatte in seiner Sitzung am 6. März 2018 einstimmig beschlossen, das Bauprojekt „StudierQuar-

tier“ am Wissenschaftspark zu verwirklichen.

In eineinhalb Jahren entsteht auf 3.500 qm und über vier Geschosse eine großzügige Wohnanlage für Studierende. 124 neue Wohnplätze werden in Form von Einzelappartements und kleinen Wohnungen für Studieren-

de angeboten. Für die Studierenden am Hochschulstandort Westerberg „können Lage und Bedingungen nicht besser sein. Für 321 Euro wohnen sie auf 25 qm und erhalten hierfür ein Rundum-sorglos-Paket, ohne versteckte Nebenkosten“, so Geschäftsführer Stefan Kobilke.

Rüdiger Hantke, Leiter der Abteilung Bau- und Betriebstechnik des Studentenwerks Osnabrück, betreut mit seinem Team das Projekt über die gesamte Bauzeit und darüber hinaus. „Mit dem StudierQuartier entsteht ein zertifiziertes Plus-Energiehaus, welches höchsten energetischen An-

forderungen gerecht wird“, so Hantke.

Das Studentenwerk erhielt im Juni 2016 für das Grundstück im Wissenschaftspark den Zuschlag aus einem Bieterwettbewerb der Stadt Osnabrück. Das eingereichte zukunftsorientierte Konzept stammte vom Architektenbüro Plan.Concept.

Die Architekten Afra Creutz und Werner Hülsmeier stellen anhand eines Modells das Wohnobjekt vor. Ein besonderer Hingucker wird eine Keramikfassade sein, verspricht das Architekturbüro.

Die Finanzierung des Projektes wird unter anderem durch ein zinsloses Darlehen

der NBank aus der sozialen Wohnraumförderung des Landes Niedersachsen möglich. Hendrik Harms, Vorstandsmitglied der NBank, gratulierte Stefan Kobilke zum Vorhaben.

Die Fertigstellung des StudierQuartiers ist Anfang 2020 geplant. □

STUDIERQUARTIER IM WISSENSCHAFTSPARK



Von Links:
Burkhard Jasper (Bürgermeister Osnabrück und MdL),
Wolfgang Griesert
(Oberbürgermeister Osnabrück),
Stefan Kobilke (Geschäftsführer Studentenwerk Osnabrück),
Björn Thümler (Nds. Minister für Wissenschaft und Kultur)
Anette Meyer zu Strohen (MdL),
Thomas Fillep (Finanzvorstand Osnabrück), **Prof. Dr. Wolfgang Lücke**
(Präsident der Universität Osnabrück),
Frank Henning (MdL), und
Clemens Lammerskitten (MdL)



Hendrik Harms
(Vorstandsmitglied der NBank, links),
Stefan Kobilke (Geschäftsführer des Studentenwerks Osnabrück rechts).



Afra Creutz (Architektin Plan.Concept) präsentiert das Modell des StudierQuartiers.

STUDENTENWERK OSNABRÜCK SCHAFFT 41 NEUE WOHN- HEIMPLÄTZE



Das Studentenwerk Osnabrück eröffnete am 1. September den Anbau der Wohnanlage in der Jahnstraße im Stadtteil Wüste in Osnabrück.

Das ursprünglich 1991 errichtete Wohnheim mit 104 Wohnplätzen wurde an der bisherigen Parkfläche erweitert und bietet Studierenden ideale Wohnbedingungen. Die WGs und Appartements werden ab 270 Euro Warmmiete angeboten. In der Miete sind alle zusätzlichen Kosten, wie städtische Versorgungsleistungen, Hausreinigung, Hausmeisterservice sowie eine schnelle Internetverbindung mit flächendeckendem WLAN enthalten. Jede Wohnung ist zudem mit einer Küchenzeile und einem Einbauschränk ausgestattet. Es gibt einen Gemeinschaftsraum, Waschmaschinen und Trockner im Keller.

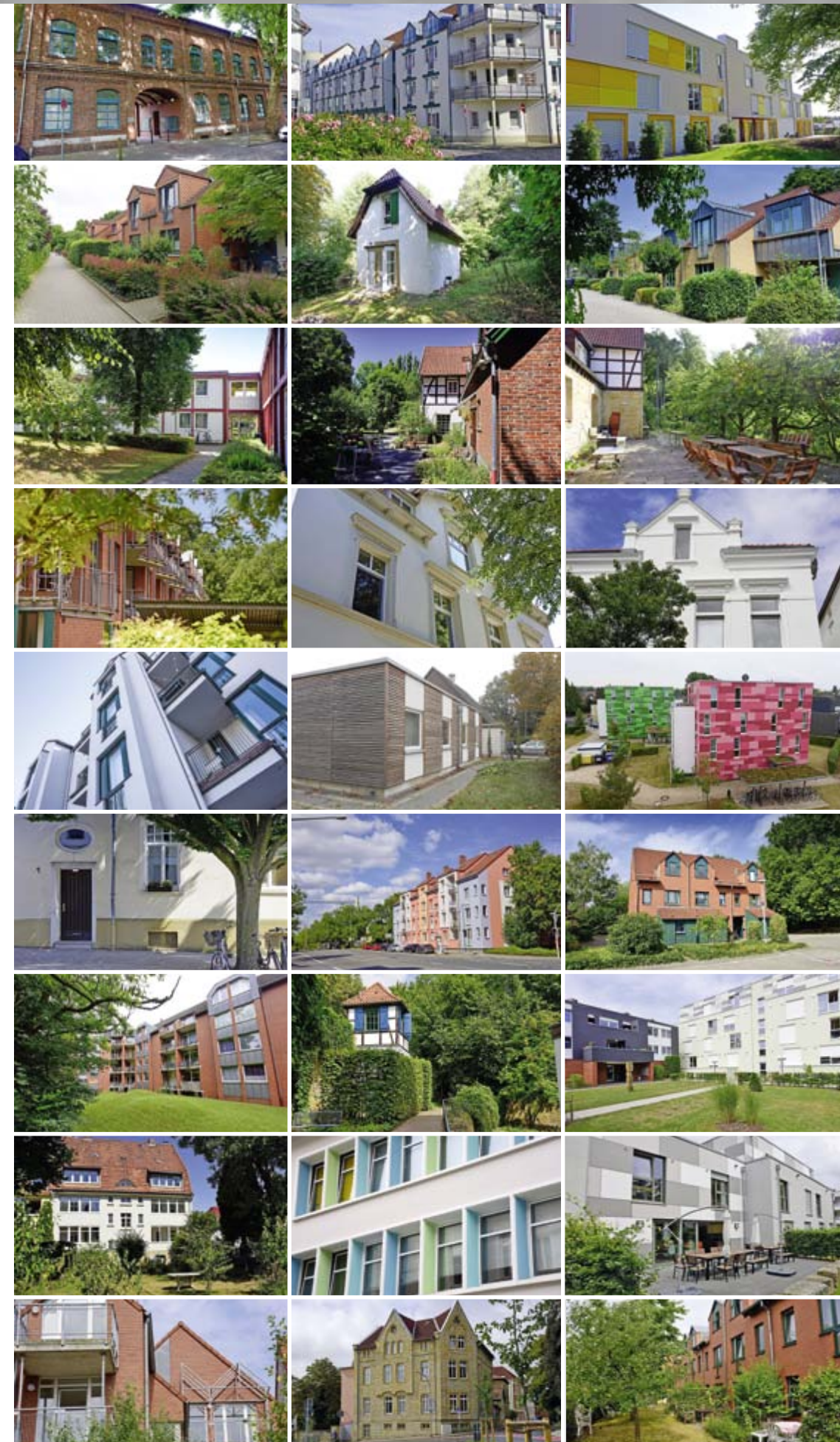
Die geplanten Baukosten in Höhe von 2,8 Millionen Euro wurden eingehalten und das Land Niedersachsen beteiligte sich mit einem Zuschuss in Höhe von 900.000 Euro. „Die Bezuschussung durch das Land Niedersachsen ist ein wichtiger Baustein, um dem Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden“, so Geschäftsführer Stefan Kobilke.

Für Rüdiger Hantke, Leiter der Bau- und Betriebstechnik, war der Anbau in der Jahnstraße eher ein kleines Vorhaben. „Mieter gehen vorne rein und Maler gehen hinten raus“, resümierte er mit Augenzwinkern das Vorhaben. „Wir sind mit Bau- und Planungszeit nach zwei Jahren pünktlich fertig geworden.“

1.761 Wohnplätze hatte das Studentenwerk im Wintersemester 2018/19 in Osnabrück zur Vermietung. „In kürzester Zeit waren die Zimmer restlos ausgebucht“, so Martina Marek, Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen. □

Fotos linke Seite:
Anbau Jahnstraße 38 – 42

Fotos rechte Seite:
27 studentische Wohnanlagen in
Osnabrück, Vechta und Lingen



ANNA KANN NICHT SCHLAFEN

WIE DAS ZUSAMMENLEBEN GELINGT



Wo viele Menschen unter einem Dach leben, wie in den studentischen Wohneinrichtungen des Studentenwerks, ist ab und an diplomatische Vermittlung von Seiten des Hausherrn, dem Studentenwerk Osnabrück, gefragt. Als Martina Marek, Leiterin der Abteilung für studentisches Wohnen, eines Tages einen aufgeregten Vater aus einem der 27 Wohnanlagen am Telefon hatte, war ihr schnell klar, dass hier eine studentische Familie und eine Wohngemeinschaft Unterstützung brauchten.

Die Rahmenbedingungen waren nicht ganz einfach: Unten wohnte die studentische Familie mit der kleinen Anna* – oben lebten vier Studierende in einer Wohngemeinschaft, die vom International Office für Austauschstudierende vermittelt wurden. Die jungen Eltern beschwerten sich darüber, dass Anna wegen Lärm oft nicht einschlafen konnte. Der Hausmeister und die Kolleginnen und Kollegen vom International Office versuchten zu vermitteln. Trotz erster Schritte aufeinander zu, blieb die Situation zwischen den Nachbarn angespannt.

Das Zusammenleben von deutschen und internationalen Studierenden in Wohnheimen bringt besondere Herausforderungen mit sich: Aufgrund der kurzen Aufenthaltszeit vieler internationaler Studierenden von nur einem Semester ist die Zeit knapp, um sich aneinander zu gewöhnen und um unterschiedliche Wohnansprüche zu verstehen. Was ist in der studentischen Hausgemeinschaft zu beachten, wie „ticken“ die Nachbarn, was bedeutet es für den Anderen „zu laut zu sein“? Manche Fragen bleiben unbeantwortet und können zu Konflikten führen.

„Studierende genießen generell das WG-Leben und natürlich finden auch Partys statt. Studentische Familien haben jedoch aufgrund ihrer Kinder einen anderen Tagesablauf“, resümiert Marek. Um zukünftigen Problemen im Zusammenleben zwischen der Familie und der internationalen WG vorzubeugen, beschloss Marek vor dem Einzug der nachfolgenden Studierenden proaktiv zu werden. Zudem holte sie sich für eventuelle sprachliche oder interkulturelle Missverständnisse die Sprach- und Kommunikationstrainerin Debbie Coetzee-Lachmann zur Unterstützung dazu, die erst kurz zuvor ihre Tätigkeit als Ansprechpartnerin für Internationales beim Studentenwerk Osnabrück aufgenommen hatte. „Wir haben uns die Probleme aus der Vergangenheit von mehreren Seiten schildern lassen. Daraus entstanden drei Ideen“, berichtet Martina Marek.

Die erste Idee von Marek war, dass die Eltern einen persönlichen Brief schreiben könnten und die kleine Anna dazu ein Bild malt, mit dem sie sich vorstellt und um Rücksicht dafür bittet, dass sie früh schlafen gehen muss. Gesagt, getan: „Den persönlichen Brief der Eltern an die Wohngemeinschaft und das Bild von

Anna schickten wir dann an alle Studierenden im Wohnhaus. Das kam super an“, erinnert sich Marek, die seitdem keine Beschwerden mehr erhalten hat.

Der zweite Gedanke kam von Coetzee-Lachmann: Die nächste Gruppe internationaler Studierenden sollte frühzeitig für die besondere Wohnsituation sensibilisiert werden. Kurzum: Zum Beginn des neuen Semesters wurde die Wohnung vom International Office dann ausdrücklich als „Stille-WG“ ausgeschrieben. So würden sich in Zukunft vielleicht nur noch Interessenten bewerben, die vor allem Wert auf Ruhe legen.

Die dritte Idee von Marek und Coetzee-Lachmann war, ein vom Studentenwerk begleitetes Kennenlerngespräch zwischen den internationalen Studierenden der Wohngemeinschaft sowie der Familie einzuführen. Hier sollte gemeinsam und mit allen Beteiligten für die verschiedenen Lebenswelten auch unter Studierenden sensibilisiert werden. Zum Beispiel, dass Ruhezeiten eingehalten werden, dass man sich gegenseitig informiert, wenn eine Party ansteht und, dass es auch studentische Familien mit Kindern gibt, die ganz anders leben müssen.

Gemeinsam und in Kooperation mit dem International Office wurde auf diesem Wege dafür gesorgt, dass Anna wieder schlafen kann. □

* Name geändert.

GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

DIGITALISIERUNGSPROZESS

ARBEITSPLATZ

EXISTENZFRAGEN

NOTGROSCHEN

DATENSCHUTZ

STUDIENFINANZIERUNG

NEUE BAFÖG-SOFTWARE IST EIN WICHTIGER SCHRITT RICHUNG E-AKTE

Drei Jahre lang forderte eine mangelhafte Software zur Bearbeitung der BAFÖG-Anträge sowohl den betroffenen Studierenden als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Studienfinanzierung viel Geduld und Einsatz ab. Seit Ende 2018 ist eine zukunftsorientierte und zugleich stabil funktionierende Lösung gefunden: Die neue BAFÖG-Software BAFSYS 2 der Firma Datagroup IT Solutions GmbH.

„Die neue Software ist im Prinzip eine Weiterentwicklung der ursprünglichen Software, womit wir jahrelang erfolgreich gearbeitet hatten“, erklärt Andreas Osterfeld, Leiter der Abteilung Studienfinanzierung. „Sicher wird es in der für das Frühjahr 2019 avisierten Startphase die bei jeder Umstellung üblichen Startschwierigkeiten geben. Allerdings bietet uns das neue System zahlreiche Service-Optionen und einen zuverlässigen Support, der uns auch in der Umstellungsphase schon hilfreich sein wird. Aufgrund jahrelanger positiver Erfahrungen bin ich sehr zuversichtlich, dass wir jetzt eine gute Lösung mit einem professionellen Partner gefunden haben“, betont Andreas Osterfeld.

Diesen optimistischen Eindruck bestätigt auch das Team der Studienfinanzierung nach den ersten Schulungen durch Projektleiter und Programmierer des Software-Entwicklers. Dabei wurde auch deutlich, welches Potenzial in der neuen Software liegt: „Die neuen Programm-Optionen sind ein wichtiger Schritt in Richtung E-Akte. So können die Antragstellerinnen und Antragsteller beispielsweise den Bearbeitungsstatus direkt einsehen“, resümiert Frauke Blutguth, stellvertretende Leiterin der Abteilung Studienfinanzierung, eine zukunftsweisende Veränderung des Systems. Die Weichen zu einer umfassenderen Digitalisierung sind im Studentenwerk Osnabrück gestellt. □

Hier geht es zur Studienfinanzierung des Studentenwerks Osnabrück. Adresse: Neuer Graben 27, 49074 Osnabrück



FAMILIE UND BERUF

OPTIMALE RAHMENBEDINGUNGEN IN DER STUDIENFINANZIERUNG DES STUDENTENWERKS OSNABRÜCK

Frauke Blutguth ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Studienfinanzierung. Und sie ist Mutter von zwei kleinen Töchtern im Alter von ein-

INTERVIEW MIT FRAUKE BLUTGUTH

halb und vier Jahren. Dass sie beide Aufgaben liebt, ist ihr im Gespräch schnell anzumerken. Doch was braucht es, um Familie und Beruf gut miteinander zu vereinbaren? Eins vorweg, für Frauke Blutguth ist die doppelte Herausforderung auch ein doppeltes Glück. Warum, dass erzählt sie im Interview.

Liebe Frau Blutguth, Sie sind ein halbes Jahr nach der Geburt Ihrer zweiten Tochter wieder in Ihren Beruf zurückgekehrt. Wie fühlte sich das an? Es fühlte sich gut an, weil ich gute Rahmenbedingungen habe. Ich arbeitete anfangs nur zehn Stunden in der Woche. Das bedeutete, ich war nur an einem Tag im Büro und konnte die übrigen Aufgaben vom



Homeoffice aus erledigen. Mit diesen zehn Stunden konnte ich immer den Anschluss an die Entwicklungen und Veränderungen in der Studienfinanzierung behalten. Da auch mein Ehemann in Elternteilzeit arbeitete, konnten wir die Versorgung unserer Kinder gemeinsam gut managen. Inzwi-

schen bin ich wieder 25 Stunden an fünf Tagen pro Woche im Büro. Nicht alle Tätigkeiten und nicht alle Arbeitgeber bieten solche Möglichkeiten des flexiblen Wiedereinstiegs. Ich glaube aber, dass es sich für alle Seiten lohnt, nach Lösungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu suchen

und dabei auch über neue Wege nachzudenken.

Ist Ihre jetzige Situation eher Doppelbelastung oder Doppelglück?

(lacht) Sie ist in jedem Fall eine Herausforderung! Mein Tagesablauf mit Kindern und im Berufsleben ist eng getaktet, zumal die Betreuungszeiten in unserem ländlich geprägten Wohnort wenig flexibel sind. Aber ich kann und möchte mir mein Leben ohne Berufstätigkeit nicht vorstellen. So wie ich hier beides kombinieren kann, ist es wirklich ein Glücksfall, mit dem ich sehr zufrieden bin!

Welche Ihrer Fähigkeiten sind in beiden Rollen gefragt?

Organisationstalent! Das muss man für beide Aufgaben unbedingt mitbringen! Aber auch meine Fähigkeit, die Stärken anderer zu erkennen und zu unterstützen, kommt mir als Mutter und als Führungskraft zugute.

Was unterscheidet beide Aufgaben voneinander?

Im Beruf kann ich besser „abschalten“. (lacht) Das heißt nicht, dass ich Däumchen drehe. Ich nehme aber innerlich nicht so viel mit in meine Freizeit. Das geht sogar noch besser, seitdem ich als Mutter rund um die Uhr gefragt bin. Im Berufsalltag wiederum kann ich Aufgaben oder Projekte als er-

ledigt abschließen und sehen, was ich bewirkt habe. Das ist im Familienalltag eher nicht der Fall.

Welches sind die größten Herausforderungen und welches die schönsten Erlebnisse in Beruf und Familie?

Im Beruf lag in den letzten Monaten meine größte Herausforderung in den Umstrukturierungen und Veränderungen in Verbindung mit einer neuen Softwarelösung für BAföG-Anträge. Dass die jetzt kommen wird und so gute Zukunftsperspektiven bietet, ist allerdings auch mein schönstes berufliches Erlebnis in diesem Jahr.

Was die Familie betrifft, kann ich mich kaum auf ein Erlebnis begrenzen: Das Leben mit Kindern an sich ist wunderschön! Ich finde es faszinierend, wie es meine Perspektive verändert. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Wenn Schnee fällt, habe ich das viele Jahre als Verkehrshindernis erlebt. Mit Kindern wird es wieder ein schönes, sogar außergewöhnliches Ereignis. Viele Dinge, die lange selbstverständlich für mich waren, haben durch meine Kinder eine neue Wertigkeit bekommen. Zum Beispiel ein sicherer, attraktiver Arbeitsplatz. □



WAS STUDIERENDE ZUM THEMA BAFÖG WISSEN WOLLEN

Für viele Studierende ist BAföG die tragende finanzielle Säule ihres Studiums. Ob, wann und wie viel Geld sie bekommen, kann für manche zur Existenzfrage werden. Meistens hat das Team der Abteilung Studienfinanzierung bei telefonischen Nachfragen die passende Antwort parat. Und doch kommt es auch mal zu Verzögerungen bei den jährlich 9.000 eingehenden Anträgen, die vom Sachbearbeitungsteam immer individuell geprüft und bearbeitet werden.

Drei Fragen zum Thema Geld werden den Finanzierungsexperten besonders oft gestellt:

Wie lange dauert es, bis mein Antrag bearbeitet ist und das Geld fließt?

Das hängt von den Rahmenbedingungen, beispielsweise dem Eingangszeitpunkt ab. Ist der Antrag vollständig und wird er bewilligt, fließt in der Regel nach vier bis acht Wochen das Geld.

Sind meine Unterlagen angekommen?

Das prüft in der Regel die jeweilige Sachbearbeiterin oder der Sachbearbeiter mit Durchsicht des Posteingangs. In der Haupt-

antragszeit kann es aufgrund hoher Zeitaufwände schon einmal zu Verzögerungen kommen. Mit der neuen Bearbeitungssoftware für BAföG-Anträge haben Studierende, die ihren Antrag online gestellt haben, jedoch in Zukunft die Option, den Bearbeitungsstatus einzusehen.

Warum bekomme ich weniger Geld als vorher?

Dieser Fall tritt in der Regel dann ein, wenn sich die Rahmenbedingungen der Studierenden verändern. Das kann zum Beispiel die Erhöhung des elterlichen Einkommens sein oder auch die Tatsache, dass ein Geschwisterkind aus der Berechnungsgrundlage wegfällt, weil es seine Ausbildung abgeschlossen hat. Eine pauschale Antwort ist hier nicht möglich, das muss man jeweils individuell prüfen. □

Infos zum
Thema BAföG



WENN EIN STEIN VOM HERZEN FÄLLT



Manchmal hört man förmlich, wie ein Stein vom Herzen fällt," sagt Angelika Twellmeyer. Im Auftrag des Studentenwerks verwaltet die Assistentin der Geschäftsführung den Darlehensfonds der Universitätsgesellschaft. Bis zu 1.000 Euro können Studierende in Notsituationen als „Notgroschen“ und Darlehen erhalten.

So wie die Studienanfängerin, die auf die Bearbeitung ihres BAföG-Antrags wartete. „Es fehlte noch ein Beleg, ansonsten wäre ihr der Höchstsatz bereits bewilligt worden. Anscheinend ist ihr das in den ersten aufregenden Studienwochen ‚durchgerutscht‘ und sie hat auch nicht bei der Abteilung Studienfinanzierung nachgefragt. Als sie dann ins Studentenwerk kam, hatte sie Mietschulden und ein leeres Portemonnaie. Sie war regelrecht verzweifelt," erzählt Angelika Twellmeyer. „Ich konnte damals auf schnellem Wege bei der Abteilung Studienfinanzie-

rung klären, dass die Studierende zukünftig ihr BAföG erhalten wird. Bis zur ersten Auszahlung konnten wir ihr dann ein Darlehen gewähren. Die junge Frau war also doppelt erleichtert!"

Etwa 80- bis 100-mal im Jahr klopfen Studierende in finanziellen Notsituationen an die Tür des Büros der Studentenwerks-Geschäftsführung. Gründe gibt es viele, warum Studierende zu uns kommen, berichtet Twellmeyer: „Wenn der Computer mitten in der Examensarbeit den Geist aufgibt, das für den Weg zur Hochschule benötigte Auto repariert werden muss oder sich die Auszahlung des BAföGs verzögert." Dann prüft Twellmeyer die Notsituation und klärt, ob eine BAföG-Abtretung möglich ist, oder ob ein Bürge eingeschaltet werden muss. „Ich stärke den jungen Leuten dann auch schon mal den Rücken. Für viele ist das Studium ja der Einstieg in das selbstständige Leben. Sie wollen zeigen, dass sie



das alleine schaffen. Da fällt es einigen schwer, ihre Angehörigen um Unterstützung zu bitten", ergänzt Twellmeyer. Mit ihrer einfühlsamen und humorvollen Art nimmt sie den Ratsuchenden schnell alle Scheu und Bedenken. Twellmeyer hat im Laufe der Jahre ein sicheres Gespür für die Sorgen und Nöte der Studierenden entwickelt. Wer schnelle, finanzielle Hilfe benötigt, bekommt sie unbürokratisch: „Wenn alles geklärt ist, warten die Studierenden

nur etwa 20 Minuten auf ihren Barscheck." Und dann hört sie manchmal wie gleich mehrere Steine vom Herzen fallen. Auch ihre eigenen, denn auch nach 14 Jahren im Studentenwerk Osnabrück sind das für Angelika Twellmeyer die besonders berührenden Begegnungen mit Studierenden. □

UMSETZUNG DER DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG IN DER STUDIENFINANZIERUNG

Das Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung im Mai 2018 brachte für die Abteilung Studienfinanzierung des Studentenwerks Osnabrück viele Veränderungen mit sich. „Auf unsere Arbeitsabläufe und die Beratungstätigkeit hatte die Datenschutzgrundverordnung zwar kaum Auswirkungen, da die Verantwortlichen viele Themen bereits vorher entsprechend gesetzlich geregelt hatten. Doch jedes BAföG-Amt musste selbst die Anpassungen der Formulare vornehmen. Unsere Formblätter und Anschreiben mussten wir alle um die entsprechenden Textpassagen ergänzen", resümiert Andreas Osterfeld. Der studierte Jurist ist gemeinsam mit Marina Ruckelshausen Datenschutzbeauftragter des Studentenwerks Osnabrück. Die Folge war, dass rund 150 Anschreibevarianten und Formulare von dem Team der Studienfinanzierung bis Ende Mai 2018 in die rechtlich korrekte Form umformuliert wurden. □

GB18
STUDENTENWERK OSNABRÜCK

LEISTUNGSSPEKTRUM

SOZIALBERATUNG

SCHLUSS.PUNKT

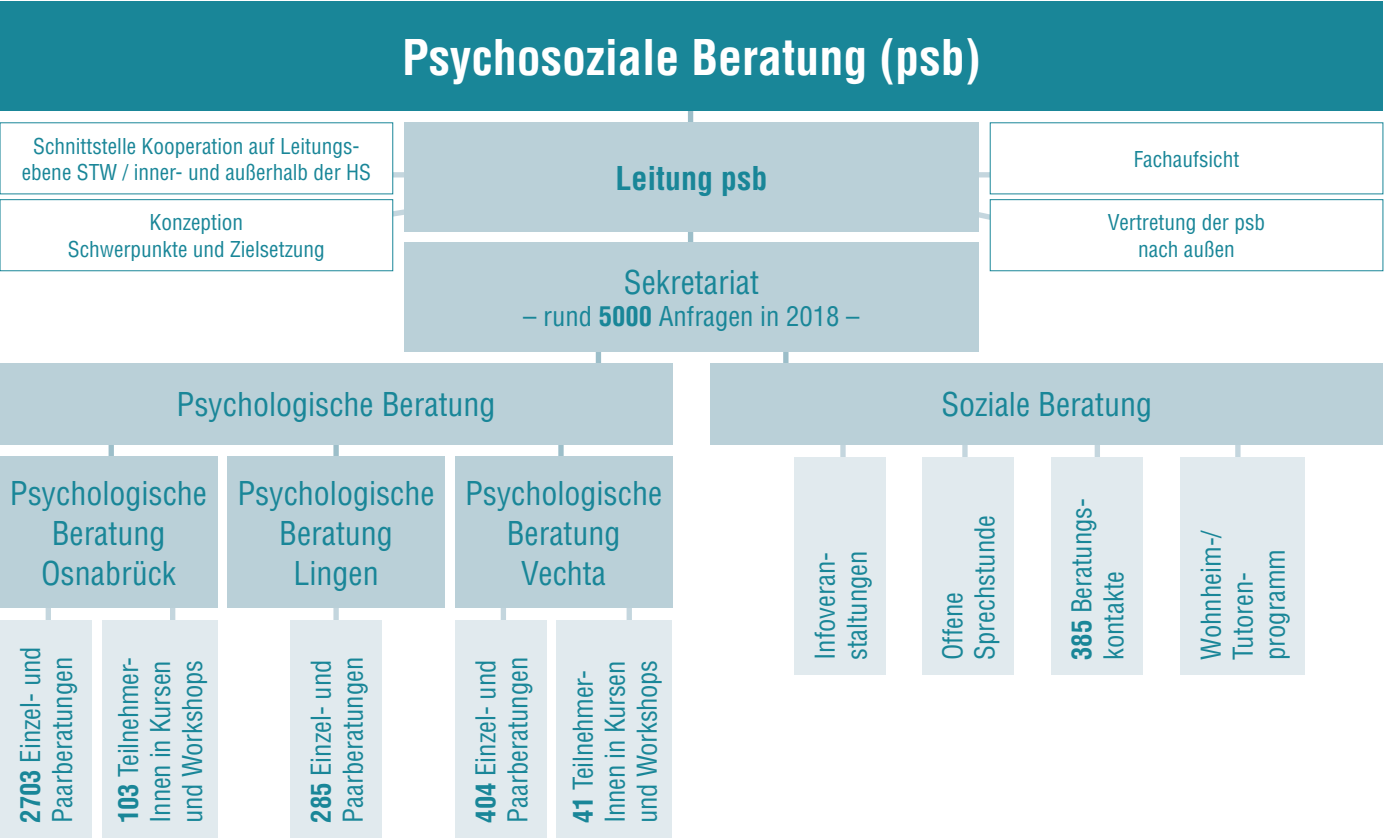
BERATUNG



Von links nach rechts: **Judith Wurm-Beissel** (Psychologin), **Kathrin Schallenberg** (Psychologin in Lingen), **Kristin Delfs** (Sozialberaterin), **Stefan Biele** (Psychologe), **Anke Pape** (Sekretariat), **Christina Meynert** (Psychologin), **Martina Schnieder** (Sekretariat), **Dr. Kerime Faris-Lewe** (Psychologin, Leiterin PSB), **Birgit Schreiner** (Psychologin), **Kerstin Horngacher** (Psychologin in Vechta), **Patrick Boertz** (Psychologe).

SOZIALE UND PSYCHOLOGISCHE BERATUNG FÜR STUDIERENDE
DIE psb DES STUDENTENWERKS

Die psb des Studentenwerks Osnabrück bietet ein soziales und psychologisches Beratungsangebot an, das auf die studentische Lebenswelt zugeschnitten ist. Unter der Leitung von Dr. Kerime Faris-Lewe arbeiten acht Psychologinnen und Psychologen sowie eine Sozialberaterin an den drei Hochschulstandorten in Osnabrück, Vechta und Lingen. Die Grafik gibt einen Überblick über die Organisation des Leistungsspektrums.



VERTEILUNG DER PROBLEMBEREICHE
(BEZIEHT SICH AUF DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNG IN OSNABRÜCK)



Die Herausforderungen im studentischen Leben sind so unterschiedlich wie die Studierenden selbst und ihr persönliches Umfeld. Ob Prüfungsängste, Einsamkeit in der neuen Stadt oder Beziehungsprobleme - in der Beratung erfahren die angehenden Akademikerinnen und Akademiker, wie sie damit umgehen können und dass sie nicht alleine gelassen werden.

Die verschiedenen Beratungsanliegen können bei persönlichen oder studienrelevanten Themen in einer Einzel- oder Paarberatung bearbeitet werden oder auch in einer Gruppe, z. B. in den vielseitigen Workshops.

Folgende Auflistung veranschaulicht, welche Themen und Probleme Studierende 2018 hatten:

- 29** Prozent entsprechen psychischen Problemen, wie z. B. Ängsten und Depressionen.
- 26** Prozent resultieren aus Schwierigkeiten mit dem Studium, wie Lern- und Arbeits-schwierigkeiten, Prüfungsängste.
- 24** Prozent weisen typische Schwierigkeiten der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren auf, wie z. B. Selbstwertprobleme und Zukunftsängste.
- 21** Prozent beziehen sich auf Probleme in sozialen Beziehungen, wie z. B. Einsamkeit, Kontaktschwierigkeiten, Partnerschaftskonflikte, Trennungen und Konflikte in Freundschaften.

so NUTZEN STUDIERENDE DIE psb



ANMELDEZAHLEN 2018

Psychologische Beratung Osnabrück	703
Psychologische Beratung Vechta.....	71
Psychologische Beratung Lingen	53
Sozialberatung	186
Gesamt	1013

BERATUNGSGESPRÄCHE

Osnabrück	2703
Vechta	404
Lingen	285
Sozialberatung	385
Gesamt	3777

KURSTEILNEHMERINNEN

Osnabrück	103
Vechta	41
Gesamt	144

ANMELDEVERHALTEN DER STUDIERENDEN

Anmeldungen	Telefonisch	E-Mail	Persönlich
Osnabrück	47%	41%	12%
Vechta	45%	52%	3%
Lingen	53%	47%	—

Für den ersten Kontakt nutzen gut 50 Prozent der Studierenden nach wie vor das Telefon, was nur minimal an den verschiedenen Standorten variiert. Am Standort Osnabrück kommen sogar 12 Prozent persönlich in die psb, um sich anzumelden.

Unsere statistische Erfassung weist zudem aus, dass 64 Prozent der Studierenden von der Universität Osnabrück kommen und 30 Prozent von der Hochschule Osnabrück. □

KOOPERATION UND VERNETZUNG



Die Sozialberatung ist ein eigenständiger Bereich innerhalb der psb. Mit ihr bietet das Studentenwerk Osnabrück sozialspezifische Hilfestellungen für Studierende am Hochschulstandort Osnabrück an. Ansprechpartnerin ist Diplom-Pädagogin Kristin Delfs.

Bei sozialen und finanziellen Themen rund um das Studium ist die Sozialberatung neben den Beratungsstellen der Hochschulen erste Anlaufstelle für Studierende. Sozialberaterin Kristin Delfs übernimmt dabei eine Lotsenfunktion zu den anderen Serviceeinrichtungen innerhalb und außerhalb der Hochschulen.

In neun Jahren hat sich Delfs ein breites Fachwissen rund um die Organisation und die sozialen Rahmenbedingungen eines Stu-

diums erarbeitet. Sie ist stark mit anderen Beratungseinrichtungen vernetzt und bürgt somit für hohe Beratungsqualität. Ob international Studierende, Studierende mit Kind oder angehende Akademiker aus Arbeiterfamilien, wer Fragen hat, bekommt in der Sozialberatung alle wichtigen Tipps und Hinweise zu den hochschulinternen und -externen Angeboten für Studierende.

„Sich stetig verändernde Studien- und Lebensanforderungen bewirken, dass Studierende heutzutage mit komplexen Situationen klarkommen müssen“, so Diplom-Pädagogin Delfs. „Wir haben uns mit unseren Beratungsangeboten darauf eingestellt und nutzen den intensiven Erfahrungsaustausch mit Fachkolleginnen und -Kollegen.“

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Sozialberatung des Studentenwerks Osnabrück an folgenden Aktivitäten und Veranstaltungen teilgenommen:

Runder Tisch für international Studierende

Im Juni 2018 trafen sich die Beraterinnen und Berater der Hochschulen, der Stadt Osnabrück, der Agentur für Arbeit sowie der Hochschulgemeinden in den Räumen des Studentenwerks in der Mensa am Westerberg, um im Rahmen eines runden Tisches Angebote für ausländische Studierende zu diskutieren und aufeinander abzustimmen.

DSW-Arbeitskreis Sozialberatung

Im Mai 2018 war das Studentenwerk Osnabrück Gastgeber für das jährlich stattfindende Treffen der Sozialberaterinnen und -berater der Studenten- und Studierendenwerke aus den Bundesländern Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Interdisziplinärer Workshop „Studienzweifel hat viele Gesichter“

Im September 2018 gab es einen interdisziplinären Workshop zum Thema „Studienzweifel hat viele Gesichter“. Der wurde gemeinsam von Dr. Kerime Faris-Lewe und Kristin Delfs auf dieser Fachtagung des bundesweiten Fachverbandes für Studien- und Studierendenberatung (GIBeT) angeboten.

Infoveranstaltung zum Projekt „Neustart“

Im Januar und Juli 2018 informierten Kristin Delfs und Christina Meynert über Unterstützungsangebote der psb bei Studienabbruch oder Studienwechsel. Die Präsentation fand im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Neustart“ statt, an dem die zentrale Studienberatung, Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule Osnabrück, der Industrie und Handelskammer, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit teilnahmen.

Infoveranstaltungen zum Thema Studienfinanzierung

Infoveranstaltungen fanden in Kooperation mit dem Universitätsprojekt „Hochschulperspektive für alle“ (HoPe) statt.

Im Oktober informierten Kristin Delfs und Frauke Blutguth, stellvertretende Leiterin der Studienfinanzierung des Studentenwerks Osnabrück, zu den Themen BAföG, Studienkredite, Jobs und Sozialleistungen.

Eine weitere gemeinsame Veranstaltung zum Thema Studienfinanzierung wurde im Mai im Rahmen des Hochschulinformationstages angeboten. □

ZAHLEN 2018

440 Studierende in
9 Informationsveranstaltungen

385 Kontakte

200 persönliche Beratungen



Zur GIBeT



Zum HoPe-Projekt

STUDIEN ABSCHLUSS COACHING IN OSNABRÜCK

Studierende nehmen gerne an Workshops der psb teil. Die Arbeit in der Gruppe kann hilfreich und inspirierend sein. Ob es darum geht, sich am Beginn des Studiums zurechtzufinden, Prüfungen zu bewältigen oder sein Studium erfolgreich abzuschließen, Hilfestellungen gibt es von den Psychologinnen und Psychologen. Aber auch von den Kommilitonen kann man sich einiges abgucken.

Schluss.Punkt

Ein beliebter Workshop bei den Studierenden ist ein Coaching zum Abschluss des Studiums. Unter dem Titel Schluss.Punkt bietet Psychologin Judith Wurm-Beissel den Studierenden Strategien, Tipps und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch an. Seit zehn Jahren gibt es dieses Angebot.

Zielgruppe

In dem Kurs trifft sich alle 14 Tage eine feste Gruppe von Studierenden aus allen Fachrichtungen von der Universität und der Hochschule Osnabrück. Angesprochen werden einerseits Langzeitstudierende sowie Studierende, die sich aufgrund persönlicher und sozialer Umstände mit der Beendigung ihres Studiums schwertun.

*Judith Wurm-Beissel, Diplom-Psychologin,
leitet seit 7 Jahren u. a. den Workshop Schluss.Punkt*



Vorgehensweise

Viele Gründe können zu Schwierigkeiten auf den letzten Metern des Studiums führen. Das Angebot richtet Wurm-Beissel deswegen nach den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe aus. In den jeweils dreistündigen Terminen werden individuelle Handlungsziele vereinbart und überprüft. Die Frage eines Studienabbruchs oder Studienwechsels stellt sich in der Regel nicht. Zumeist haben sich die Studierenden entschieden, in ihrem jeweiligen Studienfach den Abschluss anzustreben.

Themenschwerpunkte

„Häufige Themen sind Prokrastination (Aufschieben), der Umgang mit Ablenkung oder Unsicherheit und Ängsten bezüglich der eigenen Zukunft sowie fehlendes Selbstvertrauen“, so die Psychologin.

Zielsetzung

Die Studierenden erhalten entscheidende Hilfestellungen, um ihr Studium regulär beenden zu können. Inhalt dieses Kurses ist die Vermittlung der notwendigen Methoden, um die letzte Studientappe erfolgreich zu bestehen. Hierzu gehört die Entwicklung einer

Zeitstruktur, das bedeutet, die Festlegung eines praktikablen Tages- und Wochenpensums innerhalb einer realistischen Langzeitplanung.

Hilfreich für Studierende ist auch der Austausch untereinander. „Die jungen Menschen haben teilweise den Kontakt zu den Hochschulen verloren oder das Gefühl, dass sie allein auf weiter Flur stehen“, erklärt Wurm-Beissel. „Die Gruppe ermöglicht die soziale Einbindung und wechselseitige Unterstützung. Insgesamt geht es darum, praktisches Wissen zu erlangen, die Hintergründe für die Vorgehensweisen zu verstehen und diese Erkenntnisse dann selbst anwenden und umsetzen zu können.“

Das Angebot erstreckt sich über ein Semester. Weiterhin stehen den Studierenden Möglichkeiten offen, sich auf privater Ebene in kleinen Gruppen zu treffen oder zum Beispiel gemeinsame Arbeitszeiten in der Bibliothek oder Ähnliches zu verabreden. □



DER
WEG
ZUR
PSB

Psychosoziale Beratungsstelle des
Studentenwerks Osnabrück

Telefon	+49 541 96925-80
Fax	+49 541 96925-00
E-Mail	psb@sw-os.de
Anschrift	Sedanstraße 1 49076 Osnabrück Gebäude SW03
Buslinien	11, 12, 13, 21, S10, R11
Öffnungszeiten	Montag – Donnerstag von 9 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr Freitag von 9 – 13 Uhr

GB18
STUDENTENWERK OSNABRÜCK

CAMPUSKITA

PREISWÜRDIG

ONLINEANMELDUNG

TEAMGEIST

KINDERVILLA

SPATZENNEST

STUDIEREN MIT KIND

DIE CAMPUSKITA

Ein architektonisches und pädagogisches Vorbild

Das erfolgreiche Konzept der 2011/12 erbauten CampusKita des Studentenwerks Osnabrück ist in Fachkreisen bekannt. Am 5. Dezember hielt Christiane Harig, die Leiterin der Kita, einen Vortrag unter dem Titel „Ruhe und Bewegung im pädagogischen und räumlichen Konzept von Kindertagesstätten.“ Eingeladen wurde Harig zu einer Tagung des Bildungsträgers Ostfriesische Landschaft nach Aurich.

Christiane Harig verdeutlichte, wie die pädagogischen Schwerpunkte in der Architektur der CampusKita umgesetzt wurden. Dafür brauchten die Architekten die Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte. Wie sind zum Beispiel die täglichen Abläufe in der Betreuung und Versorgung der Kinder? Wo werden Ruhe und Bewegungsräume platziert? Welches Farbkonzept gibt den Kindern Orientierung im Haus? Wie kann der pädagogische Schwerpunkt von



Das Team der CampusKita – Hinten links nach rechts:
Gaby Meyer, Marco Kindlein, Christiane Krüer-Teckemeyer,
Marleen Brüggemann, Jana Stübner, Rita Rensen, Doreen Klausing

Vorne links nach rechts:
Vanessa Abramczyk, Laura Thurm, Ilona Robben-Perk, Nadezhda Slav, Sina Komm,
Jessica Michel, Betül Aktas, Astrid Fels, Christiane Harig (Leiterin der CampusKita)

Musik und Bewegung alltagsintegriert durch die Raumgestaltung unterstützt werden?

Das architektonische Konzept des Hauses soll alltagspraktischen Kriterien folgen. Sind Räume zum Beispiel themenspezifisch umzugestalten? Welche Möglichkeiten geben die Ruhe- und Bewegungsräume den Kindern, um ihren Bedürfnissen nach Rückzug oder Gemeinschaft nachzukommen? In der Planung der CampusKita wurde all das mitgedacht.

Wer die Chance hat, sich als Pädagoge beim Aufbau einer Kita mit einzubringen, so Harig, „sollte die unbedingt nutzen: Trägerschaften, Architekturbüros, Gebäudemanagement und pädagogische Experten sollten von Anfang an miteinander sprechen und das tägliche Miteinander der Kinder vor Augen haben. Dann dient die Architektur dem Menschen und nicht andersherum.“ □



Bildungsträger
Ostfriesische Landschaft



Broschüre zum Konzept
der CampusKita

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung



Webseite nifbe

CAMPUSKITA GEWINNT FORDERPREIS DER BÜRGERSTIFTUNG OSNABRÜCK



Von links:
Dorit Schleissing, Leiterin des Musikbüros GMD am Theater Osnabrück, **Ulrike Burghardt**, Vorsitzende Bürgerstiftung Osnabrück, **Todor Todorovic (Tosho)**, Sänger der Bluescompany und Lehrbeauftragter des Instituts für Musik Osnabrück, **Christiane Harig**, Leiterin CampusKita, **Jan-Hendrik Kramer**, Geschäftsführer Tonstudio Klangloune Osnabrück.

Unter dem Motto „Osnabrück klingt gut“ ehrte die „Bürgerstiftung Osnabrück“ das musikalische Projekt „Cantus-Kita - die CampusKita singt und klingt“.

Jan-Hendrik Kramer, Vater eines Krippenkindes der CampusKita und gleichzeitig Geschäftsführer des Osnabrücker Tonstudios KlangLoune initiierte das prämierte Projekt „Cantus-Kita“. „Wir

möchten auch zuhause gerne mit unserem Kind die Lieder aus der Kita singen können, kennen sie aber häufig gar nicht“, so der Vater zur Kitaleiterin Christiane Harig Anfang 2018.

Schnell war daraus die Idee einer eigenen Kita-CD geboren. Das CampusKita-Team war begeistert von der Idee und der eigenen CD, die das gemeinsame Singen zuhause von Eltern und Kindern unterstützen würde.

Die Auslobung des Preises der Bürgerstiftung Osnabrück kam gelegen und Harig bewarb sich mit dem Projekt „Cantus-Kita“ bei der Bürgerstiftung.

Die CampusKita hat in ihrem pädagogischen Konzept die Schwerpunkte Musik und Bewegung. „Dieser Preis ist eine schöne Würdigung der Arbeit vom CampusKita-Team“, so Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenwerks Osnabrück.

Bei der Prämierungsveranstaltung übergab die Jury der Stiftung die Urkunde „Osnabrück klingt gut“ und ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro. Harig wird mit dem Geld in 2019 die Produktion der CD finanzieren.

Die Bürgerstiftung Osnabrück vergab insgesamt 15.000 Euro und zeichnete 12 Projekte aus, die sich nachhaltig für ein musikalisches Osnabrück einsetzen. □



Pressebericht der
Bürgerstiftung Osnabrück

CAMPUSKITA ONLINE-KITA-ANMELDUNG

Studierende Eltern, die einen Kitaplatz suchen, informieren sich im ersten Schritt zunehmend online über bestehende Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote. Für einen schnellen Überblick bietet die Stadt Osnabrück seit Mitte November 2018 eine trägerübergreifende Onlineanmeldung an.

Über das Onlineportal der Stadt werden alle Anmeldungen für die Kitas in der Region zentral in einer Datenbank erfasst. Die Interessierten können bis zu vier Wunscheinrich-

tungen favorisieren und auch die Reihenfolge festlegen. Die entsprechend eingegebenen Informationen werden an die teilnehmenden und ausgewählten Kindertagesstätten weitergeleitet.

Sollte die Anmeldung bei der ersten Wunsch-Kita nicht realisiert werden können, leitet das System die Anfrage weiter an die zweite favorisierte Kita. Der Bearbeitungsprozess ist für die Eltern damit deutlich transparenter, verspricht die Stadtverwaltung. Vorteil ist, dass mit

der Onlineerfassung die Stadt Osnabrück einen schnelleren Überblick über noch nicht versorgte Kinder erhält.

Christiane Harig, Leiterin der CampusKita, hat sich gemeinsam mit der Geschäftsführung des Studentenwerks für die Teilnahme an dem Onlineverfahren entschieden. „Voraussetzung ist für uns, dass sich die Interessierten auch über die Online-Anmeldung hinaus ein persönliches Bild von unserer Kita und unserem pädagogischen Konzept machen“, so

Harig. „Ein persönliches Kennenlernen der Einrichtung und der pädagogischen Konzeption ist auch deshalb wichtig, weil Eltern bei Vertragsabschluss in diese einwilligen. □

Anmelde-
formular
der Stadt
Osnabrück



Anmeldung
auf der
Webseite des
Studentenwerks



DIE KLEINEN STROLCHE PARTNERSCHAFTLICHES MITEINANDER

Die Kita „Die kleinen Strolche“ befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus Westerberg in der Sedanstraße in Osnabrück. Das Haus wurde 1996 bedarfsgerecht umgebaut und in die Trägerschaft des Elternvereins Uni-Kita e.V. gegeben. 34 Kinder im Alter zwischen ein und sechs Jahren erhalten eine Ganztagsbetreuung.

Das Engagement der Eltern (Studierende und Hochschulbedienstete) ist seit Gründung des Elternvereins Uni-Kita e. V. konzeptionell festgeschrieben.

„Der Vorstand des Elternvereins arbeitet eng mit dem Leitungsteam zusammen“, so die Leiterin der Kita, Kerstin Falkenstein. Eltern übernehmen verschiedene Aufgaben. Ganz praktische, wie Fahr- oder Kochdienste, aber auch Verwaltungsaufgaben.

Diese Zusammenarbeit von Kitateam und ehrenamtlich engagierten Eltern ermöglicht ein offenes, zugewandtes, respektvolles und partnerschaftliches Miteinander.

Dieser Zusammenhalt wurde 2018 auf eine harte Probe gestellt, als die beliebte Kollegin Karla Poffers schwer erkrankte und verstarb. Das Team, Eltern und Vorstand rückten noch mehr zusammen. Man unterstützte sich gegenseitig. Emotional und ganz praktisch, bei der Übernahme verschiedener Dienste.

„Karla Poffers wird immer in Erinnerung bleiben. Als humorvolle, kompetente Kollegin. Und als stellvertretende Leitung hat sie die Kita entscheidend mitgeprägt. Sie hat ihre Spuren hinterlassen, als Fachkraft und als Mensch“, so Kerstin Falkenstein. □





EIN OFFENES KONZEPT FEIERT

10 JAHRE JUBILÄUM

Für einige war es ein Wiedersehen, für andere eine Neuentdeckung: Zum 10. Geburtstag öffnete die Kita „Kindervilla“

an der Katharinenstraße alle Türen für ihre Gäste: „Wir haben Kinder und Eltern eingeladen, Ehemalige aber auch Nachbarn, Förderer und Kooperationspartner. Alle Räume waren geöffnet und auch draußen und auf der Wiese an der Rolandmauer wurde gefeiert“, berichtet Kita-Leiterin Karina Guss über das bunte Jubiläumsfest am 25. August 2018.

Für die Gäste ging es treppauf und treppab durch die hellen und freundlichen Räume der Gründerzeitvilla: Besichtigt werden konnte das Atelier, der Forscher- und Experimentierbereich sowie der naturwissenschaftliche Außenbereich. Die zahlreichen Gäste freuten sich über die Vielfalt in der Bücherei und im Rollen- und Gesellschaftsspielbereich. Sie besuchten den Turn- und Bewegungsraum sowie den Bau- und Konstruktionsbereich und waren fasziniert vom Licht-Atelier.

„Diese acht Funktionsbereiche bilden die Säulen des pädagogischen Konzepts der Kindervilla. Wir haben sie im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt, jeder im Team hat einen eigenen Schwer-

punkt gefunden. Für Kinder ab drei Jahren bieten wir ein offenes, altersübergreifendes Konzept an, angelehnt an die Reggio-Pädagogik. Sie entscheiden jeden Tag aufs Neue, wo, wie und mit wem sie ihre Zeit verbringen möchten. Wir unterstützen ihren Entdeckerdrang und begleiten sie in ihrer Entwicklung“, fasst Karina Guss die Grundlagen für die Arbeit in der „Kindervilla“ zusammen.



Wie das im Alltag aussieht, sahen die Gäste auch in einem eigens zum Jubiläum gedrehten Film. Anlässlich des runden Geburtstags hat das Team sich auch noch einmal mit besonderen Ereignissen und prägenden Entwicklungen beschäftigt. „Der Wechsel zu einem offenen Konzept, indem Pädagogen und Eltern sich mit ihren Erfahrungen austauschen und einbringen, war sicher die bedeutendste Veränderung in diesen 10 Jahren. Wir sind froh, dass wir ihn gegangen sind und die Eltern ebenfalls dahinterstehen.“

Überhaupt ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, die als Mitglieder einer Elterninitiative auch regelmäßig unterschiedliche Aufgaben in der Villa übernehmen, ganz ausgezeichnet. Die Eltern unterstützen das Team im Kita-Alltag und bringen sich auch bei



Projekten ein. „Die Projektarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Konzepts.“ Wie nachhaltig diese Arbeit ist, zeigen gebastelte Erinnerungsstücke zum Projekt „Osnabrück, die Stadt, in der ich lebe, lache, wohne“, das vor etwa vier Jahren alle Kinder, Erzieherinnen und Familien besonders begeisterte. „Die Kinder unternahmen Stadtrundgänge, fotografierten und bastelten und beschäftigten



Leiterin **Karina Guss** in den oberen Spielräumen

mit ihrem eigenen Sozialraum und erfuhren so auf spielerische Weise etwas über die Geschichte ihrer Stadt. Das war wirklich ein Erlebnis für uns alle“, erinnert sich Guss. Sie blickt zufrieden zurück und in die Zukunft. „Wir schöpfen heute aus 10 Jahren Erfahrungen in der Kinderbetreuung. Das Erzieherinnen und Familien immer wieder gemeinsam neue Themen und Impulse einbringen und entwickeln, ist Bestandteil unseres offenen Konzeptes, so die 1988 in Georgsmarienhütte geborene Leiterin Guss. □

KURZVITA KARINA GUSS

Karina Guss

- Jahrgang: 1988
- Georgsmarienhütte
- Osnabrück
- Ausbildung/Studium: staatlich anerkannte Erzieherin / zurzeit im Studium zur Fachwirtin für Kita- und Hortmanagement
- In der Kindervilla seit: April 2013

WENN SPATZEN



FLÜGGE WERDEN

Soviel Sommer wie 2018 war schon lange nicht mehr. Darüber freuten sich auch die Kinder im „Spatzennest“, der Großtagespflege in Vechta, die vom Studentenwerk und der Universität Vechta unterstützt und bezuschusst wird. Wochenlang konnten die Kleinen in ihrem neuen, zweistöckigen Gartenhaus spielen, mit den gerade angeschafften Laufrädern umherflitzen und ohne Matschhosen im Sandkasten buddeln. Eigentlich beste Voraussetzungen für das alljährliche Abschiedsfest der „Spatzennest“-Kinder. Diesmal sollte es in den Tierpark in Dinklage gehen.

Die Vorfreude war groß, fast alle Familien hatten sich angemeldet. Doch fast hätte das Wetter die Pläne durchkreuzt: „Genau an diesem Tag regnete es“, erinnert sich Heilerziehungspflege-

rin Monique Dieckmann, die gemeinsam mit Erzieherin Mahima Serra und Tagesvater Matthias Hille die Kinder im „Spatzennest“ betreut. Aber statt, wie schon so manches Jahr, bei Regenwetter das Abschiedsfest mit einem Picknick in den freundlichen Räumlichkeiten zu begehen, beschloss die Gruppe, sich auf den Weg zu machen. Und so starteten die Kinder in einen abenteuerlichen Tag: Eingepackt in Matschhosen und Gummistiefel sowie mit wetterfest ausgerüsteten Eltern und Betreuern an ihrer Seite, erkundeten sie das Gelände des Tierparks und gingen mit den vierbeinigen Bewohnern des Streichelzoos auf Tuchfühlung. Und siehe da: Als zum Abschluss das Mitbring-Picknick ausgepackt wurde, hörte sogar der Regen auf. Die Stimmung war bestens, so Mo-

nique Dieckmann: „Es war für uns alle ein wunderschöner Ausflug!“

Das Abschiedsfest findet jedes Jahr – immer mit einem anderen Programm – statt. Es ist ein Ereignis, vor allem für die Familien, deren Kinder „flügge“ werden. Doch auch für das Team und die anderen Kinder ist es ein Einschnitt: „Wir finden das Abschiedsfest wichtig, weil es für alle ein sichtbares Zeichen ist, dass für einige unserer Kinder ein neuer Lebensabschnitt beginnt.“ Außerdem ist das Fest eine der Gelegenheiten, bei denen sich alle Familien begegnen. „Solche Möglichkeiten zum Austausch schaffen wir außerdem an Weihnachten und beim Elternabend. Sonst sehen sich die Eltern aufgrund unseres sehr individuellen Betreuungskonzeptes ja nicht oft.“

16 Kinder im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren werden im „Spatzennest“ betreut. Montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags bis 14 Uhr. Jedes Kind kommt an mindestens zwei Tagen in der Woche, damit es stabile Beziehungen zum „Spatzennest“, den Betreuern und den anderen Kindern erfährt. Ansonsten werden die Zeiten ganz auf die Bedarfe der Eltern ab-

gestimmt, wie Monique Dieckmann erklärt: „Wir richten uns da flexibel nach den Stundenplänen der Eltern. Bislang ist es uns tatsächlich immer gelungen, alle gewünschten Betreuungszeiten zu ermöglichen.“ Da die Wünsche der Eltern individuell aufeinander abgestimmt werden müssen, ist es wichtig, dass diese ihre Kinder rechtzeitig anmelden. „Vor allem zum Start des Wintersemesters bekommen wir viele Anfragen“, betont Monique Dieckmann. „Da ist es wichtig, dass diese frühzeitig bei uns eingehen, damit wir genügend Zeit haben, um alle Termine in Absprache mit den Eltern zu koordinieren.“

Fragen zu Anmeldungen und freien Plätzen beantwortet das „Spatzennest“-Team telefonisch. □

SPATZENNEST
Driverstraße 37
49377 Vechta
Telefon 4441 8878822



GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

KUNSTAUSSTELLUNGEN

PREISWÜRDIG

STUDENTENWERKSPREIS

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

KURZFILMPREIS

KULTUR & KOMMUNIKATION

Das Studentenwerk unterstützt kulturell engagierte Studierende. Es schafft Kommunikations- und Begegnungsräume und fördert verschiedene Projekte. 2018 war wieder ein vielseitiges Jahr. Wir

zeigen die Kunstschaffenden und durch ihr Engagement vom Studentenwerk Osnabrück geförderten Studierenden.

FRANZISKA SCHMITZ

Die in Recklinghausen geborene Franziska Schmitz stellte im ersten Halbjahr 2018 ihre großformatigen Portraits in der Mensa Schlossgarten aus. Schmitz studiert Kunst und Kommunikation an der Universität Osnabrück.

2017 erhielt sie den Förderpreis „Osnabrücker Kunstpreis“ des Museums- und Kunstvereins Osnabrück e.V.

Der „Osnabrücker Kunstpreis“ wird alle zwei Jahre für regionales Kunstschaffen ausgelobt und durch die Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur ermöglicht.



▲ Sigrid Zillmann aus der Hochschulgastronomie des Studentenwerks Osnabrück ist Ansprechpartnerin für ausstellende Künstlerinnen und Künstler.

Webseite
Museums- und
Kunstverein
Osnabrück e. V.



◀ Die Mensa Schlossgarten mit Blick auf die Snackbar ist beliebter Ausstellungsraum und prädestiniert für großformatige Exponate.



ANNA MOROSOW

Die aus Lohne stammende Kunststudentin Anna Morosow nutzte die Mensa Schlossgarten für ihre erste öffentliche Ausstellung. Ihre Landschaftsbilder entfalteten sich auch für die Künstlerin selbst auf eindrucksvolle Weise in den großen Räumlichkeiten der Mensa, wie sie im Videointerview erzählt.

Morosow studiert Kunst, Kunstpädagogik und Kunstgeschichte an der Universität Osnabrück. Die von ihr präsentierte Bilderreihe entstand im

Rahmen einer zweiwöchigen Prüfung zum Thema „Landschaft“. „Ich spezialisierte mich auf Himmelsdarstellungen. Für diese Serie habe ich 10 Leinwände im Format 100 cm x 130 cm bemalt. Bei den Bildkompo-

sitionen achtete ich darauf, die Wolkenformationen abwechslungsreich zu gestalten und die Vielseitigkeit der Natur widerzuspiegeln“, so Morosow. Im Videointerview spricht sie u.a. über ihre Maltechnik. □

▲ Im Foyer der Mensa Schlossgarten stellte Kunststudentin Anna Morosow ihre Bilder aus. Mit auf dem Bild und für die Ausstellungsorganisation verantwortlich sind die Studentinnen Anne Ewen und Franziska Jäger. Sigrid Zillmann von der Hochschulgastronomie begrüßte die Studentinnen im Foyer.



Screenshot

Anna Morosow
im Interview



FÖRDERPREIS

DES STUDENTENWERKS OSNABRÜCK

Das Studentenwerk Osnabrück unterstützt rund 32.000 Studentinnen und Studenten in Osnabrück, Vechta und Lingen. Mit dem Förderpreis würdigt es Studierende, die sich in besonderer Weise für studentische Belange engagieren und/oder die herausragende Promotions-, Examens- und Studienleistungen in unterschiedlichen Disziplinen erbracht haben.

Die zur Prämierung eingereichten Vorschläge sollten einen inhaltlichen Zusammenhang aufweisen zu den gesetzlich verankerten Aufgaben des Studentenwerks Osnabrück, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern. Hierzu zählen Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, Dissertationen oder künstlerische

Arbeiten, die einen Bezug zum studentischen Leben haben.

Darunter können aber auch Arbeiten gefasst werden, die im weitesten Sinne einen Bezug zum Tätigkeitsfeld des Studentenwerks aufweisen und beispielsweise im betriebswirtschaftlichen, juristischen, volkswirtschaftlichen oder künstlerischen Themenspektrum angesiedelt sind.

Gewürdigt werden soll auch das soziale Engagement von Studierenden für Studierende, denn noch so vielfältige Service- und Beratungsleistungen für Studierende können die direkte Hilfe vor Ort von Studierenden für Studierende nicht ersetzen.

Der Förderpreis ist mit 1000 Euro dotiert.

FÖRDERPREIS 2018

VANESSA ARLT

VON DER UNIVERSITÄT VECHTA

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Vergabe der Deutschlandstipendien durch den Präsidenten der Universität Vechta, Prof. Dr. Burghart Schmidt, überreichte Geschäftsführer Stefan Kobilke den mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis des Studentenwerks Osnabrück an Studentin Vanessa Arlt.

„Soziales Engagement ist uns als Studentenwerk ganz wichtig“, so Kobilke. „Wir zeichnen solche Menschen aus, die im Sinne ‚von Studierenden für Studierende‘ arbeiten.“

Diesen Grundsatz treffe Vanessa Arlt hundertprozentig. Die 23-Jährige studiert Sport und Germanistik und will Lehrerin werden. Auch in ihrer Freizeit treibt sie viel Sport und verbindet ihr Hobby mit ehrenamtlichem Engagement: Bei „Sport ist bunt“ bringt sie Studierende und geflüchtete Sportbegeisterte zusammen und hilft so bei der Integration. Außerdem ist sie im Mentoring für internationale Studierende an der Universität aktiv.

Der Studentenwerkspreis wurde an der Universität Vechta zum dritten Mal vergeben.



Vanessa Arlt mit der Urkunde für den Förderpreis des Studentenwerks, links: Stefan Kobilke, Geschäftsführer Studentenwerk Osnabrück, rechts: Prof. Dr. Burghart Schmidt, Präsident der Universität Vechta, (Foto: KFoto/Kokenge)



*Pressemeldung
Universität Vechta*



INTERVIEW



*Ein Interview mit
Vanessa Arlt zu
ihrem Engagement*



*Broschüre
Förderpreise der
Universität
Osnabrück 2018*

FÖRDERPREIS 2018

ANNA MOIRA HOTZ

VON DER UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Anna Moira Hotz erhielt 2018 den Förderpreis des Studentenwerks Osnabrück. Verliehen wurde ihr der Preis im Rahmen der Festveranstaltung der Universität Osnabrück, in der 31 Studierende mit Förderpreisen und Deutschlandstipendiaten ausgezeichnet wurden.

In der gleichnamigen Broschüre der Universität wird Anna Moira Hotz' ausgezeichnete Bachelorarbeit gewürdigt und dass die Preisträgerin über ihr Studium hinaus noch die Zeit nimmt, sich in der Selbstverwaltung der Universität zu engagieren.

Anna Moira Hotz besuchte nach der Feierlichkeit auch Geschäftsführer Stefan Kobilke im Studentenwerk Osnabrück in der Ritterstraße, was auch gleich für den Geschäftsbericht festgehalten wurde. Kobilke nahm sich die Zeit, mit Hotz über ihr Studium und die ausgezeichnete Bachelorarbeit zu sprechen.

„Studierende, die wie Anna Moira Hotz ihr Umfeld mitgestalten möchten, brauchen wir für unsere Zukunft. Auch das Studentenwerk profitiert von aktiven und mitgestaltenden Studierenden“, so Kobilke. „Anna Moira Hotz ist eine würdige Preisträgerin für unseren Förderpreis.“ □



Preisträgerin Anna Moira Hotz mit Prof. Dr. Christoph König, Universität Osnabrück (l.) und Geschäftsführer Stefan Kobilke



STUDENTENWERK OSNABRÜCK UNTERSTÜTZT
ELLEN LOOCK
HOCHSCHULE OSNABRÜCK

Die Feierlichkeit zur Vergabe der Deutschlandstipendien in der Aula der Hochschule Osnabrück war wieder eine gelungene Veranstaltung. 92 Förderer und 200 Deutschlandstipendiaten kamen zusammen, um die Vergabe der Deutschlandstipendien gebührend zu feiern. Mit dabei, das Studentenwerk Osnabrück.

52 Studierende kamen dieses Jahr in den Genuss, von ihrem Förderer ein weiteres Jahr gefördert zu werden. So auch Ellen Loock, die 2017 das erste Deutschlandstipendium vom Studentenwerk Osnabrück erhielt.

Somit erhält Ellen Loock ein weiteres Jahr monatlich 300 Euro und kann sich mit dieser finanziellen Hilfe auf den Abschluss ihres dualen Studiums Ergo- und Physiotherapie konzentrieren.

Im Videointerview erzählt die Studentin aus ihrem Studium und gibt Tipps, wie man sich darum bewerben kann.



Tipps von
Deutschland-
stipendiatin
Ellen Loock



Die Deutschlandstipendiatin **Ellen Loock**, eingearhmt von Hochschulpräsident **Prof. Dr. Andreas Bertram** (links) und Referentin für Presse, Kommunikation und Marketing, **Claudia Puzik**



Deutschland-
stipendium
Hochschule
Osnabrück



Bildergalerie
Deutschland-
stipendium
Universität
Vechta

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM 2018
ALINA WENKE
VON DER UNIVERSITÄT OSNABRÜCK



Von links: Mutter **Annelie Wenke**, Vater **Dieter Wenke** und der Zwillingbruder **Marek Wenke** sowie Geschäftsführer **Stefan Kobilke** umrahmen die Deutschlandstipendiatin **Alina Wenke**

INTERVIEW

Alina Wenke studiert Biowissenschaften an der Universität Osnabrück.

Frau Wenke, was bedeutet Ihnen das Deutschlandstipendium?
Ich bin sehr dankbar, dass mich das Studentenwerk Osnabrück über mein letztes Studienjahr so unterstützt hat. Durch die finanzielle Hilfe konnte ich an einer Costa-Rica-Exkursion für drei Wochen teilnehmen und die einzigartige Flora und Fauna Mittelamerikas kennenlernen. Diese Exkursion war das Highlight meines letzten Studienjahres, dass ich mir mit der Hilfe des Studentenwerks ermöglicht habe.

Wie ist es für Sie in Osnabrück zu studieren?
Ich liebe Osnabrück, es ist nicht zu klein, nicht so groß, genau das Richtige für ein „Dorfkind“ wie mich. Ich kann alles mit dem Fahrrad schnell erreichen und habe hier Freunde fürs Leben gefunden.

Besuchen Sie auch die Mensen des Studentenwerks?
Ja, ich gehe in die Mensa, vor allem in den drei Monaten als ich an meinem Bachelorarbeitsthema im Labor geforscht habe.

Was ist Ihr Lieblingsessen?
Mein Lieblingsessen ist der vegetarische Halloumi-Burger, mit gegrilltem Gemüse, Petersilie, Minze und Humus als Soße.

Was machen Sie nach Ihrem Bachelor?
Nach diesem Studium werde ich noch in Osnabrück bleiben und anschließend ein duales Studium in Pflege an der Hochschule Osnabrück, in Kooperation mit dem Klinikum Oldenburg, absolvieren.

Dann werden Sie sicher eher die Mensa am Westerberg besuchen. Ihnen alles Gute für die weitere Studienzeit in Osnabrück. □



Foto: privat

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM 2018
ANNA LENA WESSEL
VON DER UNIVERSITÄT VECHTA



Im Bild von links: **Stefan Kobilke**, Geschäftsführer Studentenwerk Osnabrück, **Anna Lena Wessel**, Deutschlandstipendiatin 2018/19, und **Prof. Dr. Burghart Schmidt**, Präsident der Universität Vechta. Frau Wessel studiert Bachelor Combined Studies in den Fächern Anglistik und Germanistik.

AUSGEZEICHNET BEIM UNABHÄNGIGEN FILMFEST „SONNTAGABEND“

„SONNTAGABEND“ ERHIELT DEN MIT 1.500 EURO DOTIERTEN STUDENTENWERKS-FILMPREIS 2018



Screenshot

Szene aus dem vom Studentenwerk Osnabrück prämierten Studentenfilm „Sonntagabend“

Zwei Menschen, zwei Sessel, zwei Fernseher, ein Ventilator. „Sonntagabend“ von Markus Ott und Constantin Müller ist ein eindrücklicher Kurzfilm.

„Wochenende. Drei Minuten aus dem Alltag eines langjährig verheirateten Ehepaars. Routine hat sich eingestellt. Man schweigt. Und doch... Minimalistisch und dabei stark in der Aussage, ausgestattet mit liebevoll platzierten bedeutungsvollen Details“, so die Inhaltsbeschreibung des Unabhängigen FilmFests Osnabrück auf dessen Homepage.

„Sonntagabend“ ist ein Sinnbild für Menschen, die schon ein Leben lang zusammen sind. Man kennt sich auch ohne Worte. In nur zwei Minuten und wortlos zeigt der Film die Beziehung der Eheleute. Die Frau, gespielt von Mecky Hildebrandt und der Mann, gespielt von Horst Templin, leben zusammen und doch jeder in seiner eigenen Welt.

Deutschland 2017, digital, 3' Deutsche Originalfassung
Regie Constantin Müller | Buch Markus Ott, nach einem Konzept von Markus Ott, Constantin Müller, Timon Dangel | Kamera Markus Ott | Schnitt Konstantin Enste | Ton Thomas Müller | Darstellende Mecky Hildebrandt, Horst Templin | Prod. & Distr. Markus Ott



So wie es in deutschen Wohnzimmern am Sonntagabend stattfinden könnte, steht hier die Gewohnheit und das Fernsehritual im Vordergrund. Jeder ist in seiner Welt, schaut sein eigenes Programm, schaut in seine Richtung. Die Möglichkeit, mit einem TV-Gewinn eine gemeinsame Kreuzfahrtreise zu erleben, wird verworfen. „Karibikluft“ kommt aus dem Ventilator. So war es immer schon und so wird es dann wohl auch bleiben.

„Ott und Müller zeigen in dichten, stillen Bildern die Beziehung zweier Menschen, ohne moralisch zu sein, ohne die Qualität der Beziehung zu bewerten. Ein gelungener Kurzfilm! Chapeau“, so der Geschäftsführer Stefan Kobilke bei der Preisübergabe in der Lagerhalle Osnabrück. □

Preisverleihung des Unabhängigen FilmFests. Von rechts: Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenwerks, in der Mitte Markus Ott und die studentische Jury.



Die Jury für den StudentenwerksFilmpreis zu Gast in der Mensa Schlossgarten. Mit am Tisch rechts hinten am Fenster der Leiter der Hochschulgastronomie Theo Thöle und sein Stellvertreter Philipp Heckmann. Gegenüber die Leiterin des Unabhängigen FilmFests Julia Schenk und rechts von ihr Claudia Puzik, Referentin für Presse, Kommunikation und Marketing.



Die Jurybeurteilung zum prämierten Film „Sonntagabend“.

Wettbewerb um den Kurzfilmpreis 33. Unabhängiges FilmFest Osnabrück



Gewinner: „Sonntagabend“

Ein Kurzfilm von: Constantin Müller (Regie), Markus Ott (Buch & Produktion), Timon Dangel, Konstantin Enste, Thomas Müller, Mecky Hildebrandt (Protagonistin) und Horst Templin (Protagonist)

Jurybegründung:

Wir verbringen unseren Sonntagabend hier bei der Preisverleihung, aber das ist nicht der Normalfall. Der Alltag sieht meist anders aus, das zeigt der Gewinner des studentischen Kurzfilmpreises. Diesen Film haben wir als studentische Jury aus vielen anderen kreativen Einreichungen ausgewählt. Wie könnte es typischer sein? Ein Paar sitzt vor dem Fernseher, der Mann guckt in die eine, die Frau in die andere Richtung, geredet wird nicht. Haben wir nicht alle Angst, uns von unserem Partner zu entfremden und keine Kommunikation mehr zu haben? Das zeigt der Film nüchtern in einer Wohnzimmerszene mit einem Seniorenpaar. Sie verbringen ihre Zeit nebeneinander, nicht miteinander. Das wird durch aussagekräftige Bilder und prägnante Geräusche deutlich, aber ohne Worte. Die Kamera lenkt die Aufmerksamkeit des Zuschauers auf die entscheidenden Aspekte im Raum. Die dadurch erzeugte Atmosphäre wird humorvoll auf den Zuschauer übertragen und konfrontiert ihn mit der Kommunikationslosigkeit. Das hat der Film als Inbegriff eines studentischen Projektes geschaffen. Frei nach dem Motto: Weniger ist Mehr steht er einer großen Produktion in nichts nach.



Ankündigung
des Films
„Sonntagabend“ auf
der Webseite des Un-
abhängigen FilmFests
Osnabrück



Webseite des
Unabhängigen
FilmFests Osnabrück

GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

STUDENTENWERKER

ARBEITSSICHERHEIT

UBUNTU

STELLVERTRETER

DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

DREIHUNDERTSECHZIG GRAD

STUDENTENWERK INTERN

DER NEUE STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRER UND LEITER DER PERSONALABTEILUNG DES STUDENTENWERKS OSNABRÜCK

Jörg-Markus zur Oven ist seit dem 1. Juli 2018 im Team des Studentenwerks Osnabrück. Der 51-jährige ist seit 26 Jahren Studentenwerker.

Seine berufliche Laufbahn begann zur Oven mit einer Ausbildung zum Hotelfachmann. Dem folgten mehrere Jahre Berufspraxis in der Hotellerie. Als zur Oven 1993 sein BWL-Studium an der VWA in Essen begann, nutzte er die Chance, im Studentenwerk seiner Heimatstadt Bochum das Geld für seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Aus damals geplanten drei wurden 15 Jahre, die er in verschiedenen Funktionen verbrachte: vom Einkauf bis zur Leitung der Campusgastronomie.

Zuletzt verantwortete zur Oven beim Dachverband der Studentenwerke das Referat für Wirtschaftsfragen und Hochschulgastronomie. Seine Schwerpunkte waren Hochschulgastronomie, Managementsysteme und die Verbands-IT.



Foto: Katy Otto Photographer

INTERVIEW MIT JÖRG-MARKUS ZUR OVEN

Herr zur Oven, Sie haben zehn Jahre in Berlin für den Dachverband gearbeitet. Viele werden sich fragen, was hat Sie bewogen, ins beschauliche Osnabrück zu kommen?

Das Osnabrücker Studentenwerk kenne ich seit vielen Jahren als gut geführtes Studentenwerk. Die verschiedenen Aufgaben der Stelle und meine damit verbundenen Entwicklungsperspektiven fand ich sehr reizvoll. Ich unterstütze den Geschäftsführer Stefan

Kobilke als Stellvertreter und verantworte als Leiter der Personalabteilung die Zusammenarbeit mit den Abteilungen und dem Personalrat. Als Beauftragter für das Qualitätsmanagement des Studentenwerks Sorge ich dafür, dass die Prozesse stetig weiterentwickelt und verbessert werden. Das gefällt mir sehr.

Außerdem – Osnabrück liegt knapp eine Stunde von Hattingen entfernt. Hier leben meine Familie und ein Teil meiner Freunde. Nun habe ich die Möglichkeit, viel öfter zu Hause zu sein und mit meinen engsten Vertrauten mehr Zeit zu verbringen.

Sie sprechen von Entwicklungsperspektiven. Was meinen Sie damit?

Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen, ist für mich eine besonders schöne Aufgabe. Zu sehen, wie sich Menschen verändern, reifen und professioneller werden, hat mich schon immer interessiert. In Osnabrück habe ich die Möglichkeit, meine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen in eine bestehende Struktur einzubringen. Aber auch ich selbst kann mich durch die neuen Aufgabenbereiche weiterentwickeln.

Sie arbeiten seit gut einem halben Jahr beim Studentenwerk Osnabrück. Sind Sie inzwischen hier angekommen?

Ja, das kann ich mit voller Überzeugung sagen. Mir wurde der Start sehr leicht gemacht. Meine Kolleginnen in der Personalabteilung sind erfahren und kompetent, die Zusammenarbeit macht großen Spaß. Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter haben mich schnell und unkompliziert in ihren Kreis aufgenommen. Auch zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Personalrat war nach kurzer Zeit ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut.

Besonders bereichernd ist die Zusammenarbeit mit Geschäftsführer Stefan Kobilke. Er hat mich gerade in den ersten Monaten großartig unterstützt und mir den Start erleichtert. Wir pflegen seit Beginn eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und sind uns bewusst, dass wir nicht immer einer Meinung sein müssen. Genau diese Verschiedenheit von Charakteren, Ideen und Herangehensweisen schätzen wir gegenseitig und nutzen es konstruktiv für die Entwicklung des Studentenwerks.

Was waren Ihre ersten Eindrücke und Herausforderungen?

(lacht...) Viel Organisation – wenig Improvisation. Aber im Ernst: An meinem dritten Arbeitstag war der TÜV zu einem externen Au-

dit im Haus. Das ist für ein DIN-ISO 9001-2015 zertifiziertes Unternehmen schon eine große Sache.

Mit den Prozessen, Dokumenten und Arbeitsanweisungen in unserem QM-System war ich damals noch nicht so vertraut. Und ich war am Anfang gar nicht sicher, ob wir das alles wirklich brauchen. Inzwischen weiß ich das System zu schätzen und finde, es bietet eine gute Grundlage für die Struktur, Kultur und Organisation unseres Unternehmens.

Eine weitere Herausforderung war die Erkenntnis, dass Personalarbeit zu einem großen Teil aus der Anwendung von Rechtsnormen besteht. Klar kannte ich den TV-L und das Personalvertretungsgesetz, die VBL und das Mutterschutzgesetz. Doch Theorie und Praxis stimmen nicht immer überein. In der Summe braucht ein guter Personaler, neben der menschenzugewandten Haltung, auch eine Menge an Erfahrungen.

Welches ist für Sie der größte Unterschied zwischen Berlin und Osnabrück?

Der größte Unterschied zwischen Berlin und Osnabrück liegt für mich im Charakter der Menschen, denen ich begegnet bin. Die Gelassenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Osnabrückerinnen und Osnabrücker empfinde ich als wohltuend. Vielleicht liegt es daran, dass wir hier im westlichen Niedersachsen schon fast Ost-Holland sind – da sind die Menschen eh ein wenig gelassener. Diese positive Unaufgeregtheit, die über Osnabrück, Vechta und Lingen liegt, bekommen die Berliner nicht so gut hin.

Was haben Sie sich für die Zukunft vorgenommen?

Beruflich werde ich mich in der kommenden Zeit auf meine Aufgaben in Osnabrück konzentrieren. Da meine Stelle in Berlin nicht gleich nachbesetzt werden konnte, hatte ich dort für einige Monate noch Aufgaben übernommen. Das war eine zusätzliche Herausforderung, aber das ist nun glücklicherweise vorbei.

Persönlich möchte ich die zusätzliche Zeit nutzen, um mit mir selber achtsamer umzugehen. Ich bin 10 Jahre lang bundesweit von den Kolleginnen und Kollegen der Studentenwerke auf Tagungen, Sitzungen und in Projektgruppen mit Edelstullen vollgepumpt worden – das hat Spuren auf meinen Hüften hinterlassen. □



UNSER MANN FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND BRANDSCHUTZ

Im Studentenwerk Osnabrück arbeiten über 340 Menschen in unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen. Ob in der Verwaltung, der Großküche oder auf der Baustelle eines neuen Wohnobjektes: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz müssen überall gewährleistet sein.

Matthias Wiehe ist seit dem 1. August 2018 als Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutzbeauftragter mit an Bord des Studentenwerks Osnabrück. Er berät die Kolleginnen und Kollegen in allen Bereichen zu Fragestellungen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes sowie des Brandschutzes.

Wiehe ist gelernter Tischler. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Tischlergeselle und dem Zivildienst bei der Diakonie hat er sich von 2003 bis 2005 zum staatlich-geprüften Holztechniker und Tischlermeister weiterqualifiziert. Zudem bildete er sich berufsbegeleitend zur Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall fort.

Schon als Junge faszinierte Wiehe die Jugendfeuerwehr in seiner Heimatstadt Bücken in der Grafschaft Hoya, die zwischen Bremen und Hannover liegt. „Aus meiner Begeisterung für die Feuerwehr wurde ehrenamtliches Engagement. Bis heute engagiere ich mich ehrenamtlich und erweitere dadurch kontinuierlich mein Wissen rund um das Thema Brandschutz“, berichtet der Vater von drei Kindern im Alter von 1, 3 und 5 Jahren.

Die Arbeitsbereiche im Studentenwerk werden im Rahmen einer sogenannten Gefährdungsbeurteilung erfasst. Aufgrund der verschiedenen Arbeitsbereiche im Studentenwerk hat sich die sys-

temische Ermittlung und Auswertung bewährt. Gefährdungen in der Großküche gibt es zum Beispiel bei der Bedienung der verschiedenen Küchengeräte zum Spülen, Zerkleinern und Kochen. Wiehe prüft, ob der sichere Umgang damit gewährleistet ist. Aber auch personenbezogene Gefahren wie Rutschen, Stolpern oder Fallen werden von Wiehe untersucht. Die Liste der Gefahrenpotenziale setzt sich mit chemischen, physikalischen, biologischen und elektrischen Risiken fort.

Im Büro spielen andere Aspekte eine Rolle. Haben die Kollegen genügend Platz und Bewegungsmöglichkeiten? Entspricht die Ausstattung an einem Bildschirmarbeitsplatz ergonomischen Anforderungen? Und wie sieht es aus mit den Pausen im Arbeitsalltag? Hat auch hier der Arbeitgeber vorsorgliche und gesundheitsfördernde Regeln geschaffen?

Matthias Wiehe bestätigt die hohen Sicherheitsstandards im Studentenwerk Osnabrück. Aber natürlich kann trotz bester Vorsorgemaßnahmen immer etwas passieren. „In erster Linie arbeite ich präventiv. Dafür spielt die Untersuchung von Unfällen eine große Rolle.“ In seinem Bericht zur Arbeitssicherheit geht hervor, dass es im Studentenwerk Osnabrück in 2018 vereinzelt kleine Unfälle gegeben hatte. „Die Unfälle gliedern sich in Wege- und Betriebsunfälle auf. Bei den Unfällen im Betrieb habe ich mit den verunfallten Personen sowie den Abteilungs- und Bereichsleitern den Unfallhergang besprochen. Nach der Beurteilung wurden erforderliche Maßnahmen entwickelt, um ähnliche Unfälle in der Zukunft zu vermeiden“, so Wiehe, und führt ein Beispiel an. „In einem Fall hat

sich eine Kollegin beim Zusammenbauen einer Küchenmaschine an den Fingern geschnitten. Wir haben daraufhin Schnittschutzhandschuhe angeschafft und die Bereichsleitung hat in Folge die Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit der Maschine noch einmal geschult.“

Wiehe muss viel kommunizieren als Mann für Arbeitssicherheit und Brandschutz. Zu seinem Aufgabenbereich zählen auch der Austausch und die Vermittlerfunktion zwischen dem Studentenwerk Osnabrück und der Berufsgenossenschaft, dem Betriebsarztzentrum sowie weiteren Behörden und Ämtern.

Es gibt immer genug zu tun, denn so ein Unternehmen entwickelt sich ständig weiter. Wiehe's nächstes Projekt in 2019 ist die Beurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Die Untersuchung wird in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarztzentrum Osnabrück durchgeführt.

Wiehe ist im Studentenwerk angekommen. „Ich fühle mich hier gut aufgenommen und freue mich immer über die direkten Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen. Es macht hier richtig Spaß zu arbeiten!“ Mittlerweile hat es sich auch herumgesprochen, dass man bei Fragen Matthias Wiehe direkt ansprechen kann. Der Mann für Arbeitssicherheit und Brandschutz im Studentenwerk Osnabrück findet immer eine Antwort. □

VERMITTLUNG ZWISCHEN DEN KULTUREN DIE BEAUFTRAGTE FÜR INTERNATIONALES



Seit Februar 2018 ist Dr. Debbie Coetzee-Lachmann die Ansprechpartnerin für internationale Studierende im Studentenwerk Osnabrück. Die aus Südafrika stammende Sprach- und Kommunikationstrainerin unterstützt u.a. die Abteilung Studentisches Wohnen dabei, die Rahmenbedingungen für die Betreuung ausländischer Studierender zu optimieren und vermittelt in der Kommunikation. „Wenn unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen, hilft das Wissen über die andere Kultur sowie die Reflektion über die eigenen Gewohnheiten und Erwartungen an Andere“, so Coetzee-Lachmann.

Einmal im Monat trifft sich Coetzee-Lachmann mit den Hausmeistern des Studentenwerks zu einem Kommunikationstraining. Sie bespricht Situationen aus deren Arbeitsalltag mit den Studierenden. „Wir üben Englisch und interkulturelle Kommunikation“, so Coetzee-Lachmann.

Zusammen mit den studentischen Wohnheimtutoren sind die Hausmeister die ersten Ansprechpartner für Studierende in den Wohnheimen. Im Großen und Ganzen läuft es reibungslos ab, aber es gilt immer wieder auch kritische Kommunikationssituationen zu lösen, in denen die Beteiligten aufgrund unterschiedlicher Sprachen Probleme miteinander haben.

„Missverständnisse und Unmut entstehen, wenn Studierende mit unterschiedlichen Gewohnheiten oder Erwartungen aufeinandertreffen oder, wenn sie nur begrenzt Problemlösungsstrategien kennen“, so Coetzee-Lachmann. „Wenn ein Hausmeister zum Beispiel bei 25 Studierenden an einem Tag die Übergabeprotolle für den Auszug anfertigen muss, fehlt ihm einfach die Zeit, um mit einem ausländischen Studierenden darüber zu diskutieren, dass das von ihm oder ihr gestrichene Zimmer nicht deutschen Vorgaben entspricht“, schildert die Ansprechpartnerin für Inter-

nationales eine typische Begebenheit. „Die unterschiedlichen Erwartungen an das Handwerk, der Zeitdruck auf Seiten des Hausmeisters sowie der finanzielle Druck auf Seiten der internationalen Studierenden machen solch eine Situation zu einer echten Herausforderung für alle Beteiligten. Wie bleibt man emotional ruhig und geistig offen, damit einem in dieser Situation Lösungswege einfallen?“

Neben interkulturellen Kompetenzen müssen die Betroffenen durch ein gutes Erwartungsmanagement und strukturelle Lösungen unterstützt werden, die den Druck nehmen. „So haben wir zum Beispiel für die Zukunft ein Vorgehen bei Problemen etabliert. Wenn die Hausmeister oder Tutoren vor Ort keine Lösung finden, diene ich als Ansprechpartnerin und Mediatorin.“

Weitere Hilfestellungen sind geplant, wie ansprechende Leitfäden, die helfen können, den Sinn „deutscher“ Gewohnheiten zu vermitteln. „Als ich zum Beispiel aus dem trockenen und heißen Südafrika nach Deutschland kam, konnte ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, warum man bei eiskalten Temperaturen und unangenehm-feuchter Luft im Winter die Fenster zum Lüften öffnen sollte“, berichtet Coetzee-Lachmann. Schimmel gab es für sie in Südafrika nur auf Brotresten, wenn sie über das Wochenende ihr Mittagessen in der Dose vergessen hatte. „Das einzige unangenehme Erlebnis für mich in meinem bisherigen Leben in einer Dusche war eine riesige, haarige Pavianspinne“, berichtet die Südafrikanerin lächelnd.

Probleme zwischen deutschen und internationalen Studierenden treten oft in den Gemeinschaftsräumen wie Badezimmer und Küche auf. „Zum Beispiel, wenn ausländische Mieterinnen oder Mieter ihre Wäsche im Gemeinschaftswaschbecken waschen, weil sie sich die Nutzung der Waschmaschine einfach nicht leisten können“, erläutert Coetzee-Lachmann. „Auch lautes Reden und Lachen von internationalen Studierenden beim gemeinsamen Kochen in einer großen Gruppe kann für deutsche Studierende befremdend wirken.“

Die Südafrikanerin hat es selbst erlebt. „Ich fand es am Anfang sehr ‚leise‘ in Deutschland. Bei uns spricht man laut, damit alle das Gespräch mitbekommen, sich beteiligt fühlen und wissen, dass nicht über sie oder ihn getratscht wird. Ein Leben in einer eher individualistisch-orientierten Kultur, wie die der Deutschen, prägt den Menschen anders, als ein Leben in einer eher kollektivistisch-orientierten Kultur. Im letzten Fall ist die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ein besonders wichtiges Motiv im Verhalten“, veranschaulicht Coetzee-Lachmann.

Bei allen Herausforderungen sieht sie auch im Zusammenleben der Studierenden mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund eine tolle Chance. „Man lernt sich selbst besser kennen im Kontakt mit anderen Menschen. Man erlebt menschliche Eigenschaften, wie Empathie und Hilfsbereitschaft, doch besonders gut im Kontakt mit dem Anderen.“

„In Südafrika nennt man diese Philosophie ‚Ubuntu‘“, resümiert Coetzee-Lachmann. „Man wird menschlich herausgefordert, indem man sich mit anderen Menschen auseinandersetzt. Mit offenem Geist, einer guten Mischung aus Reflexion des eigenen Verhaltens, Toleranz und Einfühlungsvermögen sowie mit ehrlichem Blick auf die eigenen Vorurteile und Ängste. So gelingt das interkulturelle Zusammenleben am besten und ist für alle eine Bereicherung. In der überwiegenden Zahl der studentischen Wohnheime des Studentenwerks Osnabrück läuft es so positiv.“ □

STECKBRIEF COETZEE-LACHMANN

Dr. Debbie Coetzee-Lachmann

- Beauftragte für Internationales
- Wurde in Nigel (Südafrika) geboren
- Studium „Angewandte Sprachwissenschaften“
- Seit Februar 2018 im Studentenwerk Osnabrück

Persönliches

- Apartheid – Gewalt und Rassismus – haben mich nachhaltig geprägt. Respekt für die Unterschiede und die Faszination für ein zwischenmenschliches Miteinander inspirieren und befeuern mein Tun.

MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN PERSONALRAT

Ein Geschäftsbericht liefert Zahlen und Fakten. Dahinter stehen 342 Menschen, die sich täglich für das Unternehmen einsetzen. Für deren Rechte setzt sich auch der Personalrat ein. Im Geschäftsbericht 2017 stellten wir die Personalratsvorsitzende Marija Heidemann vor. Diesmal führen wir ein Interview mit ihrem Stellvertreter.

Marcus Stillwell ist gelernter Restaurantfachmann und seit 2010 im Studentenwerk Osnabrück beschäftigt. Er verantwortet das Catering. Der Vater von einem 13-jährigen Sohn und einer 18- und einer 22-jährigen Tochter zog 1973 nach Osnabrück und lebt heute mit seiner Familie in Glane, Bad Iburg.

Stillwell ist ein engagierter Kollege, dem man schnell anmerkt, dass Gerechtigkeit für ihn ein wichtiges Anliegen ist. Das fiel auch der Personalratsvorsitzenden Marija Heidemann auf und so schlug sie ihn als ihren Stellvertreter vor. Bei der Personalratswahl im Mai 2016 wurde Marcus Stillwell vom Personalrat bestätigt. Heidemann und Stillwell haben seitdem viel bewegt im Studentenwerk Osnabrück.

INTERVIEW MIT MARCUS STILLWELL

Herr Stillwell, warum engagieren Sie sich im Personalrat?

Ich möchte mitverantwortlich sein für ein wertschätzendes und freundliches Miteinander unter den Kolleginnen und Kollegen. Das Wohl der Menschen, die sich täglich für das Studentenwerk und die Studierenden engagieren, ist mir sehr wichtig. Jeder von uns hat ein unglaubliches Potenzial, was man oft erst im individuellen Ge-

spräch mitbekommt. Mein Motiv ist immer schon, dass wir alle mit Freude zur Arbeit kommen.

Wie oft trifft sich der Personalrat und was sind die Themen?

Wir treffen uns, mit Rücksicht auf betriebliche Belange, jeden Donnerstagnachmittag für gut zwei Stunden. Wir achten unter anderem auf die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte und der gesetzlichen Regeln im öffentlichen Dienst. Zudem nehmen wir Anregungen, Beschwerden und Wünsche der Kolleginnen und Kollegen auf, besprechen diese und führen auf Wunsch infolge konstruktive Gespräche mit den jeweiligen Verantwortlichen.

Es gibt immer wieder den Glauben, wir könnten einfach mit unserer Kritik loslegen. Dem ist nicht so und das wollen wir auch nicht. Die Bereitschaft zu einem Gespräch muss immer vorliegen.

Sie setzen sich für die Rechte der Kolleginnen und Kollegen ein. Was haben Sie die letzten Jahre erreicht?

Wir haben zusammen mit der Geschäftsführung z. B. eine tolle Dienstvereinbarung für unsere CampusKita erarbeitet. Die sogenannten Springkräfte können nun flexibler eingesetzt werden. Zudem wurde die Entlohnung für den Bereitschaftsdienst optimiert. Zweijährige Befristungen wurden in den meisten Bereichen auf ein Jahr verkürzt. Wir setzen uns für Schulungen ein, zum Beispiel für eine bessere Kommunikation zwischen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Manchmal fühlt es sich so an, als würden wir am Anfang stehen. Aber ja, wir sind auf einem guten Weg.

Einmal im Jahr lädt der Personalrat alle 342 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Personalratsvollversammlung ein, um seinen Tätigkeitsbericht vorzulegen. Sie präsentieren dann die Er-

eignisse und Themen des letzten Jahres. Was bedeutet es für Sie, vor hunderten Kolleginnen und Kollegen zu stehen und zu sprechen?

Da ich die meisten Kolleginnen und Kollegen im Studentenwerk persönlich kenne, fällt es mir nicht allzu schwer, vor ihnen zu sprechen. Natürlich bin ich immer etwas nervös und hoffe, dass alles so funktioniert, wie wir es uns vorgenommen haben. Wir wissen, dass die Erwartungen an uns hoch sind. Wie unsere Vorsitzende Marija Heidemann sagt: „Wir machen den Job nicht wegen der guten Rede, sondern, weil wir uns für alle im Studentenwerk Osnabrück einsetzen wollen.“

Kommen wir zu Ihrem Kerngeschäft. Die Hochschulgastronomie im Studentenwerk Osnabrück bietet Catering für Hochschulveranstaltungen, wie zum Beispiel Tagungsversorgung oder Promotionsfeiern an. Was gehört zu einem guten Catering?

Wir haben ein vielseitiges Angebot von Fingerfood bis zu warmen Speisen. Wenn der Kunde anruft, sprechen wir über die Rahmenbedingungen. Wann und wo und wie lange wird das Catering gewünscht. Ob Parmaschinken auf Melone, italienischer Nudelsalat, Dinkel-Rosenkohlterrinen oder auch ganz deftig eine Gulaschsuppe, da findet sich immer etwas. Unsere Hochschulpartnerinnen und Hochschulpartner kommen immer wieder auf uns zurück. Ich verantworte mittlerweile im achten Jahr unser Catering und kenne unsere Hochschulen und Universitäten in Vechta, Lingen und Osnabrück sehr gut. Ich gebe Tipps für die Platzierung und berate bei der Ausgestaltung des Caterings: Wo stehen die Tische am besten, wo gibt es Steckdosen und wo sind Flucht- und Rettungswege, die nicht verbaut werden dürfen.

Was sind Ihre Pläne für die nächsten Jahre?

Für meine Arbeit im Cateringbereich sowie im Personalrat empfinde ich viel Leidenschaft und Herzblut. Das soll auch so bleiben. Im nächsten Jahr sind Personalratswahlen. Dann wird Marija Heidemann in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Sicher stelle ich mich auf und natürlich werde ich mich der Aufgabe stellen, wenn der Personalrat mich dafür vorsieht. Aber auch als stellvertretender Personalratsvorsitzender gibt es genug zu tun. Ich nehme es, wie es kommt und meine Kolleginnen und Kollegen können sich darauf verlassen, dass ich engagiert bleibe. □



DIE UMSETZUNG DER DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

Die Einführung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zum 25. Mai 2018 war für den Datenschutz im Studentenwerk Osnabrück das zentrale Thema in 2018. Der Umgang mit per-

sonenbezogenen Daten oder Bildern ist ein aktuelles, zunehmend zentrales gesellschaftliches Anliegen. Die Vorbereitung und Implementierung der DSGVO im Studentenwerk wurde durch die Datenschutzbeauftragte Marina Ruckelshausen und die Mitwirkung aller Abteilungen durchgeführt.

Durch die Vorbereitung einer „Leitlinie für Informationssicherheit und Datenschutz“ und die Kickoff-Veranstaltung Anfang Februar mit der Geschäftsführung und den Abteilungsleitungen wurde die Grundlage für die konkrete Umsetzung im Team gelegt. Das Spektrum reicht von abteilungsspezifischen datenschutzrechtlichen Informationen, den Rechten der Betroffenen und Verpflichtungen auf das Sozialgeheimnis bis zu praktischen Aspekten zur Einwilligung bei Foto- und Filmaufnahmen oder der Videoüberwachung. In acht Schulungen wurden die Abteilungen theoretisch und praxisorientiert auf die DSGVO

vorbereitet. Darüber hinaus wurden umfangreiche neue Dokumente und Aktualisierungen zum Datenschutz erstellt. Das betrifft beispielsweise die Webseite des Studentenwerks oder die Zusammenarbeit mit externen Unternehmen im Umgang mit personenbezogenen Daten bis hin zu zahlreichen Vertragsanpassungen.

Die vielfältigen Aspekte zum Datenschutz sind seit Jahren Gegenstand kontinuierlicher Prozesse. Hierzu gehören das Chancen- und Risikomanagement mit der Erfassung von Indikatoren oder abteilungsspezifische Checklisten zum Datenschutz mit jährlichem Briefing. Das Studentenwerk Osnabrück kooperiert darüber hinaus im Rahmen regelmäßiger Netzwerktreffen mit anderen Studentenwerken. Das positive Ergebnis einer Vorort-Prüfung des TÜV zum Datenschutz im Studentenwerk im Juli 2018 ist eine Würdigung der umfangreichen Vorbereitungen und Umsetzungen in allen Abteilungen. „Das komplexe Thema wird uns weiterhin intensiv beschäftigen, aber wir sind gut gewappnet für die heutigen und zukünftigen Herausforderungen zum Datenschutz“, blickt Marina Ruckelshausen optimistisch in die Zukunft. □



STUDENTISCHE WOHNQUARTIERE IN 360-GRAD-ANSICHT

Im August 2018 besuchten Pressereferentin Claudia Puzik und der Osnabrücker Fotograf Hermann Pentermann die 27 Wohnanlagen des Studentenwerks in Osnabrück, Vechta und Lingen. Ziel war es, frische Eindrücke von den individuellen Wohnplätzen fotografisch und filmisch einzufangen und für den geplanten Relaunch zur Verfügung zu stellen.

Neue Perspektiven ermöglicht die 360-Grad-Kamera. Mit dieser Fischaugenoptik erhält man zwar keine naturgetreuen Darstellungen, aber die Panoramaeindrücke sind faszinierend. Besonders effektiv wirken die Außen- und Innenansichten bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein.

Wer sich in dem bevorzugten studentischen Wohnquartier vor Unterzeichnung des Mietvertrags umschaun möchte, kann sich die neuen Fotos, Filme sowie 360-Grad-Panoramen auf der Webseite des Studentenwerks anschauen. Am PC bewegt man sich mit der Maustaste und am Smartphone mit dem Finger durch die Rundumfotografie.

Bemerkenswert war auch die interne Organisation im Vorfeld dieses Shoo-

tings. Mit Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus den Abteilungen Studentisches Wohnen sowie Bau- und Betriebstechnik wurde der Drehplan organisiert. Die sechs Hausmeister des Studentenwerks waren zudem eine unschätzbare Hilfe. Sie fragten Studierende in den Wohnanlagen, wer an dem Fotoshooting teilnehmen möchte.

In den folgenden zwei Monaten waren Puzik und Pentermann ein unschlagbares Team. Puzik mit Filmkamera im Schlepptau und Pentermann mit seiner nicht weniger gewichtigen Fotoausrüstung.

In den Interviews erzählen Studierende aus ihrem Studienalltag und zeigen, wie sie im Studentenwohnheim wohnen. Die stilvollen Fotos und Arrangements von Pentermann täuschen nicht darüber hinweg, dass es sich um Studentenquartiere und nicht um „Schöner Wohnen-Angebote“ handelt.

Beide lernten in den Gesprächen mit den Studierenden den Service des Studentenwerks einmal aus der Sicht seiner Kunden kennen. Auch eine Möglichkeit, die 360-Grad-Perspektive einzunehmen. □

Interviews siehe Seite 25



360°-Panorama

Website
Hermann
Pentermann



Collage vom Fotoshooting 2018:
Hermann Pentermann (Fotograf)
und Claudia Puzik
(Referentin für Presse,
Kommunikation und Marketing
im Studentenwerk Osnabrück).



GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

MENSCHEN UND ZAHLEN

UNTERNEHMEN IN ZAHLEN

**DAS STUDENTENWERK
IN ZAHLEN**

ORGANIGRAMM

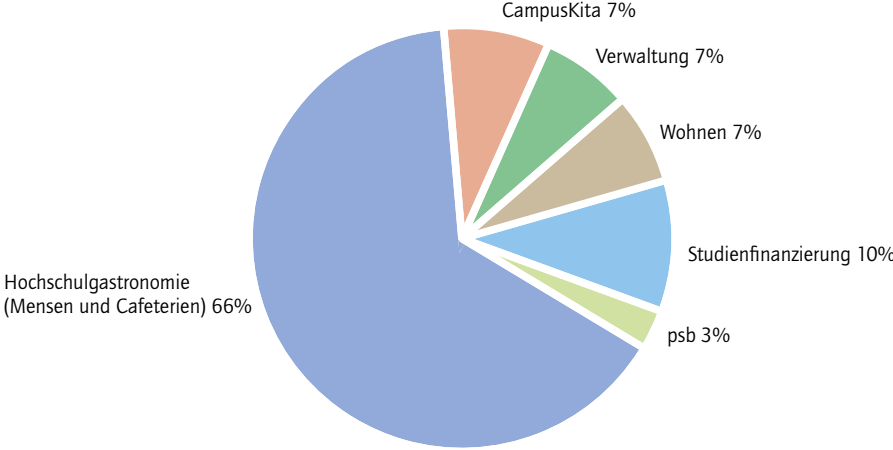


Stand: Ende 2018



Aktuelles Organigramm
www.studentenwerk-osnabrueck.de

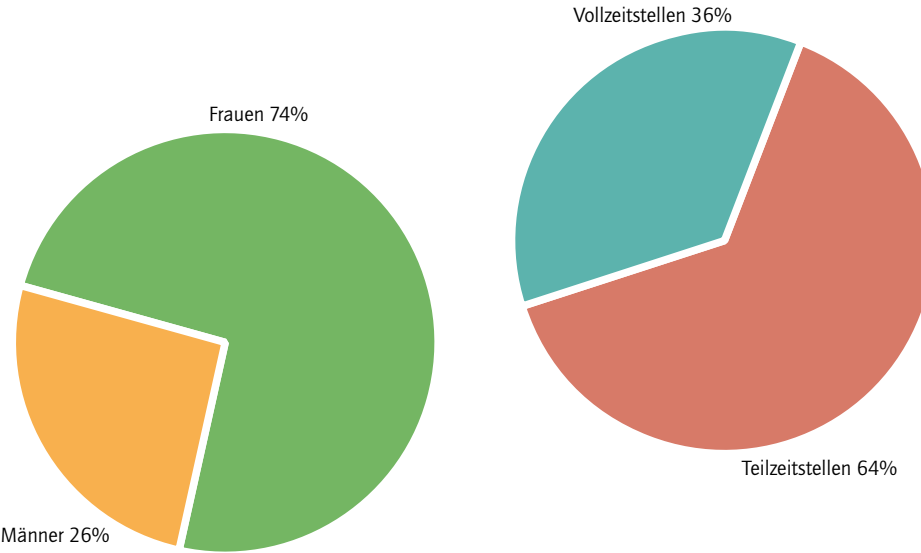
PERSONALSTRUKTUR



Beim Studentenwerk Osnabrück arbeiten 342 Menschen. Die meisten davon – nämlich zwei von dreien – im Bereich der Hochschulgastronomie. Mit sechs Mensen und Cafeterien in Osnabrück, Vechta und Lingen ist dies unsere größte Abteilung.

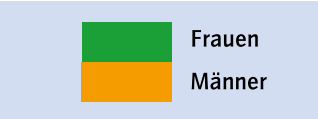
VERTEILUNGSVERHÄLTNIS MÄNNER/FRAUEN UND TEILZEITARBEIT

Von 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerks Osnabrück sind 74 Frauen und 26 Männer. Mit dem hohen Anteil von 64 Prozent an Teilzeitbeschäftigung folgt das Studentenwerk Osnabrück damit dem Wunsch vieler junger Eltern und Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen, aus familiären Gründen den Beruf und die Familie miteinander vereinbaren zu können. Auch für das Studentenwerk bietet die hohe Teilzeitbeschäftigung einen Vorteil. Dadurch können wir unsere Arbeitsabläufe zeitlich optimieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedarfsgerecht einsetzen.

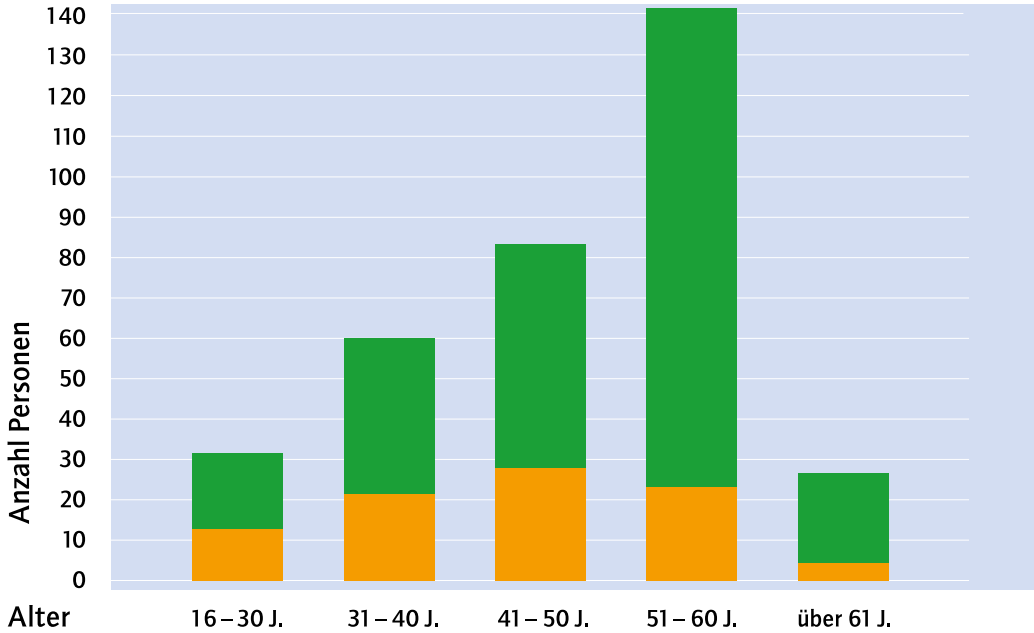


Das Studentenwerk Osnabrück ist ein verlässlicher und familienfreundlicher Betrieb, das zeigen auch die langen Beschäftigungszeiten im Unternehmen. 24 Prozent der Beschäftigten sind seit über 20 Jahren im Studentenwerk Osnabrück tätig. 36 Prozent sind seit 6 bis 20 Jahren angestellt. 40 Prozent sind bis zu 5 Jahre in einem Arbeitsverhältnis.

ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER/INNEN



Die Altersverteilung im Studentenwerk Osnabrück zeigt auf, dass sich das Unternehmen in den nächsten 5 bis 10 Jahren verstärkt um die Gewinnung neuer Fachkräfte kümmern muss. Rund 8 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in den nächsten 5 Jahren in den Ruhestand treten. Der Großteil der Beschäftigten ist zwischen vierzig und fünfzig Jahre alt. Das Durchschnittsalter liegt bei 46 Jahren.

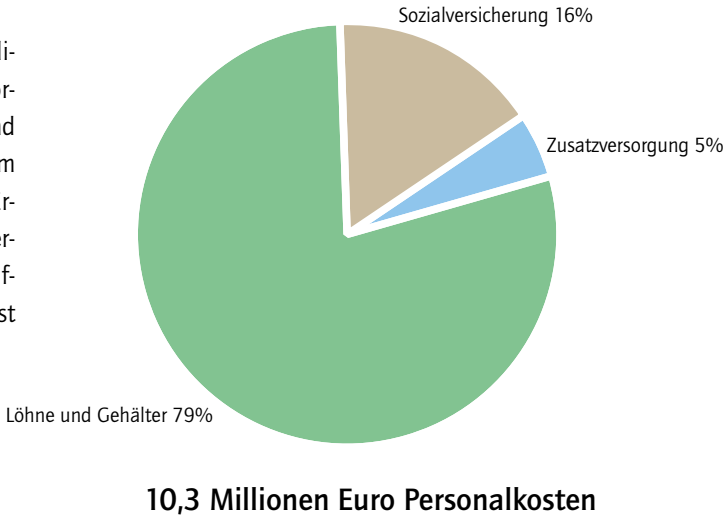


Bemerkenswert ist auch, dass die Beschäftigten im Durchschnitt zur Elterngeneration seiner Kunden, den Studierenden gehören. Im Großen und Ganzen wirkt sich das auch durch ein hohes Verantwortungsgefühl und Fürsorgepflicht gegenüber den Studierenden aus.

PERSONALKOSTEN

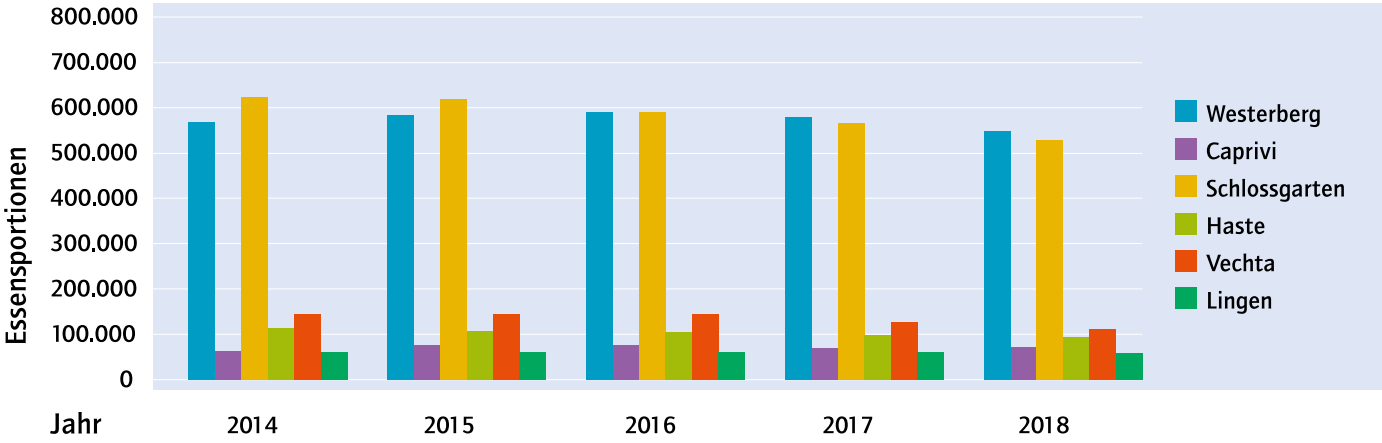
Im Berichtsjahr 2018 wurde gut jeder zweite Euro der Aufwendungen des Studentenwerks Osnabrück für Entgelte, Beiträge zur Sozialversicherung und die Altersvorsorge ausgegeben. In der Summe sind dies über 10,3 Millionen Euro. Von diesen Kosten fließen in die gesetzlichen Sozialkassen der Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung gut 1,6 Millionen Euro.

Mehr als eine halbe Million Euro wurde an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgeführt, um die Ansprüche auf Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten der Beschäftigten im öffentlichen Dienst bedienen zu können.



VERKAUFTE ESSENSPORTIONEN IN DEN MENSEN DES STUDENTENWERKS OSNABRÜCK

Jahr	Westerberg	Caprivi	Schlossgarten	Haste	Vechta	Lingen	Total
2014	573.816	68.381	624.172	110.467	148.572	59.557	1.584.965
2015	587.790	75.513	622.884	108.728	159.156	59.433	1.613.504
2016	596.325	74.069	596.575	104.977	152.820	59.630	1.584.396
2017	588.722	71.166	573.994	100.818	129.521	59.018	1.523.239
2018	552.319	70.442	529.794	97.524	114.370	54.412	1.418.861



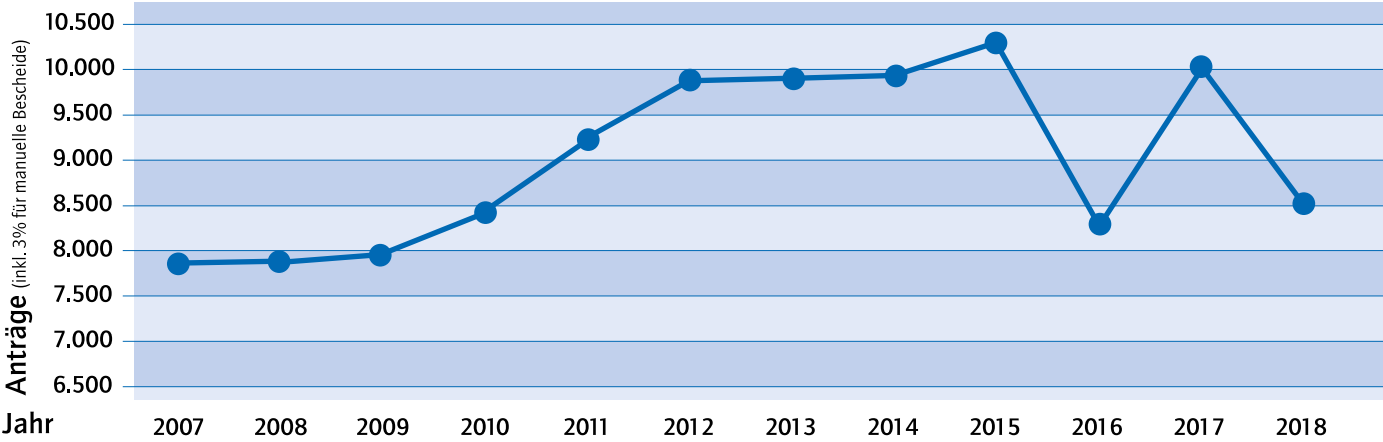
BAFÖG-BEDARFSSATZ 2018

	Wohnung bei den Eltern	eigene Wohnung
Grundbedarf	399 €	399 €
Bedarf für die Unterkunft	52 €	250 €
Zuschuss Krankenversicherung	71 €	71 €
Zuschuss Pflegeversicherung	15 €	15 €
Maximalförderung	537 €	735 €

ENTWICKLUNG DER ANTRAGSZAHLEN (BAFÖG)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderungen 2017–18
Anzahl der eingegangenen Anträge *)	8.959	9.541	9.566	9.618	9.991	8.030	9.773	8.261	- 15,47 %
Anzahl der Geförderten *)	6.863	7.138	7.224	7.329	7.504	7.378	7.176	6.864	- 4,35 %
Ausgezahlte Förder- ungsmittel in Euro	35.596.063	37.490.385	37.832.296	38.198.021	38.884.691	37.718.637	42.137.169	36.838.968	-12,57 %
Durchschnittlicher monatlicher För- derungsbetrag	432 €	438 €	436 €	434 €	432 €	432 €	489 €	447 €	-8,59 %
Gefördertenquote	27,4 %	26,7 %	25,7 %	23,8 %	23,4 %	23,2 %	21,8 %	20,8 %	- 1 %
Anzahl der eingegangenen Klagen	39	35	38	39	40	38	36	33	-8,33 %

*)Ohne 3% für manuelle Bescheide.
Die Differenz zwischen Anzahl der eingegangenen Anträge und Anzahl der Geförderten ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass
1. ein Teil der Studierenden wegen verkürzter Bewilligungszeiträume mehr als einen Antrag im Kalenderjahr stellt,
2. Antragsteller nicht – oder im laufenden Kalenderjahr nicht mehr – gefördert werden, weil z. B. das Elterneinkommen den Gesamtbedarf übersteigt,
3. Geförderte im maßgeblichen Kalenderjahr ihr Studium abschließen oder abbrechen.



Die Studienfinanzierung im StudiOS,
Neuer Graben 27 in Osnabrück

DIE FINANZIERUNG DES STUDENTENWERKS 2018

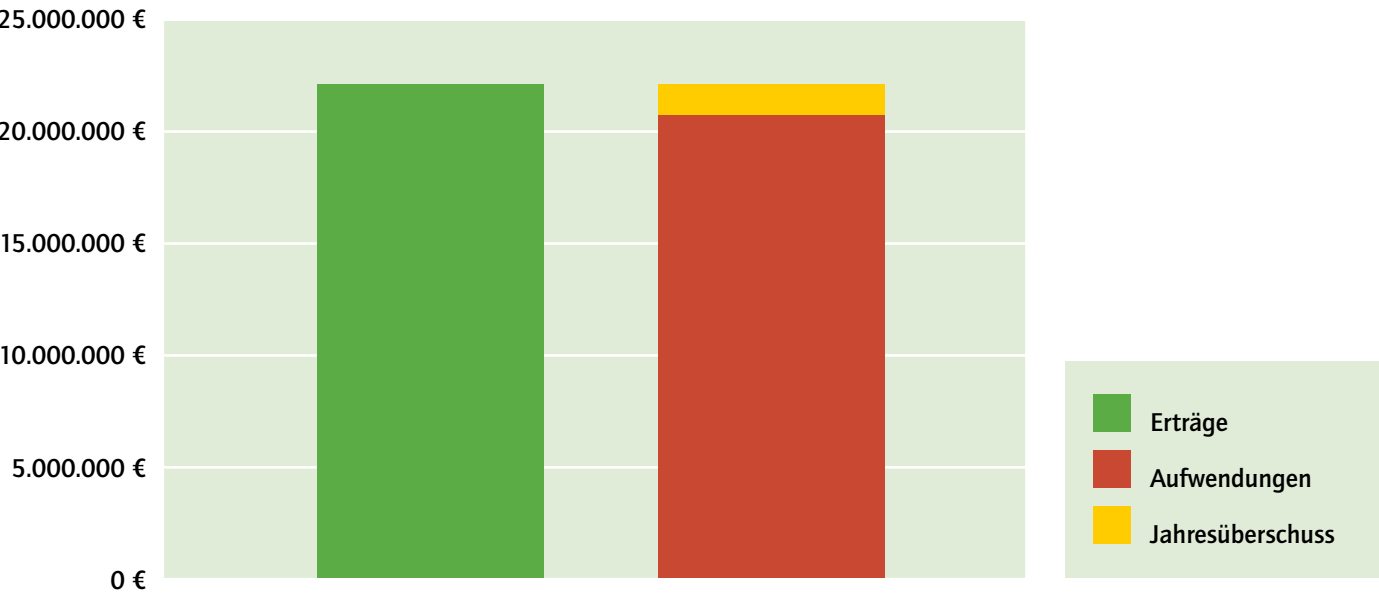
Erträge

Erträge aus Semesterbeiträgen	4.312.202 €	19,5%
Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	2.867.325 €	12,9%
Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten, Sonstiges	11.896.749 €	53,8%
Aufwandserstattung (BAföG, CampusKita)	3.048.271 €	13,8%
	22.124.547 €	100,0%

Aufwendungen

Materialaufwand	5.370.413 €	25,8%
Personalaufwand	10.443.419 €	50,2%
Abschreibungen	1.144.003 €	5,5%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	107.519 €	0,5%
Sonstige betriebl. Aufwendungen	3.751.642 €	18,0%
	20.816.996 €	100,0%

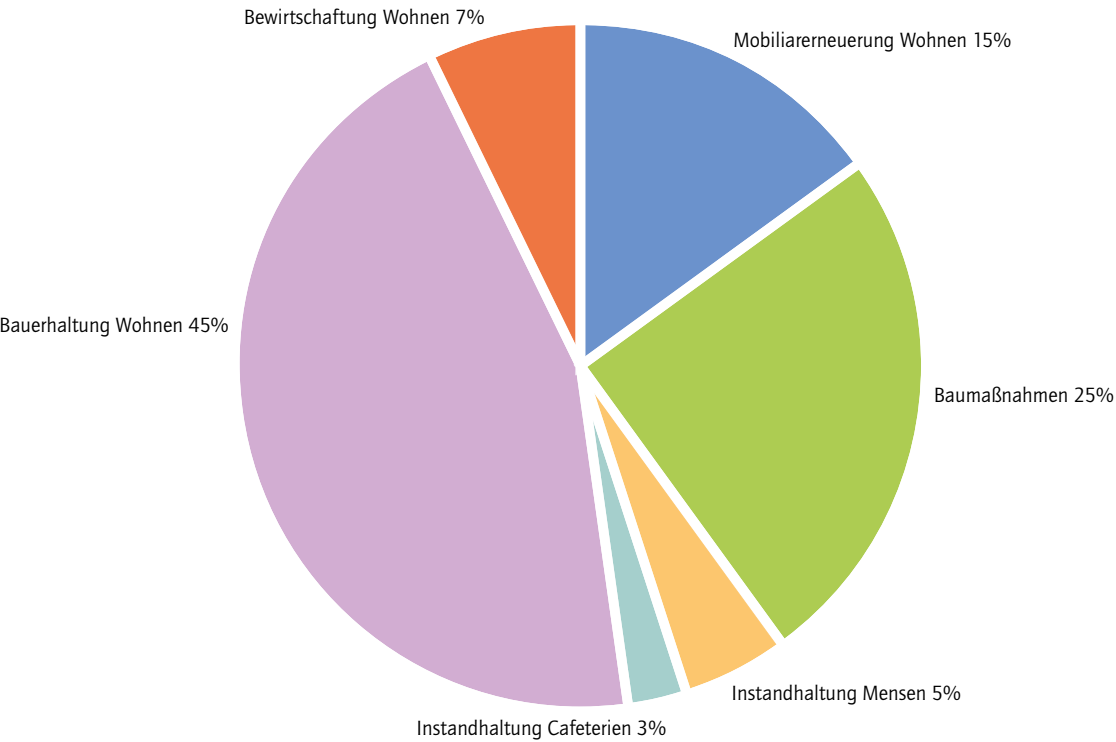
Erträge und Aufwendungen im Studentenwerk



Das Studentenwerk Osnabrück verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Im Rahmen seiner Tätigkeit erwirtschaftet es Überschüsse (2018 waren es 1.307.551 Euro). Diese Überschüsse erhöhen nicht das Vermögen des Studentenwerks, sondern werden u. a. für die Substanzerhaltung der Wohnobjekte benötigt, wie die folgende Tabelle zeigt.

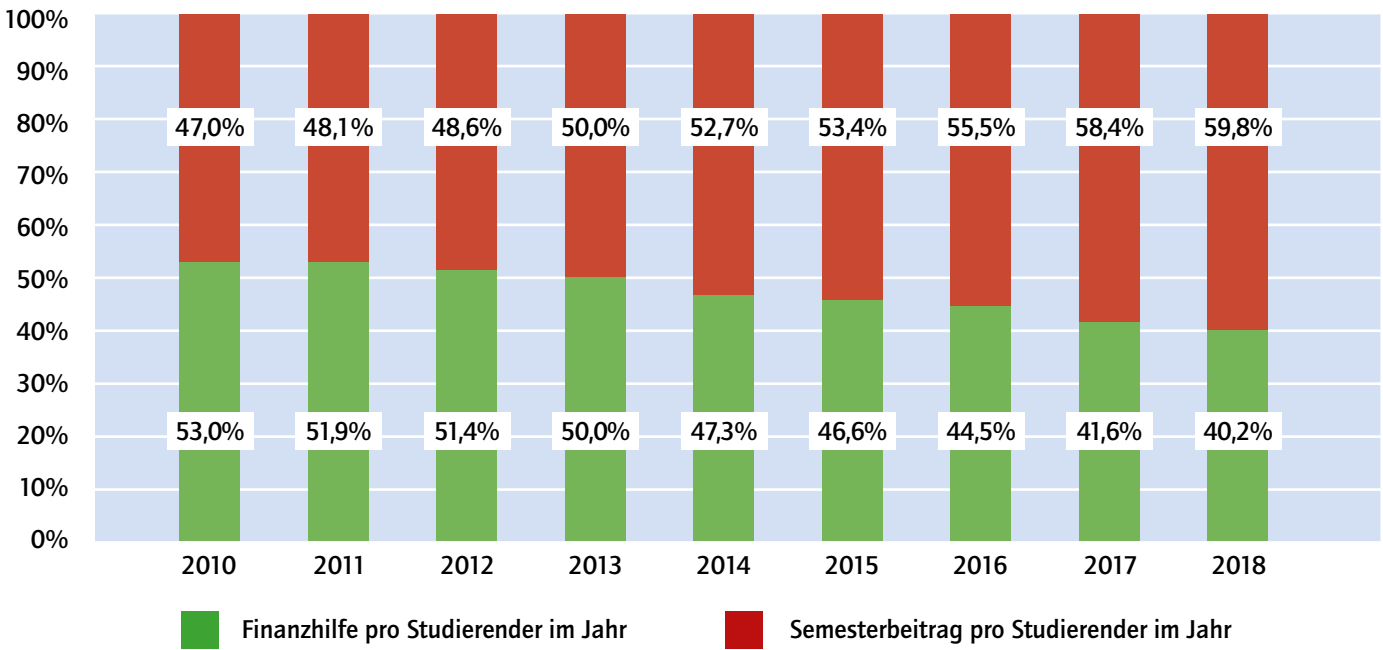
Verwendung Jahresüberschuss	1.307.552 €
Baumaßnahmen	25 %
Instandhaltung Mensen	5 %
Instandhaltung Cafeterien	3 %
Bauerhaltung Wohnen	45 %
Bewirtschaftung Wohnen	7 %
Mobiliarerneuerung	15 %

Verwendung Jahresüberschuss (Zuführung in Rücklagen)



ENTWICKLUNG STUDENTENWERKSBEITRÄGE UND FINANZHILFE

Da die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen seit Jahren stagniert, steuert das Studentenwerk durch seine besondere Stellung zwischen seinen staatlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge und den Gesetzen von Angebot und Nachfrage in ein Spannungsfeld zwischen gestiegenem Bedarf und Finanzierbarkeit.



DAS STUDENTENWERK OSNABRÜCK IN ZAHLEN

Allgemeine Angaben	2007	2017	2018
Bilanzsumme	rd. 26,95 Mio. €	rd. 49,10 Mio. €	rd. 55,61 Mio. €
Summe der Gewinn- und Verlustrechnung	rd. 12,62 Mio. €	rd. 21,60 Mio. €	rd. 22,12 Mio. €
Zahl der Mitarbeiter	224	342	342
Hochschulgastronomie	2007	2017	2018
Umsatz in den Mensen	rd. 2,69 Mio. €	rd. 4,16 Mio. €	rd. 4,03 Mio. €
Umsatz in den Cafeterien	rd. 1,26 Mio. €	rd. 2,01 Mio. €	rd. 1,93 Mio. €
Finanzielle Förderung	2007	2017	2018
Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG	rd. 23,6 Mio. €	rd. 42,14 Mio €	rd. 36,84 Mio. €
Gefördertenquote	25,6%	21,8%	20,8%
Kurz- und mittelfristige Darlehen aus dem Sondervermögen des Studentenwerks	61.600 €	44.668 €	43.544 €
Studentisches Wohnen	2007	2017	2018
Wohnheimplätze Studentenwerk	1.651	1.959	2.002
Kinderbetreuung	2007	2017	2018
Kindertagesstättenplätze	37	130	178



Das Studentenwerk Osnabrück, Verwaltungssitz in der Ritterstraße 10

GB18

STUDENTENWERK OSNABRÜCK

GREMIEN DES STUDENTENWERKS

SATZUNG DES STUDENTENWERKS

BEITRAGSSATZUNG

NDS. HOCHSCHULGESETZ

IMPRESSUM

ZUM SCHLUSS

VERWALTUNGSRAT
Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Lücke (Präsident der Universität Osnabrück)
Stellv. Vorsitzender Prof. Dr. Burghart Schmidt (Präsident der Universität Vechta)
Vertreter der Hochschulpräsidien Prof. Dr. Andreas Bertram (Präsident der Hochschule Osnabrück) Dr. Kai Handel (Vizepräsident der Hochschule Osnabrück) Dr. Wilfried Hötker (Vizepräsident der Universität Osnabrück) Prof. Dr. Wolfgang Lücke (Präsident der Universität Osnabrück) Prof. Dr. Burghart Schmidt (Präsident der Universität Vechta)
Studentische Mitglieder Matthias Andresen (Hochschule Osnabrück) Vanessa Gattung (Universität Vechta) Stephanie Klusekemper (Universität Osnabrück) Raphael Sia (Universität Osnabrück) Velat Akay (Hochschule Osnabrück)
Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung Ira Klusmann Heiko Schlatermund
Beschäftigte des Studentenwerks (mit beratender Stimme) Rüdiger Hantke Stefan Kobilke
Geschäftsführer (mit beratender Stimme) Stefan Kobilke kommissarischer Geschäftsführer

VERWALTUNGSAUSSCHUSS

Die Aufgaben des Verwaltungsausschusses werden lt. Verwaltungsrats-Beschluss vom 28. April 2017 vom Verwaltungsrat übernommen.

Stand: 31.12. 2017

Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Osnabrück hat in seiner Sitzung am 28. Mai 2010 gemäß § 69 Absatz 2 Nr. 2 NHG i. d. F. vom 26.Februar 2007 die folgende Fassung der Satzung des Studentenwerks Osnabrück beschlossen:

I. Allgemeine Vorschriften

§ 1 Rechtsstellung, Aufgaben und Zuständigkeit

(1) Das Studentenwerk Osnabrück mit Sitz in Osnabrück ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Das Studentenwerk Osnabrück verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke i. S. des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO) durch wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der Studierenden der

- 1. Universität Osnabrück
- 2. Hochschule Osnabrück
- 3. Universität Vechta
- 4. Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Standort Vechta.

(2) Diese Aufgaben werden als Selbstverwaltungsaufgaben wahrgenommen, soweit sie dem Studentenwerk nicht auf Grund eines Gesetzes als Auftragsangelegenheiten übertragen werden.

(3) Das Studentenwerk erfüllt seine Aufgaben dadurch, dass es wirtschaftliche Betriebe unterhält und den begünstigten Personen zur Benutzung zur Verfügung stellt, insbesondere durch

- 1. den Bau, die Verwaltung, die Anmietung und Vermittlung von Wohnraum für Studierende,
- 2. den Betrieb von Verpflegungsbetrieben und kulturellen Einrichtungen,
- 3. die Gewährung und Verwaltung von Darlehen für Studierende,
- 4. Maßnahmen der studentischen Gesundheitsfürsorge, vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung,
- 5. den Bau und das Betreiben von Kindertagesstätten,

dabei berücksichtigt es insbesondere die Aspekte des Umweltschutzes.

(4) Das Studentenwerk darf Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an Berufsakademien mit Mensaleistungen versorgen, soweit der hochschulbezogene Versorgungsauftrag dadurch nicht beeinträchtigt wird, kostendeckende Entgelte erhoben werden und die Leistungen im Rahmen vorhandener Kapazitäten erbracht werden können.

(5) Dem Studentenwerk Osnabrück obliegt die Durchführung der staatlichen Ausbildungsförderung nach Maßgabe der landesrechtlichen Regelung.

(6) Das Studentenwerk ist berechtigt, im Rahmen des Niedersächsischen Datenschutzgesetzes und des Bundesdatenschutzgesetzes personenbezogene Daten zu erheben und zu verarbeiten.

(7) Das Studentenwerk unterrichtet die Öffentlichkeit über seine Arbeit.

(8) Das Studentenwerk wirkt im Rahmen seiner Aufgaben bei der Fortentwicklung des Hochschulbereichs mit.

(9) Das Studentenwerk führt ein Dienstsiegel mit der Umschrift „Studentenwerk Osnabrück, Anstalt öffentlichen Rechts“.

(10) Das Studentenwerk kann die seiner Nutzung unterliegenden Einrichtungen mit Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (Ministerium) auch anderen Personen oder Institutionen zur Verfügung stellen, soweit dies mit den Aufgaben nach Absatz 3 vereinbar ist.

§ 2 Gemeinnützigkeit

(1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Die wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerkes sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 68 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.

(3) Mittel des Studentenwerkes dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zwecke des Studentenwerkes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Die gemeinnützigkeitsrechtliche Zweckbindung für die einzelnen Betriebe gewerblicher Art ist spezifiziert in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen. Bei Einrichtungen der Wohlfahrtspflege – z. B. den Mensen – ist sicherzustellen, dass mindestens zwei Drittel ihrer Leistungen an wirtschaftlich hilfsbedürftige Studierende erbracht werden (§ 53 AO).

II. Finanzierung und Wirtschaftsführung

§ 3 Aufbringung der Mittel

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk

- 1. durch Leistungsentgelte und sonstige Einnahmen,
- 2. durch Finanzhilfe des Landes,
- 3. durch Beiträge der Studierenden gemäß Beitragssatzung,
- 4. durch Zuwendungen Dritter.

§ 4 Wirtschaftsführung

- (1) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen bei entsprechender Anwendung handelsrechtlicher Vorschriften. Das Rechnungswesen muss eine Kosten- und Leistungsrechnung umfassen, die die Bildung von Kennzahlen für hochschulübergreifende Zwecke ermöglicht.
- (2) Die Wirtschaftsführung des Studentenwerkes richtet sich nach einem von dem Studentenwerk jährlich aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.
- (3) Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar und schließt mit dem 31. Dezember.

III. Organe des Studentenwerkes

§ 5 Organe

Organe des Studentenwerkes sind

- 1. der Verwaltungsrat,
- 2. der Verwaltungsausschuss,
- 3. die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer

Im Verwaltungsrat und Verwaltungsausschuss sind Frauen angemessen zu beteiligen.

§ 6 Verwaltungsrat

- (1) Der Verwaltungsrat
- 1. wählt die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses aus den Reihen der Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung (§ 69 Abs. 3, Satz 5 NHG) und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsausschusses nach Maßgabe von § 7 Abs. 2,
 - 2. bestellt und entlässt die Geschäftsführerin oder den Geschäftsführer und regelt ihre Dienstverhältnisse mit Zustimmung des Ministeriums. Unbeschadet der Zuständigkeit des Verwaltungsrats ist im übrigen der Verwaltungsausschuss für die nähere Ausgestaltung ihrer Arbeitsverhältnisse zuständig,
 - 3. beschließt mit zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder die Organisationssatzung,
 - 4. beschließt den Wirtschaftsplan,
 - 5. bestellt die Wirtschaftsprüferin oder den Wirtschaftsprüfer,
 - 6. entlastet die Geschäftsführerin oder den Geschäftsführer aufgrund der geprüften Jahresrechnung (§ 109 LHO),
 - 7. beschließt die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest,
 - 8. beschließt über die Stellvertretung und allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführerin oder den Geschäftsführer und
 - 9. nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers entgegen.

- (2) Der Verwaltungsrat besteht aus
- 1. jeweils zwei Mitgliedern der Studierendengruppe der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück sowie jeweils einem Mitglied der Studierendengruppe aller anderen Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes,
 - 2. jeweils zwei vom Präsidium der Universität Osnabrück und der Hochschule Osnabrück aus seiner Mitte bestellten Mitgliedern sowie jeweils einem vom Präsidium aus seiner Mitte bestellten Mitglied aller anderen Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes,
 - 3. zwei Mitgliedern aus Wirtschaft und Verwaltung,
 - 4. zwei Beschäftigten des Studentenwerkes mit beratender Stimme.

Die Mitglieder der Geschäftsführung nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil.

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte ein dem Verwaltungsrat angehörendes Mitglied des Präsidiums einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks zur Vorsitzenden oder zum Vorsitzenden. Die Vertretung im Vorsitz erfolgt nach Wahl aus der Mitte des Verwaltungsrates.

- (3) Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 1 beträgt zwei Jahre; die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrats nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 2, 3, und 4 beträgt 4 Jahre. Die Amtszeiten beginnen am 01. April eines Jahres. Findet bis zum Ablauf der Amtszeit keine Neuwahl statt, so bleiben die bisherigen Mitglieder bis zur Neuwahl, längstens jedoch bis zum 30. Juni im Amt.

- (4) Die oder der Vorsitzende beruft mindestens einmal im Jahr den Verwaltungsrat ein. Näheres regelt die Geschäftsordnung (GO).

- (5) Die Mitglieder nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 3 werden von der oder dem Vorsitzenden auf mehrheitlichen Vorschlag der Verwaltungsratsmitglieder bestellt. Die Mitglieder nach Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 werden von den Beschäftigten des Studentenwerkes, die dem Personalvertretungsgesetz unterliegen, gewählt.

- (6) Für jedes Mitglied ist eine Stellvertretung zu bestellen oder zu wählen. Eine Wiederbestellung oder -wahl von Mitgliedern und ihren Stellvertretungen ist zulässig.

§ 7 Verwaltungsausschuss

- (1) Der Verwaltungsausschuss
- 1. bereitet die Beschlüsse des Verwaltungsrates vor,
 - 2. ist berechtigt, sich jederzeit über die Geschäftsführung zu unterrichten und Auskünfte der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers anzufordern,
 - 3. ist für die nähere Ausgestaltung der Arbeitsverhältnisse der Geschäftsführung zuständig, unbeschadet der Zuständigkeit des Verwaltungsrats nach § 6 Abs. 1 Nr. 2,
 - 4. macht Vorschläge für die weitere Entwicklung des Studentenwerks.

- 5. Der Zustimmung des Verwaltungsausschusses bedarf
 - a. der Erwerb, die Veräußerung und die Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten,
 - b. die Aufnahme von Darlehen und die Übernahme von Bürgschaften,
 - c. die Bestellung und Entlassung der Leiterinnen und Leiter von selbständigen Abteilungen des Studentenwerks.

- (2) Der Verwaltungsausschuss besteht aus
- 1. der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden,
 - 2. zwei Studierenden, die von den studentischen Mitgliedern des Verwaltungsrates aus ihrer Mitte gewählt worden sind,
 - 3. zwei nichtstudentischen Hochschulmitgliedern, davon mindestens einem Angehörigen der Professorengruppe, die von den nichtstudentischen Mitgliedern des Verwaltungsrates aus ihrer Mitte gewählt worden sind,
 - 4. der Geschäftsführung mit beratender Stimme.

- (3) Die nach Abs. 2 gewählten Mitglieder des Verwaltungsausschusses wählen aus ihrer Mitte die stellvertretende Vorsitzende oder den stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses.

- (4) Der Verwaltungsausschuss tritt mindestens einmal im Semester zusammen; die Einberufung muss den Mitgliedern mindestens fünf Tage vor der Sitzung unter Angabe der Tagesordnung zugehen.

- (5) Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses nach Absatz 2 Nr. 2 werden auf die Dauer von zwei Jahren gewählt; die Mitglieder des Verwaltungsausschusses nach Absatz 2 Nr. 1 und 3 werden auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Die Amtszeiten beginnen jeweils am 01. April. Findet nach Ablauf der Amtszeit keine Neuwahl statt, so bleiben die bisherigen Mitglieder bis zur Neuwahl, längstens bis zum 30. Juni im Amt.

§ 8 Geschäftsführung

- (1) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer
- 1. leitet die Verwaltung des Studentenwerkes,
 - 2. vertritt das Studentenwerk in allen Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten sowie in gerichtlichen Verfahren,
 - 3. stellt die Jahresrechnung nach § 109 LHO auf und legt den jährlichen Rechenschaftsbericht vor,
 - 4. bereitet die Beschlüsse des Verwaltungsausschusses vor,
 - 5. führt den Wirtschaftsplan des Studentenwerkes aus,
 - 6. übt in den Räumlichkeiten des Studentenwerkes das Hausrecht aus,
- (2) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer ist Dienstvorgesetzte oder Dienstvorgesetzter der Beschäftigten des Studentenwerkes.
- (3) Aufgaben, die dem Studentenwerk als Auftragsangelegenheit übertragen sind, obliegen ausschließlich der Geschäftsführerin oder dem Geschäftsführer, soweit nicht auf Grund von Rechtsvorschriften etwas anderes bestimmt ist.

- (4) In dringenden Fällen, in denen eine Entscheidung des zuständigen Organs nicht rechtzeitig herbeigeführt werden kann, trifft die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer die erforderlichen Maßnahmen selbst; sie oder er unterrichtet das zuständige Organ unverzüglich von den getroffenen Maßnahmen. Dieses kann die Maßnahmen aufheben; entstandene Rechte Dritter bleiben unberührt.

- (5) Hält die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer einen Beschluss oder eine andere Maßnahme des Verwaltungsausschusses oder des Verwaltungsrats für rechtswidrig, so hat sie oder er den Beschluss oder die Maßnahme zu beanstanden und auf Abhilfe zu dringen. Beanstandete Maßnahmen dürfen nicht vollzogen werden. Wird keine Abhilfe geschaffen, so ist das Ministerium unverzüglich zu unterrichten. Die Beanstandung entfällt, sobald das zuständige Organ Abhilfe geschaffen oder das Ministerium entschieden hat.

§ 9 Haftung

Für die Mitglieder der Organe des Studentenwerkes und die Geschäftsführerin oder den Geschäftsführer gilt § 51 des Niedersächsischen Beamtengesetzes i. V. mit § 48 Beamten-statusgesetz entsprechend, soweit sie nicht nach anderen Vorschriften haften.

IV. Verfahren

§ 10 Rechtsstellung der Mitglieder von Verwaltungsrat und Verwaltungsausschuss

- (1) Die Mitglieder eines Organs haben durch ihre Mitarbeit dazu beizutragen, dass das Organ seine Aufgaben wirksam erfüllen kann.
- (2) Alle Mitglieder eines Organs haben das gleiche Stimmrecht. Wer einem Organ mit beratender Stimme angehört, hat mit Ausnahme des Stimmrechts alle Rechte eines Mitglieds.

§ 11 Wahlen

Innerhalb der Organe wird schriftlich und geheim gewählt. Gewählt ist, wer die meisten abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Bei Stimmengleichheit findet ein weiterer Wahlgang statt. Bei erneuter Stimmengleichheit entscheidet das Los, das der Vorsitzende des Organs zu ziehen hat. Durch Zuruf wird gewählt, wenn nur ein Wahlvorschlag vorliegt und niemand diesem Verfahren widerspricht.

§ 12 Öffentlichkeit

- (1) Verwaltungsausschuss und Verwaltungsrat tagen in nichtöffentlicher Sitzung. Die Öffentlichkeit kann durch Beschluss zugelassen werden.
- (2) Personalangelegenheiten werden in nichtöffentlicher Sitzung beraten und entschieden. Entscheidungen in Personalangelegenheiten werden in geheimer Abstimmung getroffen.

(3) Grundstücks- und Wirtschaftsangelegenheiten werden in nichtöffentlicher Sitzung beraten und entschieden, wenn durch ihre Behandlung in öffentlicher Sitzung dem Land, dem Studentenwerk oder den an diesen Angelegenheiten beteiligten oder von ihnen betroffenen natürlichen oder juristischen Personen Nachteile entstehen können.

(4) Die Vorsitzende oder der Vorsitzende übt das Hausrecht im Sitzungsraum aus; § 8 Abs. 1 Nr. 6 bleibt unberührt.

§ 13 Beschlüsse

(1) Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Die Sitzungsleiterin oder der Sitzungsleiter stellt die Beschlussfähigkeit zu Beginn der Sitzung fest. Das Organ gilt sodann, auch wenn sich die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder im Laufe der Sitzung verringert, als beschlussfähig, solange nicht ein Mitglied Beschlussunfähigkeit geltend macht; dieses Mitglied zählt bei der Feststellung, ob das Organ noch beschlussfähig ist, zu den anwesenden Mitgliedern.

(2) Der Verwaltungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde und die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder an der Abstimmung teilnehmen. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses können schriftlich ihre Stimme auf ein anderes stimmberechtigtes Mitglied im Verwaltungsausschuss übertragen; jedes Mitglied kann nur eine Stimme zusätzlich führen. Die Sitzungsleiterin oder der Sitzungsleiter stellt die Beschlussfähigkeit zu Beginn der Sitzung fest. Das Organ gilt sodann, auch wenn sich die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder im Laufe der Sitzung verringert, als beschlussfähig, solange nicht ein Mitglied Beschlussunfähigkeit geltend macht; dieses Mitglied zählt bei der Feststellung, ob das Organ noch beschlussfähig ist, zu den anwesenden Mitgliedern.

(3) Stellt die Sitzungsleiterin oder der Sitzungsleiter eines Organs dessen Beschlussunfähigkeit fest, so beruft sie oder er zur Behandlung der nicht erledigten Tagesordnungspunkte eine zweite Sitzung ein. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig; hierauf ist bei der Einladung hinzuweisen.

(4) Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, soweit durch die Satzung nichts anderes bestimmt ist. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Auf Antrag ist das Votum einer Minderheit dem Beschluss beizufügen.

(5) Soweit für einen Beschluss nur Teile eines Organs stimmberechtigt sind, findet Absatz 1 nur hinsichtlich dieser stimmberechtigten Mitglieder Anwendung.

(6) Wird die Wahl eines Organs oder einzelner Mitglieder von Organen für ungültig erklärt oder ändert sich die Zusammensetzung auf Grund einer Nachwahl, so berührt dies nicht die Wirksamkeit der vorher gefassten Beschlüsse und vorgenommenen Amtshandlungen dieser Organe.

(7) Die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer kann in dringenden Fällen die kurzfristige Einberufung von Verwaltungsausschuss und Verwaltungsrat fordern und verlangen, dass über bestimmte Angelegenheiten beraten und entschieden wird.

V. Schlussvorschriften

§ 14 Auflösung der Anstalt

Bei der Auflösung der Anstalt fällt das verbleibende Vermögen an die Hochschulen des Zuständigkeitsbereiches des Studentenwerks Osnabrück anteilmäßig nach der Zahl der immatrikulierten Studierenden. Die Hochschulen verwenden es ausschließlich und unmittelbar für die in § 1 Abs. 3 dieser Satzung genannten Zwecke.

§ 15 Genehmigung und In-Kraft-Treten

Die Satzung bedarf der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Sie tritt nach ihrer Bekanntmachung im amtlichen Verkündungsblatt der Universität Osnabrück sowie darüber hinaus an allen Standorten im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerkes in Kraft.

Übergangsregelungen

Die Amtszeit der zum 01.01.2010 gewählten studentischen Vertretungen endet am 31.12.2010. Die Amtszeit der zum 01.01.2011 zu wählenden studentischen Vertretungen endet am 31.03.2013. Die Amtszeiten der zum 01.01.2008 gewählten Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung enden am 31.03.2012. Die Amtszeiten der weiteren Mitglieder verlängern sich jeweils bis zum 31.03. des der bisherigen Amtszeit folgenden Jahres.

Beitragssatzung des Studentenwerks Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS)

Gemäß § 70 Abs. 1 NHG in der Fassung vom 26.02.2007 (Nds. GVBl. S. 69) zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des NHG und anderer Gesetze vom 10. Juni 2010, haben die Studierenden Beiträge an das Studentenwerk zu entrichten, deren Höhe durch die Beitragssatzung festgesetzt wird. Gemäß § 69, Abs. 2 Nr. 6 NHG beschließt der Verwaltungsrat die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest.

Diese Beitragssatzung hat der Verwaltungsrat des Studentenwerks Osnabrück am 09.12.2011 beschlossen.

§ 1 Beitragspflicht

(1) Das Studentenwerk Osnabrück erhebt zur Erfüllung seiner Aufgaben für jedes Semester einen Beitrag (Studentenwerksbeitrag) von allen an einer Hochschule seines Zuständigkeitsbereiches immatrikulierten Studierenden.

(2) Beurlaubte Studierende, die die Leistungen des Studentenwerks während des gesamten Semesters wegen des Beurlaubungsgrundes nicht in Anspruch nehmen können, werden auf Antrag von der Beitragszahlung für dieses Semester befreit. Über den Antrag entscheidet die Hochschule im Einvernehmen mit dem Studentenwerk.

(3) Studierende, die im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Osnabrück an mehreren Hochschulen immatrikuliert sind, haben nur einen Beitrag, und zwar den höheren, zu entrichten.

Studierende, die an mehreren im Zuständigkeitsbereich zweier Studentenwerke liegender Hochschulen immatrikuliert sind, haben nur den hälftigen Beitrag zu entrichten.

§ 2 Fälligkeit und Erhebung

Gemäß § 70 Abs. 1 Sätze 2 und 4 NHG werden die Beiträge von der Hochschule für das Studentenwerk erhoben und erstmals bei der Einschreibung fällig und dann jeweils mit Ablauf der durch die Hochschule festgelegten Rückmeldefrist.

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag pro Semester € 47,50.

§ 4 Inkrafttreten

(1) Diese Beitragssatzung tritt mit Wirkung zum 01.10.2012 in Kraft und ersetzt die Beitragssatzung vom 01.10.2008.

(2) Abweichend von Abs. 1 tritt für die Hochschule Osnabrück diese Beitragssatzung mit Wirkung vom 01.09.2012 in Kraft.

Erste Änderungssatzung

zur Beitragssatzung des Studentenwerks Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS)

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2012 gemäß § 70 Abs. 1 S. 3 NHG folgende Änderung der Beitragssatzung vom 01.10.2012 beschlossen:

§ 1

§ 3 der Beitragssatzung erhält folgende Fassung:

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag ab dem Wintersemester 2013/2014 pro Semester € 55,00.

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in Kraft. Für das Wintersemester 2012/2013 und das Sommersemester 2013 verbleibt es bei dem in der Studentenwerksbeitragssatzung vom 01.10.2012 festgelegten Betrag von 47,50 € pro Semester.

Zweite Änderungssatzung

zur Beitragssatzung des Studentenwerks Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS)

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2014 gemäß § 70 Abs. 1 S. 3 NHG folgende Änderung der Beitragssatzung vom 01.10.2012 beschlossen:

§ 1

§ 3 der Beitragssatzung erhält folgende Fassung:

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück am Standort Osnabrück
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag ab dem

Wintersemester 2012/2013 pro Semester	€ 47,50
Wintersemester 2013/2014 pro Semester	€ 55,00
Wintersemester 2015/2016 pro Semester	€ 59,00
Wintersemester 2016/2017 pro Semester	€ 63,00
Wintersemester 2017/2018 pro Semester	€ 67,00

Für die Studierenden

- der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen

beträgt der Beitrag ab dem

Wintersemester 2012/2013 pro Semester	€ 23,50
Wintersemester 2013/2014 pro Semester	€ 55,00
Wintersemester 2015/2016 pro Semester	€ 59,00
Wintersemester 2016/2017 pro Semester	€ 63,00
Wintersemester 2017/2018 pro Semester	€ 67,00

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntgabe in Kraft. Für die Studierenden der Hochschule Osnabrück am Standort Lingen tritt diese Änderungssatzung rückwirkend zum 01.09.2012 in Kraft.

Drittte Änderungssatzung

zur Beitragssatzung des Studentenwerks Osnabrück vom 01.10.2012 (Studentenwerksbeitragssatzung – StWBeitrS), zuletzt geändert durch die Zweite Änderungssatzung vom 12.12.2014

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 29.01.2018 gemäß § 69 Abs. 2 Nr. 6, § 70 Abs. 1 S. 3 NHG folgende Änderung der Beitragssatzung vom 01.10.2012 beschlossen:

§ 1

§ 3 der Beitragssatzung erhält folgende Fassung:

§ 3 Beitragshöhe

Für die Studierenden

- der Universität Osnabrück
- der Hochschule Osnabrück am Standort Osnabrück und Lingen
- der Hochschule Vechta
- der Privaten Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Diepholz, Abteilung Vechta

beträgt der Beitrag ab dem Wintersemester 2018/2019 pro Semester 69,00 €. Der Beitrag erhöht sich bis zum Wintersemester 2023/2024 zu jedem folgenden Wintersemester um jeweils 2,00 €.

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt nach der hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

in der Fassung vom 26. Februar 2007, zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 15. Juni 2017 (Nds. GVBl. Nr. 10/2017, S. 172)

– Auszug –

Dritter Teil

Studentenwerke

§ 68 Rechtsstellung, Aufgaben und Zuständigkeiten

(1) Die Studentenwerke OstNiedersachsen, Hannover, Oldenburg und Osnabrück sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts; das Studentenwerk Göttingen ist eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts. Die Errichtung, Zusammenlegung, Änderungen der örtlichen Zuständigkeit, Aufhebung oder Umwandlung von Studentenwerken in eine andere Rechtsform bedarf einer Verordnung der Landesregierung.

(2) Die Studentenwerke fördern und beraten die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere der Betrieb von Wohnheimen, Mensen, Cafeterien und Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studierenden. Das Fachministerium kann den Studentenwerken durch Verordnung weitere Aufgaben als staatliche Auftragsangelegenheiten übertragen. Die Studentenwerke dürfen Schülerinnen und Schülern sowie Studierende an Berufsakademien mit Mensaleistungen versorgen, soweit der hochschul-bezogene Versorgungsauftrag dadurch nicht beeinträchtigt wird, kostendeckende Entgelte erhoben werden und die Leistungen im Rahmen vorhandener Kapazitäten erbracht werden können. Ein Studentenwerk kann durch Vertrag mit einer Hochschule weitere hochschulbezogene Aufgaben übernehmen.

(3) Studentenwerke können sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an Unternehmen in der Rechtsform einer juristischen Person des privaten Rechts beteiligen oder solche Unternehmen gründen. § 50 Abs. 4 Sätze 2 bis 5 findet entsprechende Anwendung.

(4) Die Landesregierung kann einem Studentenwerk zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit auf dessen Antrag durch Verordnung das Eigentum an den für die Erfüllung seiner Aufgaben benötigten Grundstücken übertragen. § 55 Abs. 1 Sätze 4 und 5, § 56 Abs. 2 und 4 Satz 2 Nr. 6 sowie § 63 sind entsprechend anzuwenden.

(5) Die Studentenwerke unterstehen der Rechtsaufsicht und, soweit ihnen staatliche Angelegenheiten übertragen werden, der Fachaufsicht des Fachministeriums. § 51 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend.

§ 69 Selbstverwaltung und Organe

(1) Die Studentenwerke haben das Recht der Selbstverwaltung. Sie regeln ihre Organisation durch eine Satzung, die als Organe mindestens einen Verwaltungsrat und eine Geschäftsführung vorsehen muss. Die Satzung bedarf der Genehmigung des Fachministeriums.

(2) Der Verwaltungsrat

1. bestellt und entlässt die Mitglieder der Geschäftsführung,
2. beschließt mit zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder die Organisationssatzung,
3. beschließt den Wirtschaftsplan,
4. bestellt die Wirtschaftsprüferin oder den Wirtschaftsprüfer,
5. entlastet die Geschäftsführung aufgrund der geprüfte Jahresrechnung (§ 109 LHO),
6. beschließt die Beitragssatzung und setzt den Studentenwerksbeitrag fest,
7. beschließt allgemeine Richtlinien für die Geschäftsführung und
8. nimmt den jährlichen Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung entgegen.

(3) Dem Verwaltungsrat gehören mindestens sieben stimmberechtigte Mitglieder an. Jede Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks ist mit mindestens zwei stimmberechtigten Mitgliedern, von denen eines Mitglied der Studierendengruppe ist und eines vom Präsidium der Hochschule aus seiner Mitte bestellt wird, im Verwaltungsrat vertreten. Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte ein Mitglied des Präsidiums einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks zur Vorsitzenden oder zum Vorsitzenden. Die Mitglieder der Geschäftsführung nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil. Zum Verwaltungsrat gehören auch zwei Mitglieder aus Wirtschaft und Verwaltung, die von der oder dem Vorsitzenden auf mehrheitlichen Vorschlag der übrigen Mitglieder bestellt werden.

(4) Die Geschäftsführung leitet das Studentenwerk und vertritt es nach außen. Sie stellt die Jahresrechnung nach § 109 LHO auf und legt den jährlichen Rechenschaftsbericht vor. § 37 Abs. 2 Sätze 1 und 2 und Abs. 3 Sätze 1 bis 3 gilt entsprechend. Die Bestellung und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsführung sowie die Regelung der Dienstverhältnisse bedürfen der Zustimmung des Fachministeriums.

(5) Die Organisationssatzung kann weitere Organe mit Entscheidungsbefugnissen vorsehen. Ist das Studentenwerk für Studierende mehrerer Hochschulen an verschiedenen Standorten zuständig, so soll für örtliche Angelegenheiten ein weiteres Organ mit Entscheidungsbefugnissen gebildet werden.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten nicht für das Studentenwerk Göttingen. In-soweit bleibt es bei den besonderen Regelungen.

§ 70 Finanzierung und Wirtschaftsführung

(1) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhalten die Studentenwerke vom Land eine Finanzhilfe. Im Übrigen haben die Studierenden Beiträge zu entrichten, die von den Hochschulen unentgeltlich für die Studentenwerke erhoben werden. Die Höhe der Beiträge wird durch eine Beitragssatzung festgesetzt. Die Beiträge werden erstmals bei der Einschreibung fällig und dann jeweils mit Ablauf der durch die Hochschule festgelegten Rückmeldefrist. Der Anspruch auf den Beitrag verjährt in drei Jahren.

(2) Werden einem Studentenwerk staatliche Angelegenheiten übertragen, so erstattet das Land die damit verbundenen notwendigen Kosten.

(3) Die Finanzhilfe wird nach Maßgabe des Haushalts gewährt. Die Finanzhilfe nach Absatz 1 Satz 1 setzt sich zusammen aus

- 1. einem Sockelbetrag von 300.000 Euro für jedes Studentenwerk,
- 2. dem sich aus der Zahl der Studierenden ergebenden Grundbetrag und
- 3. dem von der Teilnahme am Mensaessen abhängigen Beköstigungsbetrag.

Die nach Abzug der Sockelbeträge verbleibenden Haushaltsmittel verteilen sich in einem Verhältnis von 1 zu 2 auf den Grundbetrag und den Beköstigungsbetrag. Die Zahl der Studierenden, für die der Grundbetrag ermittelt wird, ergibt sich aus der amtlichen Hochschulstatistik. Maßgeblich

ist die Zahl der Studierenden für das letzte vor dem jeweiligen Haushaltsjahr begonnene Wintersemester. Der Beköstigungsbetrag ergibt sich aus der Zahl der vom Studentenwerk in seinen Mensen und Essensausgabestellen ausgegebenen Essensportionen. Als Essensportion gelten alle an eine Studierende oder einen Studierenden an einem Tag ausgegebenen Hauptmahlzeiten. Das Fachministerium kann für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren nach einer Zusammenlegung von Studentenwerken die Höhe des Sockelbetrages abweichend von Satz 2 Nr. 1 festlegen.

(4) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Studentenwerke richten sich nach kaufmännischen Grundsätzen; das Rechnungswesen muss eine Kosten- und Leistungsrechnung umfassen, die die Bildung von Kennzahlen für hochschulübergreifende Zwecke ermöglicht. Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden. Auf die Prüfung des Jahresabschlusses sind die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes entsprechend anzuwenden.

Studentenwerk Osnabrück

...damit Studieren gelingt!

Herausgeber Geschäftsbericht 2018	Studentenwerk Osnabrück Ritterstraße 10, 49074 Osnabrück www.studentenwerk-osnabrueck.de
Gesamtgestaltung:	Claudia Puzik und Olaf Thielsch
Redaktionelle Leitung, Texte, Fotos, Filme:	Claudia Puzik
Freie Autoren/Texte:	Beate Nakamura Harald Keller
Weitere Fotos:	Hermann Pentermann
Teamfotos Tough Mudder:	Marcus Stillwell
Screenshots, externe Fotos:	Mit freundlicher Genehmigung von – VisionUOS – Stadblatt Campus Fotolia Bildagentur Pressestelle Universität Osnabrück Pressestelle Universität Vechta Studentenwerk Osnabrück
Druck:	Levien-Druck GmbH Eduard-Pestel-Straße 16, 49080 Osnabrück

Herzlichen Dank an alle Studierenden,
die für ein Foto ihrer Wohngemeinschaft oder ein Interview vor der Kamera standen.

Wir bedanken uns zudem bei den mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen
für Zahlen und Berichte aus ihren Abteilungen.

Ein besonderer Dank geht auch an Markus Schünemann
und Angelika Twellmeyer fürs Korrekturlesen.

Presse/Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 0541 33107-53
presse@sw-os.de